

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

01. Zacharias hört Gottes Stimme

Tagesandachten von Gabrielle Watt

SONNTAG, 27. November 2022: Johannes 10:22-30

Es war Winter in Jerusalem, während das Fest der Tempelweihe (auch bekannt als Hanukka) gefeiert wurde. Jesus hielt sich in einem Teil des Tempels auf, der auch als die Wandelhalle Salomos bekannt war. Sie war überdacht und von viele großen Säulen getragen, aber an den Seiten offen. Die Juden versammelten sich wie gewöhnlich um Jesus herum und hatten so ihre Probleme, Seine Identität festzustellen. Jesus, der bereits erklärt hatte, wer Er war, antwortete, dass Seine Schafe Seine Stimme kennen, Ihm nachfolgen und auf ewig durch Ihn errettet sein würden. Dies wiederum wirft ein paar Fragen auf, beispielsweise, ob die Heilige Schrift die Vorstellung von „Einmal gerettet - immer gerettet“ unterstützt.

MONTAG, 28. November 2022: Johannes 16:1-15

Jesus warnte Seine Jünger, dass Er sie nicht nur verlassen würde, sondern dass auch furchtbare Dinge eintreffen würden, wenn Er von ihnen gegangen sein würde. Stell dir vor, dass du dies von Jesus persönlich hörst und Er dann sagt: „Aber es ist gut für euch, dass ich weggehe.“ Wie könnte Jesu Fortgehen etwas Gutes sein? Doch obwohl Jesus die Jünger verlassen würde, würde Er sie nicht hilflos oder einsam zurücklassen. Falls es nicht bereits zuvor klar war, was diese Hilfe sein und auf welche Art sie einem durch das Leben leiten würde, so räumt dieser Text spätestens jetzt alle Zweifel beiseite: deshalb sandte Jesus den Heiligen Geist. Was genau meinte Jesus, als Er sagte, dass der Geist uns „in alle Wahrheit“ leiten würde (V. 13)?

DIENSTAG, 29. November 2022: Jesaja 30:18-26

Im ersten Teil von Kapitel 30 wurde das Königreich Juda dafür getadelt, dass es Pläne ohne Gott machte, dass es nach Ägypten anstatt zu Gott nach Hilfe Ausschau hielt und dass es gegen Gott rebellierte. Dennoch sehen wir, dass Gott gnädig sein und Mitgefühl zeigen wollte (V. 18). Jesaja sagte den Menschen in Juda, dass Gott ihre Schreie hören und ihnen sogleich antworten würde. Gott würde sie leiten und sie würden ihre Götzen wegtun, um Seinen Verheißungen zu vertrauen. Sie würden geheilt und gesegnet werden. Wie zeigt Gott zugleich Gerechtigkeit und Gnade? Was lehrt uns dieser Textabschnitt über Gottes Wesen?

MITTWOCH, 30. November 2022: Psalm 103:1-12

David schüttete sein Lob vor Gott aus. Beachte, wie er seine Seele anwies, den HERRN zu loben, fast so, als ob er zu sich selbst spräche, dass er es besser tun könnte. David hört hier nicht auf; er beschwört geradezu sich selbst. Er wollte Gott nicht halbherzig preisen, sondern mit allem, was er hatte. Wie oft bringen wir Gott nur ein halbherziges Lob dar? Fragen wir uns doch ehrlich, welche Anstrengungen wir unternehmen können, um Gott in einer Art zu loben, die Seiner würdig ist. Wie können wir denn Gott mit allem preisen, was wir haben? Vielleicht können wir von David Notiz nehmen, indem wir alle Gründe niederschreiben, warum Gott des Lobes würdig ist.

DONNERSTAG, 1. Dezember 2022: Psalm 103:13-22

David verglich Gottes Güte mit der Art, wie sich ein Vater um seine Kinder kümmert. Üblicherweise kennt er sie genau, auch ihre Schwächen. Gott schuf uns und kennt uns besser, wir uns jemals selbst erkennen würden. Wir können alle möglichen Schwächen und Unzulänglichkeiten vor vergänglichen Menschen verbergen, doch Gott kennt sie alle und zeigt beständig Mitgefühl für jene, die Ihn fürchten. David fährt im Psalm weiter fort, die Unendlichkeit Gottes anzuerkennen und ruft die Engel sowie die gesamte Schöpfung auf, Ihn zu preisen. Der Psalm endet wie er begann, wenn David seine Seele anfleht, Gott den Lobpreis zu geben, dessen Er würdig ist. Wie sieht es aus, wenn du Gott von ganzer Seele lobst?

FREITAG, 2. Dezember 2022: Lukas 1:5-17

Ich versuche mir vorzustellen, wie Zacharias und Elisabeth viele Jahre gebetet haben, ein Kind zu bekommen. Niemand hätte ihnen Vorwürfe machen, wenn sie aufgegeben hätten zu beten und zu der Einsicht gelangt wären, dass ihre Kinderlosigkeit eben so sein sollte. Und dann, als der alte Zacharias seinen Tempeldienst verrichtet, erscheint ihm ein Engel und bringt ihm die Nachricht, dass er und Elisabeth eine ziemlich besonderen Sohn haben würden. Johannes würde mit den Heiligen Geist erfüllt werden und viele Israeliten zurück zum HERRN bringen sowie (gemäß Vers 17) den Weg für den HERRN (den Messias) bereiten würde. Ich möchte dir nahelegen, die letzten

beiden Verse aus Maleachi Kapitel 3 zu lesen. Inwiefern stehen diese beiden Bibeltexte in Verbindung?

SABBAT, 3. Dezember 2022: Lukas 1:18-25

Zacharias stellt ziemlich logische Fragen hier. Er war schon alt und auch seine Frau war nicht mehr ganz so taufisch. Sie konnte die ganze Zeit vorher schon keine Kinder bekommen, deshalb war Zacharias mit der Erscheinung eines Engels doch etwas überfordert. Warum wurde er auch noch bestraft? Der Engel Gabriel gibt uns in Vers 20 die Antwort: Zacharias glaubte ihm nicht. Es ist möglich, dass er zwar glauben wollte, aber auch nicht enttäuscht sein wollte, wenn das Ereignis doch nicht eintreffen würde. Sein Blick war zu sehr auf die natürlichen Umstände gerichtet anstatt Gott zu vertrauen, dass trotz aller Unmöglichkeiten dies eintreffen würde. Obwohl es sehr einfach ist, von den Umständen eingeholt zu werden, in denen wir uns gerade befinden, ist es wichtig nicht zu vergessen, dass Gott größer ist als alle Sorgen und Kämpfe. Wenn wir dies bedenken, ist es ziemlich „unlogisch“, Gott nicht zu glauben.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Lukas 1:8-20

weiterführende Texte: Lukas 1:5-23

Andachtstext: Johannes 10:22-30

Merkvers:

„Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias. Denn dein Gebet ist erhört worden, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben.“ (Lukas 1:13)

KERNINHALT:

Wir leben in einer gewalttätigen Welt. Wie können wir den Kräften widerstehen, die Einheit und Frieden untergraben? Die Waffenrüstung Gottes stärkt die Gläubigen, den Mächten des Bösen standzuhalten, welche täglich den Frieden auf Erden bedrohen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Was waren die größten Zweifel und Ängste, mit denen du zu kämpfen hattest? Wo hatten sie deiner Einschätzung nach ihre Wurzeln? Warum begrenzten sie deine Fähigkeit zu hoffen?
2. Welche Bedeutung bekommt diese Erzählung, da sie sich im Tempel von Jerusalem abspielt? Welchen Stellenwert hat diese Offenbarung angesichts der Tatsache, dass die Juden rund 400 Jahre lang keine göttliche Botschaft erhielten? Weshalb ist es von Belang, dass Zacharias durch das Los (V. 9) zu genau diesem Zeitpunkt im Tempel diente?
3. Welchen Zweifeln und Ängsten sah sich Zacharias in diesem Bibeltext ausgesetzt? Was machte ihn aus menschlicher Perspektive zu einem unwahrscheinlichen Kandidaten, dass sich Gottes Verheißung bei ihm erfüllen würde? Wie kann Gott unsere Zweifel und Ängste zu Seinem Ruhm verwenden?
4. Was mag Frauen wie beispielsweise Elisabeth an der Hoffnung hindern, Kinder zu bekommen, wenn sie bislang kinderlos waren? Verfolgt das literarische Leitmotiv der Kinderlosigkeit bei einigen Erzmüttern des Alten Testaments: Sarah (Genesis/ 1. Mose Kapitel 18), Rebekka (Kapitel 25), Rahel (Kapitel 30) und Hannah (1. Samuel Kapitel 1-2). Wie vermag Gott hoffnungslose Situationen verwenden, um Seine Verheißungen hervorzuheben?
5. Was waren die Ergebnisse von Gottes Verheißung an Zacharias und Elisabeth (Lukas 1:14-17)? Wie kann dir dies helfen, deine Zweifel und Befürchtungen zu überwinden? Wie kann dir diese Geschichte Hoffnung in dein Leben bringen, unabhängig davon, ob Gott deine Gebete so erhört, wie Er es deiner Erwartung nach tun sollte?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von David Fox

Alle Menschen haben mit Zweifeln und Ängsten zu kämpfen und verlieren manchmal die Hoffnung. Die gute Nachricht der Guten Nachricht, des Evangeliums, ist, dass Jesus jenen Hoffnung gibt, die ihren Glauben verloren haben. Jesus ist insofern der Messias, als dass Er uns rettet und somit alle Verheißungen Gottes erfüllt. Wenn wir das Evangelium über Jesu Leben, Tod und Auferstehung hören, bekommen wir die Antwort auf alle unseren Zweifel und Ängste.

DER PRIESTER ZACHARIAS

Es mag für uns etwas willkürlich aussehen, wenn das Los geworfen wird, um festzustellen, welcher Priester in den Tempel hineingehen würde, doch es ein Erinnerungshinweis an Gottes Allmacht:

„Im Gewandbtausch wird das Los geworfen, aber jeder seiner Entscheide kommt von dem Herrn.“
Sprüche 16:33

Gott zog Zacharias durch gewöhnliche Umstände zu sich, weil Er ihm eine wichtige Mitteilung zu machen hatte. Der Engel Gabriel, Gottes Bote, brachte die frohe Kunde, dass Gott Zacharias Gebete nicht nur gehört, sondern auch beantwortet hatte. Seine Frau Elisabeth würde einen Sohn zu Welt bringen, für den Gott einen besonderen Auftrag hatte.

Das letzte aufgezeichnete Ereignis, an dem Gott zu Seinem Volk gesprochen hatte, was 400 Jahre zuvor durch den Propheten Maleachi geschehen. Gott hatte einen Retter verheißen. Und nun erzählte Gott Zacharias, dass sein Sohn der nächste Prophet sein würde, um das Volk vorzuwarnen, dass der Messias kommen würde. Der Engel Gabriel verglich Johannes mit Elia, dem großen Propheten, und versprach, dass Johannes dem Volk behilflich sein würde, um sie auf das vorzubereiten, was Gott geplant hatte.

DER MENSCH ZACHARIAS

Zacharias fürchtete sich bei Erscheinung des Engels, was eine ziemlich universale Reaktion ist, wenn ein Mann oder eine Frau einem Boten Gottes begegnet. Selbst obwohl Zacharias in den Tempel ging, um dort Räucherwerk zu verbrennen und mit Gott zu reden, schien er überrascht zu sein, als Gott antwortete! Trotz der ermutigenden Worte des Engels hatte Zacharias so seine Zweifel. Wir hätten zweifellos wohl auch so unsere Zweifel gehabt und wären sicherlich angsterfüllt, wenn wir an seiner Stelle gewesen wären.

Es ist sinnvoll, hier kurz eine gedankliche Pause einzulegen, um sich in jene Menschen hineinzusetzen, die mit Unfruchtbarkeit, Fehlgeburt oder den Schwierigkeiten zu kämpfen haben, die eine Adoption oder Pflegschaft nach sich ziehen können. Viele von uns werden keine großen Schwierigkeiten haben, sich mit den Zweifeln und Ängsten zu identifizieren, denen Zacharias und Elisabeth ausgesetzt waren. Doch ob es nun die konkrete Not einer Kinderlosigkeit oder eine andere Schwierigkeit ist - wir müssen unsere Zweifel, Ängste und Sehnsüchte unter Kontrolle halten.

Die Bibel erinnert uns: „Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise wie wir, doch ohne Sünde.“ (Hebräer 4:15) Jesus war wie auch wir jeder möglichen Art von Enttäuschung, Anfechtung oder Entmutigung ausgesetzt, doch Er konnte sie überwinden. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Sieg bereits errungen wurde und selbst wenn Gott gerade nicht unsere schwierigen Umstände beseitigt, so hat Er doch unsere Zweifel und Ängste besiegt, indem unser ganzes wahres Verlangen seine Erfüllung in Jesus Christus findet.

Nach der übernatürlichen Begegnung im Tempel war Zacharias sprachlos - im wahrsten Sinne des Wortes! Der Engel Gabriel ließ ihn wegen seiner Zweifel verstummen. Später würde seine Sprache (als ein kleines Wunder) wiederhergestellt werden, um Zacharias Glauben an das große Wunder, Johannes Geburt, zu zeigen.

Die Heilige Schrift zeigt uns nicht immer solch eine eindeutige Bestrafung und Wiederherstellung. Deshalb ist es wichtig, dass wir diese Geschichte ganz nüchtern betrachten. Wir sollten nicht erwarten, dass Gott uns immer züchtigen wird, wenn wir zweifeln und uns immer belohnen wird, wenn wir glauben. Auf solch eine schablonenhafte Art wirkt Gott nicht. Es ist doch ermutigend zu hören, wie Gott Zacharias sowohl mit der Geburt eines Kindes als auch der Wiederherstellung seines Sprechens segnete. Selbst wenn Jesus unsere Gebete nicht auf die Weise beantwortete, wie Er es unserer Ansicht nach tun sollte, bietet Er uns immer noch wahren Segen, Heilung und Wiederherstellung an.

JESUS UNSER PRIESTER

Wir lesen, wir nur ein einziger, ausgewählter Priester in das Heiligtum eintreten konnte, um mit Gott zu reden. Auf gewisse Weise trifft dies auch heute noch zu. Gott ist heilig - und wir als sündige Menschen benötigen einen Fürsprecher, wenn wir uns Gott nahen wollen. Jesus ist unser Hoherpriester und besser als alle anderen. Durch Jesus können wir mit Gott sprechen und von Ihm hören. Doch Jesus vermittelt uns nicht nur einen Weg, wie wir mit Gott reden können, Er stellt auch alles bereit, wie wir mit Gott versöhnt werden können. Durch Sein vollkommenes Leben und Seinen Tod sündlos am Kreuz, ist Jesus nicht nur unser Hoherpriester, sondern dient auch als unser vollkommenes und makellostes Opfer. Somit bereitet Er den Weg für uns, um mit Gott versöhnt zu werden.

Das ist die gute Nachricht, die frohe Botschaft des Evangeliums. Diese müssen wir tagein und tagaus hören. Jesus rettet uns nicht nur von unseren Sünden, sondern sendet uns aus. Er rettet uns von unseren Sünden und rettet uns weiterhin von unseren Zweifeln und Verunsicherungen. Er ist nicht nur unser Hoherpriester und war nicht nur unser Opfer irgendwann in der Vergangenheit: Jesus ist unser beständiger Fürsprecher. Die wahrhaft gute Nachricht ist doch, dass wir einen

Retter haben, der heute noch immer lebt und aktiv handelt. Wann immer wir mit Zweifeln oder Ängsten konfrontiert sind, können wir uns auf Jesus verlassen. Wir können darauf entsinnen, dass Er bereits alles durchgemacht hat, was wir gerade durchmachen, und Er hat alles überwunden. Jesus handelt stellvertretend für uns.

UNSERE MISSION

Eine der wirklich aufregenden Dinge in diesem Bibeltext ist die Beschreibung von Johannes künftiger Mission. Uns wird eine machtvolle Beschreibung dessen gegeben, was Johannes später einmal sein würde, wenn er erwachsen sein würde. Während wir einerseits die Wahrheit begreifen, dass Jesus uns von unseren Zweifeln und Sorgen rettet, ist es andererseits hilfreich sich nicht nur zu erinnern, wovon Er uns errettet, sondern auch wozu. Es mag nicht viel niedergeschriebene Prophetie geben, die von einem Engel für jeden von uns diktiert wurde, dennoch gibt es auch für uns einen Missionsauftrag, den wir nachlesen können.

Jesu Worte, welche uns durch das Wirken des Heiligen Geistes an Lukas durch seine Niederschrift gegeben wurden, sagen uns, worin Gottes Missionsauftrag für Seine Jünger liegt: Sie sollen Jesu Zeugen sein bis an das Ende der Erde. (Apostelgeschichte 1:8) Jener Verse ist sowohl ein Auftrag als auch eine Verheißung an uns. Es ist eine Erinnerungszeichen, dass Gott durch uns wirken wird, um Seine Gemeinde überall auf dieser Erde zu bauen. Dies wird Er mit ganz normalen Mitteln erreichen, indem Seine Jünger Seine Zeugen sein werden.

Gleich wie Zacharias die gute Nachricht Gottes hörte und sich dessen Leben für immer veränderte, so kann auch unser Leben verändert werden, wenn wir der Guten Nachricht von Jesus begegnen, Seine Liebe erfahren und schließlich ausgesandt werden, um Seinen Auftrag auszuführen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Versteht die Verkündigung von Johannes Geburt im Kontext mit dem Erscheinen des Messias.
- Befasst euch genau mit Zacharias gemischten Gefühlen und versucht diese näher zu bestimmen.
- Nehmt eine Erwartungshaltung ein in der Zuversicht, dass Gott Gebete beantwortet.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Sprecht darüber, wer in eurem Leben der Bote bzw. Engel ist, der euch solch eine frohe Nachricht bringt, dass es euch die Sprache verschlägt? Wer sind die „Zacharias“ in eurem Leben, also Menschen, von denen ihr glaubt, dass sie bereits eine göttliche Vision gehabt haben? Wer sind die „Elisabeths“ in eurem Leben, also Menschen, die Verheißung und Hoffnung verkörpern? Teilt die Sabbatschulklasse in zwei oder drei Gruppen ein und ladet die Teilnehmer ein, von ihren Zweifeln oder Ängsten zu erzählen, mit denen sie gerade zu kämpfen haben. Gebt den Gruppen Zeit, füreinander um Ermutigung und Hoffnung zu beten.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir haben versucht, Zacharias Reaktion auf Gottes Verheißung zu ihm und seine Frau zu beurteilen. Als nächstes werden wir einer wiederhergestellten Hoffnung begegnen, welche sich durch Gottes erfüllte Verheißung ergab.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

02. Zacharias spricht

Tagesandachten von Gabrielle Watt

SONNTAG, 4. Dezember 2022: Maleachi 3:1-6

Hier sehen wir eine Verheißung des kommenden Messias. Vers 1 spricht in diesem Bibeltext von zwei Boten. Der erste würde vorangehen und den Weg für den Messias bereiten. Kommt uns das bekannt vor? Der zweite Bote, „der Bote des Bundes, den ihr begehrt“, würde der HERR selbst sein. Wenn Er dann wirklich kommen würde, wäre es eine Zeit des Gerichts, der Spaltung und der Veredelung. Sein Kommen wird mit Feuer und aggressiven Chemikalien verglichen, was nicht gerade angenehm oder erfreulich klingt, doch zur Reinigung bzw. Säuberung notwendig ist. Dann würde ein Gericht stattfinden. Wer sind deiner Einschätzung nach die Zauberer, Ehebrecher, und anderen, die in Vers 5 näher erwähnt werden?

MONTAG, 5. Dezember 2022: Maleachi 3:7-18

Gott ruft an dieser Bibelstelle Sein Volk heraus. Sie sind in selbstsüchtiger Weise Ihm ungehorsam gewesen, haben Ihn bestohlen und angezweifelt, ob es Sinn macht, Gott zu dienen. Wie geizig und vermessen konnte das Volk nur sein? Trotz alledem wollte Er ihr Gott sein und ihnen Sein Mitgefühl und Liebe zeigen. Gott sprach: „Kehrt um zu mir, so will ich mich zu euch kehren!“ (V. 7b) Der Text erklärt, dass aus Gehorsam Segen und Fülle kommen. Es mag einfach erscheinen, wie Israel zu vergessen, warum wir Gott eigentlich gehorchen und unsere eigenen Wege gehen, vor allem dann, wenn es scheint, als ob die anderen ungestraft davonkommen würden. Warum also sind wir Gott gehorsam?

DIENSTAG, 6. Dezember 2022: Maleachi 3: 19-24

Unsere heutige Bibellese beinhaltet eine mächtige Bildsprache. Zuvor hatte Gottes Volk sich beklagt sehen zu müssen, wie böse Menschen gedeihen. (V. 14-15) Es ist normal, sich aufzuregen, wenn man sieht, wie jene, die ständig Falsches und Boshafes tun, ein tolles Leben haben. Vergiss in solchen Momenten nicht, dass jene einfach so ungestraft davonkommen. Tatsächlich wird uns gesagt, dass die Übeltäter und alles um sie herum in Flammen aufgehen werden, während jene, die den HERRN fürchten, gesegnet werden würden. Doch vor diesem Gerichtstag würde der Prophet Elia kommen. Wer würde dieser Prophet sein, der Elia am ähnlichsten sein würde? Und warum war es notwendig, dass er kommen würde?

MITTWOCH, 7. Dezember 2022: 2. Petrus 1:16-21

Simon Petrus schreibt an dieser Stelle, dass er und die anderen Apostel Augenzeugen der Erfüllung der alttestamentlichen Prophetie durch Jesus Christus waren. Weiterhin sagt er, dass Prophezeiungen nicht menschliche Worte waren, sondern Offenbarungen Gottes, welche Menschen gegeben worden waren, die vom Heiligen Geist geleitet wurden. Auf dem Berg der Verklärung sorgte Gott für die machtvollste Bestätigung, dass Jesus der Sohn Gottes und der Messias war, die Erfüllung der Weissagung. Als nun die Apostel davon sprachen, so waren es nicht ausgedachte Geschichten oder Wunschdenken, sondern nacherzählte Wahrheiten und erklärte Erfahrungen.

DONNERSTAG, 8. Dezember 2022: Sacharja 12:1-10

Was für eine kraftvolle Weissagung hinsichtlich Bewahrung und Schutz! Sie zeigt, wie Gott, der Eine, der die Erde erschuf und in beständiger Wechselwirkung mit ihr steht, Israel sowohl leibhaftig als auch geistlich retten würde. Sie legt dar, wie die Feinde von Gottes Volk Seinen Zorn zu spüren bekämen. Was hier geschrieben steht, ist wirklich erstaunlich - Israel würde ernstlich Buße tun und „sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben.“ (Sacharja 12:10b) Obwohl der Prophet Sacharja diese Wort niedergeschrieben hatte, ist klar, dass der Ursprung dieser Weissagung Gottes Stimme ist. Die Frage lautet: Wie konnte Israel Gott „durchstechen“? Und warum ist dies so bedeutsam?

FREITAG, 9. Dezember 2022: Lukas 1:57-66

Es geschah, wie der Engel Gabriel zuvor verkündet hatte: Elisabeth und Zacharias bekamen einen kleinen Jungen und alle, die davon hörten, freuten sich mit. Doch Zacharias war noch immer stumm. Dann wurde ihm die Gelegenheit gegeben, seinen Glauben zu beweisen. Als er gefragt wurden, wie denn der Knabe heißen sollte, schrieb er, dass der Johannes heißen solle. Dies geschah in voller Anerkennung, dass nicht er es zu entscheiden hatte, da Gott bereits den Namen

ausgewählt hatte. Daraufhin öffnete Gott Zacharias Mund und das erste, was er tat, war Gott zu loben. Ein weiterer Kernpunkt hier als der, dass Gott immer Seine Zusagen einhält, ist, dass es nie zu spät zu glauben ist, solange man noch lebt.

SABBAT, 10. Dezember 2022: Lukas 1:67-80

In der gestrigen Bibellese begann Zacharias Gott zu preisen, als er die Fähigkeit zu sprechen wiedererlangt hatte. Sicherlich hatte Zacharias vieles, wofür er Gott loben konnte. In dem heutigen Textabschnitt, der in manchen Bibelübersetzungen mit „Der Lobgesang des Zacharias“ überschrieben ist, lesen wir, dass sowohl Lobpreis als auch vom Heiligen Geist inspirierte Weissagung aus seinem Mund kam. Gott bereitete durch Jesus einen Weg der Erlösung vor. Zacharias Sohn Johannes würde derjenige sein, der Gottes Volk leiten und den Weg für den Messias bereiten würde. Der Heilige Geist ließ Zacharias sehen, dass das, was sich ereignete, größer war als nur Gottes Plan für seine Familie. Tatsächlich erfüllte sich hier Gottes Erlösungsplan für die gesamte Welt, der bereits im Alten Testament vorausgesagt worden war.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Lukas 1:57-66, 76-79

weiterführende Texte: Lukas 1:57-80

Andachtstext: Maleachi 3:19-24

Merkvers:

„Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden, denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, um seine Wege zu bereiten.“ (Lukas 1:67)

KERNINHALT:

Die Geburt eines Kindes ist eine starke und verändernde Erfahrung. Wie bringt die Geburt eines Kindes einem Gemeinwesen Hoffnung? Mit der Geburt des Johannes erfüllte Gott das Versprechen, das Er Zacharias gegeben hatte, der eine weit größere Verheißung an die Welt verkündete.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

6. Wie hast du erlebt, dass die Geburt (d)eines Kindes dein persönliches Leben verändert hat oder das eines guten Freundes? Warum bist du der Meinung, dass die Geburt eines Kindes solch ein veränderndes Ereignis ist?
7. Wie veränderte deiner Wahrnehmung nach Johannes Geburt das Leben von Zacharias und Elisabeth? Welche Anzeichen gibt es, die zeigen, dass sie die Bedeutung dieses Ereignisses erkannten?
8. Warum wurde Elisabeths Geburt des Johannes als Gottes Gnadentat angesehen (V. 58)? Erkläre die Verbindung zwischen Gnade und Jubel (V. 59). Wie kann Johannes Geburt auch als Gnadentat Gottes für die Welt angesehen werden (V. 77-79)?
9. Warum ließ Gott Zacharias sprachlos werden (V. 18-20; 62-63)? Warum führte seine Nachfrage zu jener „Bestrafung“? Warum war deiner Einschätzung nach seine Bestätigung, dass das Kind Johannes heißen sollte, der Schlüssel zu dem Wunder seiner wiederhergestellten Redefähigkeit?
10. Was war Zacharias Reaktion auf dieses Wunder? Wie reagierten die umstehenden Menschen? Gibt dies uns irgendwelche weiteren Einblicke in Zacharias Sprachlosigkeit? Fallen dir weitere Beispiele ein, wo Gott etwas, was als Strafe verstanden wurde, zur Grundlage eines Wunders und Glaubens verwendete?
11. Hast du jemals die Fähigkeit zu sprechen als etwas Selbstverständliches angesehen? Erstelle eine Liste, wie du deine Stimme in den Dienst Gottes stellen kannst.

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von David Fox

Sämtliche Verheißungen Gottes sind wahr geworden. Wir sehen anhand des Wunders an Elisabeth, dass sie Johannes den Täufer zur Welt bringt, dass Gott Seine barmherzigen Verheißungen hält. Am Beispiel der wiederhergestellten Sprachfähigkeit bei Zacharias erkennen wir Gottes gnädiges Wirken an ihm, denn so konnte Gott durch ihn die Worte der Weissagung bezüglich Johannes und Jesus verkünden. Diese Wunder erinnern uns an Gottes Liebe zu uns und weisen auf Gottes großen Wunder, unsere Rettung, hin, indem unsere Herzen verändert und wir zu Ihm gezogen werden.

ELISABETH BRINGT JOHANNES ZUR WELT

Elisabeths Empfängnis war ein absolutes Wunderwerk für sie und Zacharias, und die Geburt die

Vollendung dieses Wunders. Die Nachbarn und Verwandten kamen, um es zu feiern! Sie jubelten über Gottes barmherziges Handeln, einem älteren Ehepaar, das zuvor keine Kinder haben konnte, solch einen Segen zuteil werden zu lassen. Für uns mag es ein Leichtes sein, diese paar kurzen Verse zu lesen und dabei die durchschlagende Wahrheit zu übersehen, dass Gott immer Seine Zusagen einhält. Bei genauer Betrachtung sehen wir, dass Elisabeth nicht die einzige Frau war, die mit der Geburt seines Kindes weit über ihr Alter hinaus gesegnet wurde: von Sarah bis Hannah sehen wir, dass Gott dasselbe Wunder wirkte. Und dennoch ist es jedes Mal eines! Es ist der Beweis, dass Gott auf liebevolle Weise in das Leben Seines Volkes eingebunden ist. Die Verwendung des Wortes „Barmherzigkeit“ in Vers 58 erinnert uns an Gottes liebevolles Wesen, durch das Er Elisabeth Sein Erbarmen zeigte. Die Seiten des Neuen Testaments sind voll von Begriffen und Ausdrücken von Gnade, Mitleid, Barmherzigkeit und Erbarmen, beispielsweise in Titus 3:4-6:

„Als aber die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, da hat er uns - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hätten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit - errettet durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung des Heiligen Geistes.“

Gottes erbarmende Liebe ist die gute Nachricht des Evangeliums. Gott erwies uns Seine Gnade, indem Er Jesus zu uns sandte, damit Er unter uns leben, sterben und uns mit Gott versöhnen würde.

ZACHARIAS KANN WIEDER SPRECHEN

Als der Engel Zacharias aufsuchte, um ihn die Prophezeiung von Johannes Geburt zu verkünden und dieser Zweifel äußerte, wurde er mit Sprachverlust bestraft. Selbst nachdem Elisabeth das Kind zur Welt gebracht hatte, konnte er noch nicht sprechen. Erst als es Zeit war, dem Kind einen Namen zu geben, bestätigte Zacharias, dass der Junge Johannes heißen sollte. Sogleich war seine Sprachfähigkeit wiederhergestellt - ein weiteres Wunder!

Die Reaktion der Nachbarn darauf ist erstaunlich, denn sie fürchteten sich (V. 65). Doch zur gleichen Zeit wurde Johannes Name in der Gegend bekannt (V. 66). Diese Mischung aus Furcht und Ehrerbietung ist eine angemessene Reaktion, wenn wir Gottes Wirken klar sehen können. Wir werden von Demut wegen Gottes Größe erfasst, was uns dazu bringen sollte, die frohe Botschaft von Gottes Handeln an den Menschen weiterzusagen.

Diese Wunder, welche mit der Geburt des Johannes einhergehen, waren ein Zeichen an das Volk, dass Gott dabei war, etwas Unglaubliches zu tun. Zacharias Weissagung enthüllte noch weitere Dinge, die sich ereignen würden.

ZACHARIAS REDET

Erfüllt mit dem Heiligen Geist, sagte Zacharias einen Segen in Form eines Liedes voraus (V. 68-79). Dieses Lied wurde später als „Benedictus“ bezeichnet (der Beginn von Vers 68 in der lateinischen Bibel, der Vulgata, in der es heißt: „Benedictus Dominus Deus Israel...“). Das Wort stammt vom lateinischen Verb „benedicere“, segnen, ab. Dieses Benedictus findet sich auch in Psalm 118:26-27a wieder: „Benedictus qui venit in nomine domini...“:

„Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn! Wir segnen euch vom Haus des Herrn aus. Der Herr ist Gott, er hat uns Licht gegeben.“

Dieser Segen wurde üblicherweise den Menschen beim Verlassen einer Gottesdienstversammlung gespendet. Und mit seinem Benedictus segnete Zacharias zugleich auch seinen Sohn Johannes.

Zacharias Worte erzählen die Geschichte von Gottes Wirken an und durch Sein Volk. Gott segnete Israel und erlöste es immer und immer wieder. Er hatte dieses Volk erschaffen und lehrte es, wie man leben soll. Doch Er schuf es nicht nur und überließ es dann sich selbst, sondern griff immer wieder in seine Geschichte ein, indem Er Propheten sandte, die es führen und warnen sollten, wenn es vom Weg abkam. Diese prophezeiende Segen zeugt von Gottes Liebe und Erbarmen für Sein Volk. Des Weiteren beschreibt er, wie Gott weiterhin in Zukunft an und durch Sein Volk wirken würde.

Der Hauptteil dieses Benedictus endet mit Vers 75 und geht in eine persönliche Prophezeiung bezüglich Johannes über. Diese Schlussverse dieses Kapitels zielen auf Johannes Rolle als Vorläufer des Messias ab. Er würde das Volk darauf vorbereiten und ihnen das nötige Wissen vermitteln. Davon können wir in Lukas 3:3-6 lesen, wo Johannes die „Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden“ verkündet. Er ging Jesus voraus und ebnete Ihm die Bahn.

Zacharias weissagte, dass Gottes Barmherzigkeit, „der Aufgang aus der Höhe“, die Menschen besuchen wird (Lukas 1:78). Das ist eine schöne Art, von Jesus, dem Licht der Welt, zu sprechen. Zacharias schließt daraus, dass Jesus die Füße derer, „die in Finsternis und Todesschatten sitzen [...] auf den Weg des Friedens“ richten würde (V. 79). Was für eine großartige Beschreibung von

Jesu Leben!

GOTTES GRÖSSTES WUNDER

Alle Wunder der Heiligen Schrift sind dazu gedacht, unsere Aufmerksamkeit auf das größte Wunder - das Evangelium - zu lenken. Jesus starb einen furchtbaren Tod am Kreuz, als Er die Sünden der Welt auf sich nahm. Jesus starb wirklich und wurde in einem echten Grab beigesetzt. Dort aber blieb Er nicht tot. Gott wirkte ein unglaubliches Wunder, als Er Jesus von den Toten auferstehen ließ!

Aber mit Jesu Tod endet ja nicht die Geschichte. Sie ergibt nur Sinn, wenn man Jesu vollkommendes Leben hier auf Erden berücksichtigt, das zu Seinem sündlosen Sterben führte - schon für sich genommen ein starkes Wunder! Jesus wurde auf jede erdenkliche Weise versucht, doch ohne zu sündigen (Hebräer 4:15). Deshalb war Er das vollkommene Opfer, und deshalb konnte Jesus am Kreuz die Schuld für alle unsere Sünden bezahlen.

Die gute Nachricht von Jesu Leben, Tod und Auferstehung ist nur dann gut, wenn sie auch wirklich auf uns zutrifft. Wenn unsere Herzen dabei weiterhin tot blieben, ist das eine schlechte Nachricht. Doch wenn Gott das Wunder wirken kann, dass Er den Glauben in unseren Herzen entzündet, wird der Mensch Jesus und Sein Werk zur guten Nachricht. Wir waren tot in unseren Übertretungen, bis Gott das Wunder tat, uns lebendig zu machen (Kolosser 2:13-14)! Die gute Nachricht ist auch, dass Gott regelmäßig daran arbeitet, den Heiligen Geist auszusenden, damit Er die Menschen vom Unglauben zum Glauben führt, so dass sie von ihrem Totsein in ihren Sünden in Christus lebendig werden.

Gleich wie wir sehen, dass Gott Wunder an und durch Zacharias tut, wirkt Gott auch Wunder an unseren Herzen, indem Er uns rettet und uns näher zu sich zieht, damit Er durch uns wirken kann, wenn Er uns auf zu einer Mission aussendet. Sie besteht, ähnlich wie die von Johannes dem Täufer, darin, Menschen auf die Begegnung mit Jesus vorzubereiten. Das tun wir, wenn wir die gute Botschaft mit unseren Freunden, Nachbarn und selbst Fremden teilen, bis an die Enden der Erde (Apostelgeschichte 1:8).

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Freut euch und jubelt, dass Gottes Verheißung in Erfüllung geht.
- Berichtet über die Auswirkungen der Geburt eines Kindes.
- Denkt über die Weissagung von Johannes Dienst nach.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Gebt der Teilnehmern der Sabbatschulklasse Zeit von den Erinnerungen an die Geburt ihres ersten Kindes zu erzählen, insbesondere im Hinblick auf die geistlichen Auswirkungen dieses Ereignisses und die Hoffnungen, welche für die Zukunft des Kindes gehegt wurden. Führt die Teilnehmer an Zacharias prophetischen Gesang heran (V. 67-79), um festzustellen, inwiefern sein Gefühl sich von den Teilnehmern unterschied oder ähnelte. Sprecht anschließend, inwieweit unsere Mission als Gottes Kinder der Berufung und dem Dienst von Johannes dem Täufer ähnlich ist. Lasst den Teilnehmern Zeit, ein Lied oder ein Gedicht über Gottes Plan für ihr Leben zu verfassen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir haben über die Erfüllung von Gottes Verheißung durch die Geburt des Johannes gestaunt. Als nächstes werden wir Johannes Erfüllung seiner einzigartigen Berufung wertschätzen lernen.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

03. Johannes der Täufer

Tagesandachten von Gabrielle Watt

SONNTAG, 11. Dezember 2022: Johannes 1:1-14

In diesem Bibeltext gibt es viel zu entdecken. In den letzten Wochen haben wir über den prophezeiten Messias und über denjenigen, der den Weg für Ihn bereiten würde, gelesen. Zu Anfang des Johannes-Evangeliums werden uns weitere Einblicke gegeben, wer der Messias war. Nach dem Lesen dieses Abschnitts wird deutlich, dass Johannes sich mit „das Wort“ auf Jesus bezieht. Im ersten Satz erklärt Johannes, dass Jesus sowohl Gott war, als auch bei Gott war, um darauf hinzuweisen, dass Jesus in gewisser Weise getrennt von Gott war. Warum bezieht sich Johannes auf Jesus als „das Wort“? Wie hilft uns dieser Bibeltext, besser zu verstehen, wer Jesus war?

MONTAG, 12. Dezember 2022: Johannes 1:15-28

Johannes der Täufer bereitete die Welt auf den Messias vor, so wie Gott gesagt hatte, dass er es tun würde. Johannes wusste, dass Jesus der Messias war, dass Er schon vor dieser Weltzeit existiert hatte, dass Er in engster Beziehung mit Gott lebte und dass Er auch Gott war. Er betonte gegenüber den religiösen Führern, dass er weder der Christus, noch Elia, noch der Prophet war, den Gott im Alten Testament verheißen hatte. Seine Aufgabe lag darin, den Weg des HERRN zu bereiten (aus Jesaja 40:3) und mit Wasser zu taufen. Warum nahmen jene Leiter an, dass Johannes der Täufer Christus, Elia oder der Prophet war?

DIENSTAG, 13. Dezember 2022: Johannes 1:29-42

Innerhalb dieses ersten Satzes dieses Bibeltexts, verschiebt der Johannes der Täufer den Blickwinkel seiner Zuhörer auf Jesus. Er fasst Jesu Bestimmung hier auf Erden wie folgt zusammen: Jesus ist das Opferlamm und das Versöhnungsoffer für die Sünde. Johannes wusste, wer Jesus war, noch bevor ihm ein sicheres Zeichen von Gott bei Jesu Tauf gegeben wurde. In Vers 36 kündigt Johannes Jesu Gegenwart mit den gleichen Worten wie in Vers 29 an. Warum tat dies Johannes noch immer, als er Jesus sah? Nach dieser zweiten Begrüßung, fangen zwei seiner Jünger an, Jesus nachzufolgen, einschließlich Andreas, der später seinen Bruder Simon Petrus noch dazu bringt. Warum ermunterte Johannes seine Jünger auf, jetzt Jesus nachzufolgen?

MITTWOCH, 14. Dezember 2022: Johannes 1:43-51

Der Jüngerkreis Jesu wurde schnell größer. Nachdem tags zuvor Simon Petrus und Andreas sich Jesus angeschlossen hatten, kamen Philippus und dessen Bruder Nathanael (nach einiger Überzeugungsarbeit) hinzu. Von diesen beiden kann man einige wichtige Lektionen lernen. Obwohl Philippus wusste, wer Jesus war und Nathanael so seine Zweifel hatte, versuchte er nicht mit seinem Bruder zu argumentieren. Er wartete, dass Nathanael sich selbst ein Bild von Jesus machen könnte. In gleicher Weise können wir nicht Menschen zum Glauben und zur Nachfolge Jesu überreden. Wir können ihnen sagen, wer Jesus ist, ihnen unsere Erfahrungen weitergeben, sie einladen, zu Jesus zu kommen und beten, dass sie mit Ihm eine Begegnung haben werden, welche ihr Leben bis in die Ewigkeit verändern wird. Was können wir von Nathanael lernen?

DONNERSTAG, 15. Dezember 2022: Jesaja 40:1-11

Der Anfang von Jesaja Kapitel 40 ist sicherlich ein anderer Tonfall als jener der vorangegangenen Kapitel von Jesajas Weissagungen. Gott wusste, dass Sein Volk dazu neigte, Ihn aus den Augen zu verlieren. Deshalb sorgte Er für Trost und Ermutigung, den es brauchte, um die Kraft zu bekommen zu sehen, dass Gottes Verheißungen sich erfüllten. In Vers 3 lesen wir den Satz "Die Stimme eines Rufenden in der Wüste.", der sich auf Johannes den Täufer in Johannes Kapitel 1 bezieht. Welche Verbindung besteht zwischen dem Trost Gottes im Buch Jesaja und dem Dienst Johannes des Täufers im Johannes-Evangelium?

FREITAG, 16. Dezember 2022: Jesaja 40:21-31

Welche eine wunderbare Erinnerung an Gottes Allwissenheit, Allmacht und Unendlichkeit! Die Verse klingen, als ob Israel ungeduldig wäre und vielleicht vergessen hat, wer Gott war. Also nahm sich Jesaja Zeit, Israel daran zu erinnern. Gott schuf die Erde; Er nannte die Sterne bei Namen und sie gehorchten Ihm. Er konnte Machthaber dazu bringen, vor Ihm niederzuknien. Nichts konnte vor Ihm verborgen bleiben. Gott hatte ein besseres Verständnis von Israel als es selbst. Wer dies annahm und nach Ihm suchte, der würde von Gott gestärkt werden. Warum zweifelte

dann Israel an Gott? Was bedeutet es, „neue Kraft“ zu bekommen, „aufzufahren mit Flügeln wie Adler“, „laufen und nicht matt werden“ (V. 31)?

SABBAT, 17. Dezember 2022: Lukas 3:2b-6, 15-18

Wieder ist hier dieser Satz: „die Stimme eines Rufenden in der Wüste“ (V. 4). Der Evangelist Lukas verbindet die Person, welche Jesaja vorhersagt, mit Johannes dem Täufer. Dieser bereitet sicherlich den Weg für Jesus, als er seine Zuhörer aufforderte, Buße zu tun und gleichzeitig klarstellte, dass er nicht der Messias war. Tatsächlich sagte er demütig von sich selbst, dass er nicht einmal würdig sei, dem Messias die Sandalen auszuziehen. Weiterhin sagte er, dass es einen Unterschied zwischen der Taufe mit Wasser (die er tat) und der mit dem Heiligen Geist (die Jesus tun würde) gäbe. Was ist denn die Taufe mit dem Heiligen Geist und Feuer?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Lukas 3:2b-6; 15-18

weiterführende Texte: Lukas 3:1-20; Johannes Kapitel 1

Andachtstext: Johannes 1:29-42

Merkvers:

„Und Johannes kam in die ganze Umgebung des Jordan und verkündigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.“ (Lukas 3:3)

KERNINHALT:

Menschen suchen jemanden, der die Macht, Autorität und das Mitgefühl hat, sie von der Last der Unterdrückung zu befreien. Wo kann solch ein Anführer gefunden werden? Johannes verkündete die frohe Botschaft, dass es jemand mächtigeres als er selbst gäbe, der kommen und die Menschen mit dem Heiligen Geist und Feuer taufen würde.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Vergleicht zwei Menschen, die Macht und Autorität reden und stellt diese einander gegenüber. Welchen bewundert ihr, welchen nicht? Warum? Was macht den Unterschied zwischen diesen beiden in eurer Vorstellung aus? Welche Auswirkungen hat das auf eure Bereitschaft, einem der beiden nachzufolgen?
2. Worin liegt die Bedeutung von „das Wort Gottes erging an Johannes“ (V. 2)? Inwiefern erfüllt Johannes der Täufer die Weissagung aus Jesaja 40:3-5? Was aus Johannes Dienst verbindet ihn mit den alttestamentlichen Propheten? Inwiefern unterschied sich sein Dienst von ihrem (vgl. V. 18)?
3. Was zwar der Zweck von Johannes Taufe? Wie kann sie mit unserem heutigen Taufverständnis verglichen werden? Warum brauchte Jesus die Taufe des Johannes? Warum war das für Johannes wichtig, dass er Jesus taufte (vgl. auch Matthäus 3:13-17)?
4. Was sagte Johannes über Jesu Taufe, dass sie von seiner abweichen würde? Was heißt es „mit dem Heiligen Geist und mit Feuer“ getauft zu werden“ (V. 16)? Welche Faktoren bestimmen, ob diese Taufe ein positives oder negatives Erlebnis für den Täufling sein wird?
5. Wie reagierte Johannes, als die Menschen fragten, ob er der Christus sei? Was sagt dies über Johannes Grundeinstellung und Charakter aus? Warum war es wichtig, dass er seine Rolle im Plan Gottes verstand? Was können wir anhand des Beispiels Johannes über geistliche Führung und Dienstbarkeit lernen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von David Fox

Menschen fühlen sich zu guten Führern hingezogen. Selbst Menschen mit Führungsqualitäten werden von anderen guten Leitern angezogen. Bei unserer ersten Begegnung mit Johannes dem Täufer in Lukas Kapitel 3 sehen einen solchen Führer, der die Menschen anzieht. Große Menschenmengen versammeln sich, um ihn zu hören und um die Taufe zur Buße zu erhalten. Doch Johannes Dienst war nicht ein Schlusspunkt, sondern eine Wegmarke. Er wusste, dass an einem bestimmten Punkt in seinem Dienst jemand anderes diesen übernehmen würde, nämlich Jesus. Johannes bereitete die Menschen auf den Empfang des Evangeliums vor. Es war Johannes Hoffnung (wie auch unsere), dass die Menschen sich nicht nur einem guten Leiter anschließen würden, sondern dem Evangelium und dem größten aller Führer, Jesus selbst.

JOHANNES PREDIGTDIENST

Lukas berichtet, dass Johannes der Täufer aufwuchs und sich bis zu Beginn seines öffentlichen Wirkens in wüstenhaften Gegenden aufhielt (Lukas 1:80). Als dieser Zeit schließlich eintraf, „erging das Wort Gottes an Johannes“ (Lukas 3:2). Dieser Ausdruck sollte uns vertraut sein, denn er wird

im gesamten Alten Testament verwendet, um hinzuweisen, dass Gott einen Menschen in den Prophetendienst stellt. In gleicher Weise war Johannes voll und ganz mit dem Heiligen Geist gesalbt, um Gottes Sprachrohr zu sein.

Johannes Botschaft handelte von Buße, er „verkündigte eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.“ (V. 3b) Diese frühe Taufe, wie auch später die christliche, war ein äußerliches Zeichen einer inneren Reinigung. Johannes Botschaft, Sünde zu bereuen, wies auf die des Evangeliums hin, denn der Heilige Geist überführt uns der Sünde und führt uns zur Buße. Er reinigt unsere Herzen und gibt uns neues Leben. Der äußerliche Taufakt ist ein öffentliches Zeugnis, dass Jesus dieses Werk getan hat, um uns zu retten!

Johannes zitierte aus Jesaja Kapitel 40 eine der messianischen Weissagungen über Jesus.

Johannes predigte (wie auch Jesaja) von dem Weg, den Jesus beschreiten würde, um Seinem Volk Rettung zu bringen. Diese Bilder sprechen von den Möglichkeiten, etwas voranzutreiben oder Hindernisse aus dem Weg zu räumen, damit Jesus eine Mission durchführen könnte:

„Bereitet den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße unserem Gott! Jedes Tal soll erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden; und was uneben ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, zur Ebene! (Jesaja 40:3b-4) Das also war Johannes Aufgabe und Rolle - alles für den Messias vorzubereiten.

JOHANNES DEMÜTIGER DIENST

Die Menschen staunten über Johannes Lehre. Einige dachten sogar, dass Er womöglich wirklich der Christus wäre (Lukas 3:15)! Aber Johannes stellte rasch klar, dass, obwohl er mit Wasser taufte, jemand anderes kommen würde, der mit Feuer taufen würde. Er kannte die Grenzen seines Wirkens. Seine Taufe fand lediglich mit Wasser statt, doch Jesu Taufe würde mit dem Heiligen Geist stattfinden (V. 16). Johannes betonte sogar, dass er nicht einmal würdig war, Jesu Sandalen abzunehmen (eine Aufgabe, die üblicherweise von einem Knecht oder Sklaven übernommen wurde).

Hier wird Johannes Demut deutlich. Zu diesem Zeitpunkt versammelten sich die Menschen um Johannes und waren gespannt, was er ihnen zu sagen hatte. Dennoch wusste er, dass sein Auftrag darin lag, Jesus in den Vordergrund zu rücken, anstatt selbst im Rampenlicht zu stehen und viele Menschen zu bewegen, ihm nachzufolgen. Später verglich er sich mit dem Freund eines Bräutigams, der auf den Bräutigam, der Hauptperson einer Hochzeit, hinweist, und die Braut zur Trauung führt. Johannes feierte das, was Jesus bald tun würde, so wie ein Trauzeuge dies bei einer Hochzeit tut. Wenn also Johannes über Jesus redete, dann mit Worten wie mit diesen: „Er muss zunehmen, ich aber muss abnehmen.“ (Johannes 3:30) Johannes wusste, dass er die Menschen vorzubereiten hatte, Jesus zu hören und anzunehmen.

DIE GUTE NACHRICHT

Johannes ermutigte die Menschen und lehrte sie die gute Nachricht von Gottes kommendem Königreich (V. 18). Im Lukas-Evangelium heißt es: "Das Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannes; von da an wird das Reich Gottes verkündigt." (Lukas 16:16a) Mit Johannes Dienst beginnt das Neue Testament; eine fundamental neue Weise, wie Gott daran arbeitete, Sein Volk zu erlösen. Das ist das Evangelium!

Obgleich Gott immer für eine Möglichkeit gesorgt hatte, damit Sein Volk erlöst und mit Ihm versöhnt werden würde, ereignete sich hier etwas neues. Der Autor des Hebräerbriefs beschreibt diese Verschiebung mit folgenden lebhaften Worten: "Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen! [...] Da wir nun ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, [...] das heißt, durch sein Fleisch, [...] so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens." (Hebräer 10:4, 19, 20b-21) Die gute Nachricht des Evangeliums liegt also darin, dass Jesus ein für allemal für eine Möglichkeit gesorgt hatte, dass wir erlöst werden und vor Gott treten dürfen.

JESUS, DER KÖNIG UND RICHTER

So gut die Gute Nachricht (das Evangelium) auch sein mag, nicht jeder fühlt sich zu ihr hingezogen. Lukas warnt: "Er hat die Worfschaukel in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen!" (Lukas 3:17) Ja, Jesus wird einige Menschen, den "Weizen", in Seine Scheune sammeln. Doch die anderen wird Er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. Einige werden auf die Botschaft des Evangeliums nicht wohlwollend reagieren. Dies ist keine gute, sondern die wahre, echte Nachricht.

Wenn man vom König Jesus als den Richter spricht, ist das nicht immer der aufregendste Aspekt des Evangeliums. In seinem Buch „Christ-Centered Exposition: Exalting Jesus“ [deutsch etwa: Eine christuszentrierte Darstellung: Jesus verherrlichen] schreibt der Pastor und Bibelkommentator Thabite Anyabwile: „Christen müssen vor der Welt ein fruchtbares Zeugnis von

Christus dem Richter ablegen, die es lieber hätte, Er wäre nur eine Säugling in einer Wiege. Sie hätte gerne, dass Jesus nur irgendein weiser Lehrer gewesen wäre und bestreiten beständig, dass Er der Richter ist. Jesus ist sowohl der rettende HERR, der Sein Leben für die Sünder hergab, als auch der richtende König, der uns alle wiegen wird.“ (S. 66)

Das ist der Jesus, dem wir nachfolgen. Er ist denjenigen ein guter Freund und HEERR, welche Er rettet, aber er wird denjenigen ein Richter sein, die ihre Herzen Ihm gegenüber verhärtet und Ihn als ihren König zurückgewiesen haben.

Das Ermutigende am Evangelium ist, dass es Gott ist, welcher rettet, und nur Er weiß, wer der „Weizen“ und wer die „Spreu“ sein wird. Wir haben den wunderbaren Auftrag, Gottes Wort mit unseren Mitmenschen zu teilen und zu hoffen, dass es Früchte tragen wird. Wir können der Botschaft des Evangeliums wahrhaft vertrauen, wenn wir sie weitergeben, dass „so sehr Gott die Welt geliebt [hat], dass Er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeliebt, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.“ (Johannes 3:16-17) Sicherlich wissen wir nicht, wer „jeder“ ist - also teilen wir die Gute Nachricht freigiebig und großzügig aus und beten, dass viele darauf reagieren werden, wenn sie diese guten Worte hören und dann zu Jesus, ihren Retter und König, aufschauen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Erkennt, dass der Dienst von Johannes dem Täufer die Erfüllung der Weissagung war, den Weg für Jesu Dienst zu bereiten.
- Wertschätzt Johannes Art des Gehorsams gegenüber Gottes Ruf in seinem Leben.
- Vergleicht die beiden Taufen des Johannes und von Jesus miteinander.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Ladet die Sabbatschulklasse ein, sich vorzustellen, dass sie einen Film über das Leben von Johannes dem Täufer drehen sollte. Diskutiert, wer die Rolle des Johannes übernehmen sollte und weshalb. Welche anderen Rollen sollten noch besetzt werden als die, von denen die Heilige Schrift spricht? Welche Arten von Filmeffekten könnten eingesetzt werden, um die Kraft und Stärke von Johannes Dienst den Zuschauern zu vermitteln? Wie könnte man die Bedeutung von Johannes Verständnis vermitteln, dass seine Aufgabe darin lag, auf Christus hinzuweisen? Bittet danach die Teilnehmer, in der nächsten Vorweihnachtswoche eine praktische Aktion in ihrem Herzen, Heim, Gemeinde oder Nachbarschaft durchzuführen, welche den Weg für Jesus bereitet.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Johannes machtvoller und dennoch demütiger Dienst stellte sicher, dass die Menschen sich auf den kommenden Christus freuten. Als nächstes wird uns Marias demütiges Wesen erinnern, dass Gottes Kriterien für einen Dienst stark von denen der Welt abweichen.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

04. Maria staunt über Gottes Wahl

Tagesandachten von Gabrielle Watt

SONNTAG, 18. Dezember 2022: Matthäus 1:18-25

Der Evangelist Matthäus verfasste eine knappe und einfache Zusammenfassung der unbefleckten Empfängnis und der Geburt Jesu. Außerdem bestätigt er die Erfüllung dessen, was über dieses große Ereignis in Jesaja Kapitel 7 geweissagt worden war. Diese Zeilen scheinen den Schwerpunkt auf Joseph zu legen, dem Mann, mit welchem Maria verlobt war. Aber warum gerade auf ihn? Wollte Matthäus uns das Ereignis aus Josephs Perspektive zeigen? Oder sollte uns gezeigt werden, dass es bereits vor Jesu Geburt Zweifel an Seiner Person gab? Vielleicht warf Josephs anfänglicher Unglauben beinahe seine Schatten voraus, wie Jesus während Seines Lebens und Dienstes behandelt werden würde?

MONTAG, 19. Dezember 2022: Micha 5:1-15

In Jesaja 55:8 sagt uns Gott, dass Er anders als die Menschen denkt. Dies können wir in dieser Botschaft der Hoffnung in diesem Micha-Text sehen. Üblicherweise würde man davon ausgehen, dass der Messias von einem außergewöhnlich wohlhabenden Ort abstammen würde. Gott hätte sich entscheiden können, dass der Messias von wo auch immer kommt, aber Er entschied sich für diesen kleinen, unscheinbaren Ort: Bethlehem. Was sagt uns diese Wahl über Gott und Seine Pläne? Wenn wir diesen Text bis zum Ende lesen, werden wir erkennen, dass der HERR der Zauberei und den Schnitzbildern (Statuen, Göttern) ein Ende setzt ("abschneiden" wird). Doch warum würde Er auch Pferde, Streitwagen und Städte "abschneiden"?

DIENSTAG, 20. Dezember 2022: Jesaja 9:1-7

Im vorherigen Kapitel warnte Jesaja Israel, dass es von den Assyrern erobert werden würde. Doch hier gibt er ihnen Hoffnung, dass ihr Trübsinn und ihre Bedrängnis nicht von Dauer sein würden. Beachten wir, dass Jesaja in den Versen 3-4 in der Vergangenheitsform schreibt, so als ob dies schon geschehen wäre. Er hatte die Zuversicht, dass sich Israels Umstände friedlich, freudig und auf ewig ändern würden. Diese Veränderung würde von dem Kommen des Messias, Jesus Christus, abhängen. Welche Informationen können wir dem Messias auf Grundlage der ihm in Vers 6 verliehenen Titel entnehmen?

MITTWOCH, 21. Dezember 2022: Jesaja 11:1-10

Dieser Bibeltext lässt sich in vier Abschnitte unterteilen. Der erste, ab Vers 1, offenbart uns, wie der Messias das neue Leben mit sich bringen wird. Auf dieser Grundlage wird es Seinen Nachfolger gut gehen. Der zweite Abschnitt, Verse 2-3a, zeigen uns mehrere Eigenschaften des Geistes Gottes: Weisheit, Verständnis, Ratschläge, Würde, Wissen und Gottesfurcht. Der dritte, Verse 3b-5, erzählen von dem Umgang des künftigen Messias mit den Menschen. Der letzte Abschnitt, Verse 6-10, berichtet, wie die Herrschaft des Messias die Welt verändern und sie sowohl für Juden als auch für Heiden in eine neue Ordnung bringen wird. Das wird eine Zeit sein, in der überall Friede herrschen und Gotteserkenntnis weit verbreitet sein wird.

DONNERSTAG, 22. Dezember 2022: Lukas 1:26-38

Ich kann mir nicht vorstellen, welche Vielzahl von Gefühlen Maria auf einmal gehabt haben muss, als Gabriel ihr mitteilte, dass sie einen Sohn zur Welt bringen würde, der „Sohn des Allerhöchsten“ genannt werden würde (V. 32). Während diese Nachricht überwältigend gewesen sein muss, nahm Maria dennoch Gottes Plan im Glauben an. Ihre Reaktion sollte ein Vorbild für alle Gläubigen sein, Gottes Aufgaben anzunehmen, wie schwierig auch zu sein scheinen. Beachte die ersten Worte Gabriels an Maria: „Der HERR ist mit dir.“ (V. 28) Diese sollten ein Erinnerungszeichen an sie (und uns) sein, dass, wie beängstigend Gottes Aufgabe auch erscheinen mag, Er sie uns nicht einfach vorlegt und uns dann verlässt, sondern die ganze Zeit über bei uns bleibt.

FREITAG, 23. Dezember 2022: 1:39-45

Wir haben die Prophezeiungen über Jesus und über die Werke des Johannes des Täufers gelesen. In den vorherigen Wochen lasen wir, wie Johannes ausrief „Siehe, das ist Gottes Lamm, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“ (Johannes 1:29), als er Jesus sah. Offenbar konnte Johannes gar nicht bis zu seiner Geburt warten, der Welt zu verkünden, wer Jesus sei. Selbst im Mutterleib konnte er die Gegenwart seines Erlösers wahrnehmen. Als Elisabeth die Begeisterung ihres Sohnes verspürte und wusste, dass dies die Erfüllung von Gottes Verheißung war, ermutigte

sie Marias aktiven Glauben. Wie sieht solch ein aktiver Glaube bei dir aus? Musste du deine Stimme stärker erheben, um Jesus zu verkünden?

SABBAT, 24. Dezember 2022: Lukas 1:46-55

Dieser Textabschnitt offenbart weit mehr als nur die Begeisterung einer werdenden Mutter über ihr Kind. Hier ist eine Maria, die ihre Bedürftigkeit eines Erlösers voll und ganz eingesteht und zum Ausdruck bringt, welche Ehre es ist, einen großen Anteil an Gottes Plan zu haben. Hier sehen wir eine junge Frau, die sich kurz Zeit nimmt, Gottes Liebe, Kraft und Treue zu feiern. Maria schüttet hier ihre Freude, Hoffnung und Dankbarkeit aus. Vers 46 sagt uns, dass ihre Seele gerade den HERRN erhebt, weil ihr Geist sich an Gott erfreut. Was kann uns dies über Anbetung und Gottesdienst lehren?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Lukas 1:46-55

weiterführende Texte: Lukas 1:46-55

Andachtstext: Jesaja 9:1-7

Merkvers:

„Und Maria sprach: „Meine Seele erhebt den HERRN, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter.“ (Lukas 1:46-47)

KERNINHALT:

Menschen werden aufgrund ihrer Macht, ihres Reichtums oder ihrer Autorität zu einem Dienst berufen. Wie sollten wir Menschen sehen, die zum Dienst gerufen worden sind? Lukas berichtet, dass Maria aufgrund ihrer Demut und ihrer Bereitschaft zu Dienen als Mutter Jesu ausgewählt wurde.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Nach welchen Kriterien entscheiden wir normalerweise, wenn wir jemanden für ein Amt oder eine Aufgabe suchen? Warum sind uns diese Kriterien so wichtig? Welche Kehrseiten könnten sich ergeben, wenn man sich einzig auf diese Kriterien bzw. Qualifikationen konzentriert?
2. Welche Umstände brachten Maria dazu, in ein Loblied einzustimmen? Inwiefern konnte die Botschaft des Engels an Maria als gute oder schlechte Nachricht verstanden werden? Zählt die Einzelheiten auf, für was Maria Gott in ihrem Lob preiste bzw. dankte. Wieso ist es bemerkenswert, dass eine Frau in Marias Alter und Umständen mit solch einem Loblied reagierte?
3. Welche Worte Marias spiegeln ihr demütiges und dienstbereites Herz wider? Welche Rolle spielte ihre Grundeinstellung, dass Gottes Wahl auf sie fiel? Lest hierzu Matthäus 5:3, Jakobus 4:10, 1. Korinther 1:26-31, Philipper 2:3-11. Was lehren uns diese Bibelstellen über Demut? Warum sollten wir Demut als Teil des christlichen Wesens wertschätzen?
4. Wie beschreibt Maria Gott in ihrem Lobgesang? Was meinte sie mit: "Er tut Mächtiges mit seinem Arm" (V. 51a)? Welche weiteren Bibelstellen gibt es, die über Gottes "Arm" oder "Hand" sprechen? Wie helfen uns diese Texte beim Verständnis eines Zusammenhangs zwischen Demut und Abhängigkeit?
5. Warum haben eurer Ansicht nach so viele Christen Probleme damit, eine Einstellung aufrichtiger Demut an den Tag zu legen? Habt ihr schon einmal Schwierigkeiten gehabt demütig zu bleiben, wenn ihr für eine wichtige Aufgabe ausgewählt worden seid? Was können wir anhand von Marias Beispiel lernen, in diesem Bereich zu wachsen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von David Fox

Gott wählt Menschen zu Seinen Bedingungen aus. Obwohl Seine Wahl von bestimmten Fähigkeiten, Aussehen oder Errungenschaften eines Menschen abhängen könnte, ist die Bibel voll von Berichten, wo Gott jemanden auswählt, den die Welt normalerweise nicht wählen würde. Dies erinnert uns, dass Demut ein fundamentaler Bestandteil christlichen Lebens ist. So Maria darüber staunte, dass Gott sie für eine derart wichtige Aufgabe auserkoren hatte, sollten wir in Staunen versetzt werden, dass Gott uns so sehr liebte, dass Er uns bereits vor Grundlegung der Welt auserwählt hat (vgl. Epheser 1:3ff.). Marias Lobgesang zeigt uns ein wunderbares Beispiel demütigen Lobpreises und Danksagung an Gott.

MARIAS ERHEBENDER LOBGESANG

Als Maria Elisabeth besuchte, die ebenfalls schwanger war mit Johannes dem Täufer, sang sie ein Lied zu Ehren Gottes. Dieser Lobgesang wird in der kirchlichen Tradition als „Magnificat“

bezeichnet, welches auf die ersten Worte in Lukas 1:46 in der Vulgata (der lateinischen Bibel) zurückgeht, wo es heißt: MAGNIFICAT ANIMA MEA DOMINUM, zu deutsch: „Meine Seele möge den HERRN preisen.“ Dies ist bereits ein großartige Zusammenfassung des gesamten Liedes, welches darauf abzielt, auf Gottes Herrlichkeit hinzuweisen und Ihn zu verherrlichen. Die Struktur dieses Magnificat ist einfach: Maria preist Gott und dankt Ihm. Im weiteren Verlauf erklärt sie, wofür sie dankbar ist: Gott ist treu gewesen (V. 48-49), gnädig (V. 50) und stark (V. 51); Er erniedrigt die Hochmütigen (V. 51-53) und hält Seine Verheißungen (V. 54-55). Abgesehen von der Struktur und dem Inhalt besteht die Schönheit dieses Lobgesangs darin, dass er Dankbarkeit und Wahrheit Gottes miteinander verknüpft. Die beständige Botschaft dieses Liedes ist, dass Gott allmächtig ist und Seine Macht und Kraft so verwendet, wie Er es für angemessen hält. Häufig bedeutet das, dass Er die Stolzen demütigt und die Demütigen ermutigt. Selbst die Erwähnung Israels an dieser Stelle sollte uns zu denken geben, denn es war Jakob, der jüngere der Zwillingbrüder, den Gott erwählte, Israel zu werden. Gott erschuf sich ein Volk, und zwar nicht aus dem größten Imperium, sondern aus einfachen Hirten. In ähnlicher Weise handelte Jesus, als Er seine ersten Jünger aus einfachen Fischern, Zöllnern und politischen Eiferern auswählte, welche dann zu den ersten Leitern Seiner Gemeinde wurden. Zu den erstaunlichsten Merkmalen in Marias Loblied zählt sicherlich die Gewissheit, mit der sie sang. Obwohl ihr Sohn noch nicht einmal geboren war, redete sie von zukünftigen Dingen, als ob Jesus diese bereits erreicht hätte. Das ist kein literarischer Kniff, den Lukas hier verwendet, sondern eine großartige Möglichkeit nachzudenken, wie wir Gott loben und preisen. So viel wurde bereits durch das Leben, Tod und Auferstehung Jesu erreicht, aber Gott ist immer noch nicht fertig! Er hat uns so viele Verheißungen gegeben, die sich noch nicht erfüllt haben. Dennoch haben wir die Zuversicht, dass Gott all jene zu Seiner Zeit zur Vollendung bringen wird. Als Christen müssen wir in dem Spannungsverhältnis zwischen dem, was bereits geschehen ist und dem, was sich noch ereignen wird, leben. Marias Lobgesang bestärkt uns in der Erinnerung an diese Spannung - mögen wir Gott dafür preisen.

DER BESCHIEDENE CHRISTLICHE HYMNUS

Es wäre wohl eine Untertreibung zu behaupten, dass es in der Bibel viele weitere Gesänge gibt, die von Jesus handeln. Eine Textstelle, worauf sich Marias Loblied gründet, ist in Jesaja Kapitel 9, wo Jesaja einige Prophezeiungen über Jesus niedergeschrieben hat: Jesus würde ein „großes Licht“ für Sein Volk sein (V. 1), die Herrschaft würde auf Seiner Schulter ruhen (V. 5) und „der Friede [...] kein Ende haben“ (V. 6). Wir wissen, dass alle diese Prophezeiungen wahr werden und ihre Erfüllung in Jesus finden. An anderer Stelle im Buch Jesaja bekommen wir eine lebhaft Beschreibung von Jesu bescheidenem Wesen: „Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht.“ (Jesaja 53:2b) An weiterer Stelle weissagt Jesaja, dass es nichts äußerlich Erstaunliches an Jesus geben würde.

Obwohl die gesamte heilige Schrift auf Jesus hinweist, findet sich eines der prägnantesten Gesänge über Jesus in Philipper 2:5b-11. Die frühe Gemeinde nannte es den „Hymnus Christi“, denn er richtet unsere Aufmerksamkeit auf Jesu Demut, sowohl bei Seiner Geburt als auch bei Seinem Tod. Obwohl der Name Jesu über alle Namen erhoben werden wird, erniedrigte sich Jesus zunächst und wurde ein Niemand. Er nahm die Gestalt eines Knechtes an, obgleich Er Gott ist! Wenn wir je nach einem Vorbild für Demut suchen - hier ist es. Dieser Philippertext passt bestens zu der Beschreibung von Jesu Wesen, die Jesus selbst in Matthäus 11:29b von sich gibt: „Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.“ Obwohl Jesus ein erobernder König ist und der rechtmäßige Herrscher des Universums, so ist der dennoch sanftmütig und demütig.

DAS LIED UNSERES LEBENS

Ich wir sollten ein unerhörtes Lied singen von dem, was Gott an uns getan hat. Viele der schönsten Lieder und Gesänge, die wir singen oder spielen, sind in der Wahrheit des Evangeliums verwurzelt: Gott hat uns erwählt und errettet und ziehst uns zu sich. Die besten Lieder, welche die Wahrheit des Evangeliums verkünden sind nicht jene, die sich konzentrieren, was wir für Gott tun, sondern in Demut davon reden, was Gott für uns tut!

Das beste an diesem christliche Loblied ist, dass es uns nicht nur eine solide Theologie vermittelt und uns die frohe Botschaft des Evangeliums mitteilt, sondern auch unmittelbar darauf verweist, wie wir sie in unserem Leben zur praktischen Anwendung bringen können:

„Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. Jeder schau nicht auf das Seione, sondern jeder auf das des anderen.“ (Philipper 2:3-4) Unsere Demut ist eine direkte Antwort auf die Demut unseres HERRN! Unsere Reaktion auf die Erlösungsbotschaft sowie die Tatsache, dass Gott uns erwählt hat und uns zu sich zieht, sollte nie mit Überheblichkeit oder Stolz einhergehen. Das Wissen um die Kosten, die Jesus für uns aufzubringen hatte, um unsere Beziehung mit Gott wieder ins Reine zu

bringen, könnte uns fürchterlich aufblähen. Aber wie im Lobgesang von Maria und im Lied Jesu sollten wir uns aufgrund der Tatsache, dass Gott (!) uns erwählt hat, ganz klein vorkommen. Wir sollte uns an diese Demut halten und uns jedes Mal, wenn wir die Worte des Evangeliums hören, an sie erinnern.

Unsere Art uns Weise, wie wir Menschen dienen, ist eine weiterführende Reaktion auf die Frohbotschaft. Gleich wie Jesus mit unglaublicher Demut Menschen diente, sollten auch wir solches tun. Konkret heißt dies, dass in deiner Ortsgemeinde jede Person, jedes Gemeindeamt und jede Art von Mitarbeit in Bescheidenheit ausgeübt werden sollte, um Gott mit jenem Dienst zu ehren. Vielleicht bist du in einer herausragenden Position oder übst eine Dienst aus, der nur von wenigen wahrgenommen wird. Gott ruft uns auf zu dienen - und wir sollten auf diesen Ruf reagieren, antworten und anfangen, Ihn mit unserem in aller Bescheidenheit ausgeübten Dienst zu verherrlichen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Untersucht den Stellenwert Marias, von Gott ausgewählt worden zu sein, um Seinen Sohn zur Welt zu bringen.
- Bedenkt Marias Antwort auf die Nachricht, auserwählt worden zu sein.
- Nehmt Gott Ruf in aller Bescheidenheit an.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Fordert ein paar freiwillige Sabbatschulteilnehmer als zwanglosen Einstieg auf, ein paar Takte eines Feierliedes, das sie kennen, zum Besten zu geben. Schaut euch danach Marias Lobgesang aus dieser Wochenlektion an und erstellt eine Liste von Gottes Eigenschaften, von welchen Maria in dem Lied spricht (bzw. singt). Fragt die Teilnehmer, für welche Eigenschaften Gottes sie gerade jetzt dankbar sind. Gebt der Sabbatschulklasse ausreichend Zeit, ein schriftliches Lob- und Dankgebet zu verfassen für all jene erstaunlichen Attribute Gottes. Falls ihr noch Zeit habt, ladet die Teilnehmer ein, ihr Gebet vorzutragen (wenn sie wollen).

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Unterrichtseinheit haben wir gesehen, wie die Enttäuschung, Zweifel, Unsicherheit und Furcht des Zacharias, der Elisabeth und der Maria der Erfüllung von Gottes Verheißungen durch Johannes wichen, welcher den Weg für Jesus bereitete.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

05. Gott verheißt zu erhören und zu vergeben

Tagesandachten von Joy Choquette

SONNTAG, 25. Dezember 2022: Deuteronomium/ 5. Mose 30:1-10

Beschneidung heißt, dass etwas entfernt wird. Vers 6 dieses Textabschnitts sagt, dass Gott unsere Herzen beschneiden wird, „dass du den HERRN, deinen Gott, liebst von ganzem Herzen und von ganzer Seele, damit du lebst.“ Was heißt es, ein beschnittenes Herz zu haben? Es bedeutet, bereit zu sein, dass Überflüssige abschneiden zu lassen. Was lenkt uns von Gott ab? Sorgen über den Zustand der Welt und wie sie uns beurteilt, Zukunftsangst, Zwangsvorstellungen über materielle Dinge oder Annehmlichkeiten oder ein sorgloses Leben führen. Die Beschneidung des Herzens erfordert, dass wir uns gegenüber Gottes Werk, Plan und Wünsche öffnen, die Er für uns hat.

MONTAG, 26. Dezember 2022: Deuteronomium/ 5. Mose 30:11-20

Was heißt es wirklich, Gott zu lieben? Für zu viele Christen heißt es, ein „Gemeindegeseht“ aufzusetzen und zu versuchen, äußerlich vollkommen zu wirken, während man innerlich sich mit geheimen Sünden beschäftigt. Dieser Bibeltext erinnert uns, wie wichtig es ist, Gott zu lieben, Ihm gehorsam zu sein und nicht zuzulassen, dass andere Götter an Seine Stelle treten. Natürlich würden sich heutzutage nur die wenigsten Menschen vor einem goldenen Kalb verneigen. Aber Gott verlangt mehr von uns, als nur das, was wir anderen Menschen oder Dingen an Beachtung schenken. Er kennt die Sünden, mit denen wir zu kämpfen haben. Durch Jesus haben wir die Verheißung, dass wir von ihnen frei werden können. Gott kann nicht in unserem Leben und Herzen wirken, wenn Er nicht der HERR von allem in unserem Leben ist.

DIENSTAG, 27. Dezember 2022: 1. Johannes 1:1-10

Ist Sünde in unserem Christenleben unvermeidlich? Die Antwort in aller Kürze: Ja, sie ist es. Der einzig vollkommene Menschen, der jemals hier auf Erden lebte, war Jesus. Dies jedoch gibt uns keinen Freifahrtschein zu sündigen. Und es bedeutet auch nicht, dass wir nicht nach einem heiligeren Leben streben sollten. Vers 9 sagt, dass es darauf ankommt, wie wir mit Sünde umgehen und nicht, ob sie geschieht, dann sie wird ohnehin geschehen. Wahre Freiheit liegt da, wo wir uns zu Gott wenden, Ihn um Vergebung bitten, Seiner Gnade vertrauen und uns in Richtung Seiner Liebe und Seines Lichts bewegen.

MITTWOCH, 28. Dezember 2022: 1. Johannes 2:1-11

Vers 2 sagt uns, dass Christus das Sühnopfer für unsere Sünden ist. Da wir in der Moderne leben, mag uns dieser Ausdruck nicht vertraut sein. Ein Sühnopfer war ein Opfer, das für die Sünden dargebracht wurde. In alttestamentlicher Zeit wurden Tiere geopfert, um die Menschen mit zu versöhnen. Gott sei Dank brauchen wir wegen Jesu Tat am Kreuz keine lebendigen Opfer mehr darzubringen, um Versöhnung mit unserem HERRN zu erfahren. Allerdings gibt es einen entscheidenden Schritt, den wir als Christen gehen müssen: wir müssen unsere Brüder und Schwestern lieben. Wenn wir andere Gläubige hassen (bzw. verachten, übergehen, Gerüchte über sie verbreiten oder mit ihnen Streit anfangen), dann, so sagt Vers 11, wandeln wir in der Finsternis und im Lichte Gottes, das uns führt.

DONNERSTAG, 29. Dezember 2022: 1. Johannes 3:1-10

Wurdest du je von anderen Menschen als das Kinder deiner Eltern erkannt und zum Beispiel als „der Jüngste von Willi“ oder „die Älteste von Klara“ bezeichnet? Solch eine Bezeichnung kann dem Gesprächspartner vorab einen Eindruck vermitteln, mit wem sie sprechen werden. Dank Jesus Christus können alle Christen für sich den Titel „Kind Gottes“ in Anspruch nehmen. Was für ein erstaunliches Geschenk! Die meisten von uns würden sich extrem glücklich fühlen, wenn sie als Prinz oder Prinzessin eines großen Königs angeredet und in den Genuss der Vorrechte kommen würden, die mit diesem Titel einhergingen. Doch die Möglichkeit, Gott, den Schöpfer des gesamten Universums, als unseren Vater anreden zu können, ist das beste Geschenk überhaupt. Können andere Menschen sehen, dass du ein Kind Gottes bist? Welche Eigenschaften teilst du mit deinem heiligen Vater?

FREITAG, 30. Dezember 2022: 2. Chronik 7:1-11

Warst du schon einmal bei einer Einweihungsfeier anwesend? Vielleicht wurde deine Gemeinde, dein Arbeitsplatz eingeweiht oder, weniger offiziell, irgendetwas im Kreise deiner Familie

eingeweiht? Sich einer Sache, Person oder Organisation zu weihen, heißt deine Loyalität öffentlich zu bekunden. Menschen, die damit kämpfen, eine Sucht zu überwinden, weihen sich einem Leben bzw. Lebensstil. Solch eine Hingabe ist wichtig. Im heutigen Bibeltext lesen wir von Salomos Tempelweihe. Stelle dir, während du dich auf das neue Jahr freust, die Frage, welchen Bereich deines Lebens du Gott weihen bzw. übergeben kannst. Zu welchen Veränderungen fordert Er dich auf? Sei versichert dass, was immer es auch sein mag, Er dir bei jedem Schritt, der dazu notwendig ist, beistehen wird.

SABBAT, 31. Dezember 2022: 2. Chronik 7:12-22

Eine neues Jahr liegt vor uns. Was wird Gott in deinem Leben dieses Jahr tun? Welche neuen Wege wird er dir auf tun, welchen Neustart dir ermöglichen? Wo auch immer die Reise hingehen wird, dürfen wir uns erinnern, dass Gott uns aufruft, treu mit Ihm zu wandeln. Glaubenstreue ist nicht immer einfach, oder? Sie verlangt Arbeit, Hingabe und Hoffnung auf eine Zukunft, die besser sein wird als die Entbehrungen, mit denen wir gerade zu tun haben. Doch der Glaube wird dadurch gestärkt, wenn wir auf das zurückblicken, durch was alles Gott uns in der Vergangenheit hindurchgeführt hat. Diese Erfahrungen erinnern uns an die Art und Weise, wie Gott in unseren Herzen und in unserem Leben gewirkt und eingegriffen hat sowie an die Verheißungen, die Er gehalten hat.

BIBELSTELLEN:

Studientext: 2. Chronik 7:12-22

weiterführende Texte: 2. Chronik 7:12-22

Andachtstext: Deuteronomium/ 5. Mose 30:1-10

Merkvers:

„Und wenn mein Volk, über dem mein Name ausgerufen worden ist, [sich] demütigt, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.“ (2. Chronik 7:14)

KERNINHALT:

Beziehungen beinhalten Wohltaten, Erwartungen und Konsequenzen. Wie pflegen wir gute Beziehungen mit anderen Menschen und erhalten sie aufrecht? Als Gott Salomos Tempel zu Seinem Haus erklärte, ging diese Ehre mit Verpflichtungen und Verheißungen einher.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

6. Zählt die Wohltaten, Erwartungen und Auswirkungen einer bestimmten, euch wertvollen Beziehung auf. Was müsst ihr zur Aufrechterhaltung dieser Beziehung beitragen? Wie zeigt ihr, dass sie euch wertvoll ist?
7. Betrachtet noch einmal die einzelnen Bestandteile von Salomos Weihegebet in 2. Chronik Kapitel 6. Welche davon ragen unter dem Gesichtspunkt besonders hervor, wenn wir Gottes Antwort aus dem Studientext berücksichtigen? In welchem Maß hing Gottes Wahl, den Tempel als „Opferstätte“ (V. 12) anzusehen, von Salomos Gebet ab?
8. Welche vier Taten bzw. Schritte verlangte Gott von Israel, damit ihre Beziehung zu Ihm wiederhergestellt werden konnte, nachdem es sich aufgelehnt hatte (V. 14)? Inwiefern treffen diese vier Maßnahmen auch im Zusammenhang mit einer Ortsgemeinde zu? Welche Rolle spielen diese in einer größeren Gesellschaft, um Recht und Gerechtigkeit zu erreichen? Welchen Stellenwert sollte das Gebet als Wegweisung haben?
9. Wie können wir den weiteren Verlauf der Geschichte Israels und des Tempels im Lichte der Verheißungen und Warnungen in den Vers 16-22 nach Salomos Regentschaft erklären? Gibt es zumindest eine indirekte Ursache-Wirkung-Beziehung zwischen dem sittlichen und geistlichen Verhalten des Volkes als Nation und dem Segen bzw. Gericht Gottes über Israel?
10. In welcher Versuchung stehen als Christen heutzutage, „anderen Göttern“ zu dienen und sie anzubeten? Welchen Einfluss haben sie auf unsere Gottesbeziehung? Gibt es andere „Götter“ in eurem Leben? Wie wirst du dich von ihnen ab- und Gott wieder zuwenden?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jerry Johnson
DEN ZUSAMMENHANG VERSTEHEN

2. Chronik 7:12-22 ist eine Nacherzählung, als Gott Salomo nachts erschien, nachdem alle Ereignisse rund um die Fertigstellung und Einweihung des Tempel geschehen waren (ab 2. Chronik 5:2). Die Bundeslade wurden in den Tempel gebracht (2. Chronik 5:2-14), Salomo segnete den Tempel (6:1-11), sprach sein Weihegebet (6:12-42), Feuer fiel vom Himmel herab, verzehrte

die Brandopfer und brachte Gottes Herrlichkeit in den Tempel (7:1-3). Schließlich wurde das Tempelweihfest begangen (7:4-10). Um den gesamten Zusammenhang begreifen zu können, ist es wichtig, die zweieinhalb Kapitel zuvor zu lesen, bevor man sich tiefergehend mit dem befasst, was Gott insbesondere Salomo und dem Volk Israel zu sagen hat.

Gott erschien Salomo bereits zum zweiten Mal, wenn man die Ereignisse von Kapitel 1 in Erwägung zieht (vgl. auch 1. Könige Kapitel 3), wo er Gott um Weisheit und Fachkenntnis bat, um das Volk gut regieren zu können. Dieses Versprechen beinhaltete auch, die Weisheit zu haben, um die Leitung eines 20jährigen Projekts zu übernehmen, nämlich die Errichtung eines kunstvoll verzierten Tempels. Anschließend sollte sich das Volk feierlich verpflichten, ihrem Gott dort zu dienen. Gottes zweite Erscheinung vor Salomo steht auch in 1. Könige 9:1-9, wenn auch in leicht abgewandelter Form. C.F. Keil und F. Delitzsch schreiben in ihrem „Kommentar zum Alten Testament“: b.,Grundsätzlich stimmen die Inhalte und die Reihenfolge der Gedankengänge der göttlichen Antwort in beiden Texten überein, doch im Buch Chronik werden die individuellen Gedanken tiefergehend erläutert als im Buch der Könige und gewisse Äußerungen werden hier und da deutlicher zum Ausdruck gebracht.“ (S. 598) Da es wahrscheinlich ist, dass die Leser entweder selbst oder eine nahe Verwandtschaft im babylonischen Exil gewesen waren, waren diese Worte sicherlich tröstlich.

ERHÖRTES GEBET

Mehrere Dinge sind hier bemerkenswerte. Zuerst einmal sagt Gott Salomo, dass Er dessen Gebet erhört hat und betont, dass das hebräische Volk durch eine Bundesbeziehung Ihm gehört.

Außerdem wurde das Gebet insbesondere deswegen erhört, weil Gott „diesen Ort zur Opferstätte erwählt“ hat (V. 12). Sowohl Sein Name als auch Seine Gegenwart sind an diesem besonderen Ort gegenwärtig, an welchem die Opfer für Gott dargebracht werden würden. Keil und Delitzsch fügen noch hinzu: „Das Heiligende bestand in der Tatsache, dass JAHWE Seinen Namen in den Tempel brachte, d.h. Er erfüllte ihn mit einer Wolke, welche sichtbar Seine Gegenwart zeigte und Er heiligte ihn durch diesen Ausdruck Seiner Gnade.“ (S. 98)

Als nächstes sehen wir sowohl eine Bestätigung als auch Antwort auf das, worum Salomo im Kapitel zuvor (6:26-31) gebetet hatte. Es bestätigt ferner, dass Salomo erkannt hatte, dass das Volk in Sünde zurückfallen könnte und ein Strafgericht über Israel hineinbrechen könnte. Für diesen Fall bat Salomo Gott: „So höre du es vom Himmel her, deiner Wohnstätte, und vergib und gib jedem Einzelnen entsprechend allen seinen Wegen, wie du sein Herz erkennst - denn du allein erkennst das Wort der Menschenkinder -, damit sie dich fürchten, um in deinen Wegen zu wandeln alle Tag, solange sie leben in dem Land, das du unseren Vätern gegeben hast.“ (2. Chronik 6:31-32)

Zuerst bestätigte der HERR, dass Er dieses Gericht herbeiführen würde, dann bot er den Menschen Maßnahmen an, die sie tun müssten, um Vergebung und Heilung zu erfahren. Ich erinnere mich, dass ich als Heranwachsender die Predigt eines Pastors hörte, der daraus eine „Formel“ für eine nationale und christliche Wiederbelebung zu erstellen. Die Forderung war, dass wir alle als ein Volk uns demütigen, beten, Gottes Angesicht suchen und von unseren bösen Wegen umkehren sollten und Gott würde uns erhören und uns schließlich zu Ihm zurückführen würde.

Wenn ich zurückdenke, kann ich sehen, wie einfach es wäre, eine solche Verbindung herzustellen, weil Elemente von Gehorsam kontra Ungehorsam, die zu diesen spezifischen Aspekten von Segnungen oder Gerichten führen, in fertiger Weise für einen neutestamentlichen Kontext aufgelistet werden können. Der andere Teil, der damals so einfach erschien, war die Definition, wie wir Gottes Angesicht suchen und uns von unserer Sünde abwenden sollten, weil ich dazu neigte, es in einen kulturellen oder politischen Kontext zu stellen, der die wahren geistlichen Komponenten verneinen könnte. Ich denke, es ist gut, dass wir eine offene Aussprache über Bibeltexte wie diesen führen, welche uns zwar zur Nation Israel führen, doch können wie eins-zu-eins auf das Christentum im 21. Jahrhundert übertragen werden? Ist es denn so einfach? Oder vielleicht doch nicht?

REAKTIONEN AUF DEN BUNDESSCHLUSS

Wir erkennen in diesem Bibeltext sowohl bedingte als auch bedingungslose Momente von Gottes Bund mit Salomos Vater David. Vers 16 gibt uns den bedingungslosen Aspekt: „Ich habe nun diese Haus erwählt und geheiligt, dass mein Name ewiglich dort sein soll; und meine Augen und mein Herz sollen da sein alle Tage.“ R.C. Sproul kommentiert in der „Reformation Study Bible“: „Die Verheißung, dass das Königtum, das von David gegründet wurde, immer bestehen wird, macht jenen Hoffnung, die danach trachten, die Nation nach dem Exil wiederherzustellen. Während Gott Davids Nachkommen ein unwiderrufliches Versprechen machte, sah sich die Nation Israel immer der Bedrohung ausgesetzt, wegen ihrer Untreue bestraft zu werden.“ (S.646)

Gott bestätigte Seinen Bundesschluss im gesamten Alten Testament. Das Neue Testament spricht natürlich von Christus als unseren Mittler eines neuen Bundes, welcher die Erfüllung all der anderen ist, vor allem in Hebräer Kapitel 7-10. Aber es betont auch, wie wichtig es ist, in treuem Gehorsam zu bleiben.

In 2. Chronik 7:17-18 sind deutlich persönlicher an Salomo gerichtet. Die weiteren Verse 19-22 warnen dann das Volk mit der Anrede „ihr“, was geschehen wird, wenn es sich von Gott abwendet. Beachte die Gegenüberstellungen. Salomo sollte alles tun, was Gott ihn geboten hatte und Seine Satzungen und Rechte befolgen (V. 17), so würde er die Früchte der Verheißungen genießen können. Andererseits würden sich schwerwiegende Konsequenzen einstellen, wenn das Volk Seine Satzungen und Geboten verlassen und anderen Göttern dienen würde (V. 19). Sie würden aus dem Land „herausgerissen“ werden (V. 20); der Tempel selbst würde zerstört werden. Beides geschah tatsächlich, als König Nebukadnezar und die Babylonier Jerusalem ca. 586 v.Chr. zerstörten. Diese Leserschaft sah dann sowohl Trost als auch Warnung in Gottes Antwort.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Untersucht die Bedeutung von Gottes Wahl, Salomos Tempel als Sein eigenes Haus anzusehen.
- Wertschätzt die Segnungen und die Beziehung zu Gottes Gegenwart in unserem wirklichen, Alltagsleben.
- Entwickelt einen Ritus, welcher Demut, Andacht, Gottessuche und Umkehr beinhaltet

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Unsere Kirchen spiegeln häufig das wider, wie die Erbauer Gott und Christus verstanden. Unternehmt einen Gang durch euer eigene Gemeinde und sucht nach Hinweisen. Diskutiert darüber, was das Design eurer Kirche über die Sichtweise eurer Gemeinde aussagt. Teilt euch in Kleingruppen auf und stellt euch die Frage: „Worin liegt unserer Ansicht nach der Zweck unseres Gebäudes?“ Lasst die Gruppen Ideen sammeln und einen Plan für ein neues Gebäude eurer Gemeinde erstellen. Welche darin vorkommende Elemente würden der Funktion dienen und welche würden Glaubensperspektiven vermitteln?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir haben uns an Gottes Verheißungen erinnert, die Er Salomo hinsichtlich Seiner Gegenwart im Tempel gegeben hat. Als nächstes wird uns Jesaja Hoffnung geben, die mit Gottes Versprechen an Israel verbunden sind, auch in schwierigen Zeiten bei ihnen zu sein.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

06. Gott verheißt Wiederherstellung und Bewahrung

Tagesandachten von Joy Choquette

SONNTAG, 1. Januar 2023: Jesaja 43:14-28

Hast du schon einmal eine Zeit in deinem Leben durchmachen müssen, die sich für dich unerträglich angefühlt hat? Durchlebst du sie vielleicht gerade jetzt? Es kann wohltuend sein, wenn Menschen dir sagen „Ich bete für dich.“, eine Nachricht schicken oder dich anrufen. Es tut gut zu wissen, dass andere sich um dich kümmern. In den meisten Fällen jedoch besteht die einzige Möglichkeit darin, diese harte Zeit durchzumachen. Dieser Bibeltext spendet jedem Trost und Hoffnung, der gerade dunkle Tage durchleben muss. Gott sagt uns zu, dass wir Sein sind, ganz gleich, mit was wir gerade zu kämpfen haben. Es kann sein, dass es heute so scheint, als ob alles aus dem Ruder läuft, aber nichts ist außer Gottes Kontrolle.

MONTAG, 2. Januar 2023: Hesekiel 37:1-14

Welch ein ungewöhnlicher Text, den wir heute im Buch Hesekiel lesen! Verdorrt Knochent, die zum Leben erweckt werden? Hört sich mehr nach einem Science-Fiction-Film an als Bibelverse. Jedoch ist es interessant sich zu entsinnen, dass Gott ein Gott von allem ist, was jemals erschaffen worden ist oder sein wird. Nichts ist außerhalb eines Machtbereichs. Er gibt uns den Lebensodem. Alle Seine Kinder sind mit dem Heiligen Geist erfüllt. Ist es somit in diesem Licht zu schwierig zu verstehen, dass vertrocknete Knochen wieder lebendig werden? Unser Gott ist ein Gott der Wunder. Er verheißt in diesem Bibeltext, dass wir in Ihm das Leben haben, das wahre Leben, selbst dann, wenn von uns schon längst nichts mehr übrig ist.

DIENSTAG, 3. Januar 2023: Hesekiel 37:15-28

Stelle dir folgendes vor: Du stehst zusammen mit deinen Freunden in der Schlange vor einem sehr exklusiven Restaurant. Nur bestimmte Leute werden durch den umzäunten Eingang hineingelassen. Wirst du es hinein schaffen? Bist du so „wichtig“, dass man dir Einlass gewährt? Hier in diesem Textabschnitt wurden die Israeliten daran erinnert, dass sie Gottes Volk sind. Sie werden in dem Land leben, das Gott ihnen bereitet hat. Hat Gott auch für uns heute Verheißungen? - Ja, denn Er verheißt, dass, wenn wir Jesus als unseren Herrn und Heiland annehmen, wir für immer Seine Kinder sein werden. Was auch immer in unserem Leben geschehen mag, Gott wird bei und mit uns sein. Es spielt keine Rolle, wohin wir gehen; wir werden niemals außerhalb Seines Wirkbereichs sein.

MITTWOCH, 4. Januar 2023: Hosea Kapitel 11

Wenn du je Zeit mit einem Kleinkind verbracht hast, wirst du ihre emotionale Achterbahn erleben, in der sie fortleben. Manchmal können dich ihre Launen, Enttäuschungen und Einfälle auch eine lange „Fahrt“ mitnehmen. Selbst wenn du in einem Moment verärgert bist, wirst du wahrscheinlich im nächsten lachen. In diesem Text erklärt Gott durch Hosea, dass Sein Herz sich gegenüber Israel geändert hat. Sein Mitgefühl wurde erregt (V. 8) und Er würde seinen feurigen Zorn nicht über Sein Volk ausgießen. Stattdessen würde Er ihnen Seine wiederherstellende Liebe zeigen. Diese gleiche Art von Liebe ist allen Seinen Kindern heute zugänglich. Vergessen wir nie, dass Gottes Liebe größer ist als irgendeine unserer Sünden.

DONNERSTAG, 5. Januar 2023: 2. Thessalonicher 2:3-15

Es ist einfach, aus der „geistlichen Bahn“ geworfen zu werden, nicht wahr? Die ein bis zwei Stunden, die wir in der Gemeinde verbringen und die tägliche Andachtszeit sind nicht viel im Vergleich zu all den Stunden, die wir während der Woche mit anderen Dingen verbringen. Gott sei Dank liegt unser geistliches Wachstum und Reife nicht allein auf unseren Schultern. Epheser 2:8 sagt uns: „Denn auch Gnade seid ihr gerettet worden, und das nicht aus euch selbst; Gottes Geschenk ist es.“ Wir können uns unseren Weg zu einem besseren geistlichen Wachstum nicht alleine erarbeiten. Aber wir können offen bleiben für Gottes Stimme und sein Werk in und durch uns. Um fest im Geist zu stehen, muss man darauf vertrauen, dass Gott uns zu Seinen macht.

FREITAG, 6. Januar 2023: 2. Thessalonicher 3:1-5, 13-17

Fühlt es sich für dich manchmal so an, als ob Gott für dich nicht da wäre? Wenn harte Zeiten kommen oder ein Problem nach dem anderen dich in die Mangel nimmt, ist es schwer zu glauben, dass Gott unser treuer Beschützer ist. Dann fühlen wir uns ungeschützt. Tatsächlich

kann es schnell geschehen, dass wir glauben, dass Gott uns dann verlassen hat, wenn wir Ihn am nötigsten hätten. Vers 3 verspricht uns jedoch: "Aber der Herr ist treu; er wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen." Selbst in dunkelsten Tagen und in Momenten unserer größten Schwächen ist Gott Liebe. Er ändert sich nie. Er lässt nie unsere Hand los. Wir rutschen nie von unserem Platz unter Seinen Fittichen weg. Er beschirmt uns mit Seiner Liebe, Seinem Frieden und Seiner Gnade.

SABBAT, 7. Januar: Jesaja 43:1-13

Hast du schon einmal eine Töpfer bei seiner Arbeit an der Töpferscheibe beobachtet? Es ist faszinierend zu beobachten, wie entschlossen er einen Topf, Becher, Teller, Schüssel oder irgendein andere Gefäß mit seinen Händen formt. Wenn das Gefäß fehlerhaft ist oder seine Hand ausrutscht, wird er nicht einfach den Ton in den Müll. Er nimmt ihn und bringt in von neuem in die Form, die er ursprünglich haben wollte. So ist auch Gott. Als unser Schöpfer kennt Er Sein Volk, liebt es und möchte uns in eine neue Form bringen. Dieser Jesaja-Text verheißt uns, dass Gott immer mit uns sein wird, ganz gleich, was um uns herum geschieht. Welche eine schöne und tröstliche Verheißung!

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jesaja 43:1-4, 10-12

weiterführende Texte: Jesaja 43:1-21

Andachtstext: 2. Thessalonicher 3:1-5, 13-17

Merkvers:

„Und nun, so spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“ (Jesaja 43:1)

KERNINHALT:

Menschen kämpfen mit Herausforderungen und Schwierigkeiten. Wie können wir angesichts dessen Hoffnung haben? Jesaja erinnert uns, dass selbst wenn die Umstände aussichtslos erscheinen, Gott uns Hoffnung und Hilfe anbietet.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

11. Erinner dich an eine Zeit, als du dich hoffnungslos gefühlt hast. Welche Umstände haben dich dazu gebracht? Gab es etwas, das dich dazu brachte, nicht alle Hoffnung zu verlieren?
12. Welche Probleme und Schwierigkeiten würde Israel nach Jesajas Schreiben durchmachen? Wie würde Gottes durch Jesaja geoffenbartes Wort Israel Hoffnung geben, trotz der Tatsachen, dass Gott ihnen nicht versprach, es vor diesen Schwierigkeiten zu verschonen?
13. Welche Worte aus den Versen 1 und 7 wurden verwendet, um an die Schöpfung zu erinnern (vgl. Genesis/ 1. Mose 1:1, 2:7)? An welches historische Ereignis sollen die Verheißungen in Vers 2 erinnern? Welche Hoffnung konnten die Israeliten aus diesen Worten ziehen?
14. Welche anderen Verheißungen wurden Israel in dieser Textabschnitt von Gott gegeben? Glaubst du, sie würden die Einstellung Israels zu ihrer Situation ändern? Warum neigen wir dazu, das Unbekannte zu fürchten, trotz der Garantien des Gottes, der uns geformt und erlöst hat?
15. Wie können wir in einer Zeit, in der so viele auf sich selbst blicken, anstatt auf den, der sagt: „Ich bin, der ich bin“, auf praktische Weise Zeugen von Gottes Erlösungswerk sein? Wie wirst du die Worte aus Vers 11: „Es gibt keinen Retter außer mir“ in deinem Leben verwirklichen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jerry Johnson

DER ZUSAMMENHANG IM BUCH JESAJA

In seinem Bibelkommentar "Das Buch Jesaja" lieferte Edward J. Young ein hilfreiches Wort zum Kontext von Jesaja 43 innerhalb der letzten 27 Kapitel (Jesaja 40-66), die über verschiedene Aspekte der zukünftigen Erlösung für ein Volk sprechen, das aufgrund ihres Ungehorsams in eine Zeit des Exils in Babylon eintreten würden:

"Die Kapitel 40ff. dienen dazu, das dunkel gezeichnete Bild zu beantworten, das Kapitel 39 geschaffen hatte. Sie sehen das Volk Gottes in menschlicher Knechtschaft, doch sie gehen viel tiefer und betrachten die Menschen als in geistlicher Knechtschaft, der Zuchtmeisterin Sünde unterworfen. Aus dieser Knechtschaft muss es einen Befreier geben, den "Knecht des HERRN." Wenn die Menschen in die Zukunft blicken, sind sie sicher, dass Gott sie in der Unbeständigkeit ihrer Existenz begleiten wird." (S.17)

Diese 27 Kapitel lassen sich in drei weiteren Abschnitten unterteilen: Kapitel 40-48; Kapitel 49-55; und Kapitel 56-66. Der erste dieser Abschnitte enthält neun Ansprachen (40:1-31; 41:1-29; 42:1-43:13; 43:14-44:5; 44:6-23; 44:24-45:25 ; 46:1-13; 47:1-15 und 48:22). In ihrem Kommentar zum Buch Jesaja, behaupten C.F. Keil und F. Delitzsch, diese neun Ansprachen enthielten einen „Gegensatz zwischen JAHWE und den Götzen und zwischen Israel und den Heiden“ (S. 384). Jesaja 42:14-25 eröffnet die aktuelle Ansprache mit Worten von harten, dunklen Folgen als Folge von Israels geistlicher Blindheit und seinem götzendienerischen Leben. Keil und Delitzsch kommentieren den ersten Teil von Kapitel 43 wie folgt:

"Der Ton der Ansprache ändert sich nun plötzlich. Der plötzliche Sprung von Vorwurf zu Trost ist sehr bezeichnend. Er gibt Israel zu verstehen, dass kein eigenes verdienstvolles Werk zwischen dem, was Israel war, und dem, was es sein sollte, kommen würde, sondern es war Gottes freie Gnade, die dem Volk entgegenkam." (S.423)

GOTTES AUERWÄHLTES VOLK

Vers 1 bietet zwei Gründe für diesen Trost. Zuerst hat der HERR Israel erschaffen – sowohl im Sinne der anfänglichen Schöpfung als auch im Sinne der Bildung der Nation Israel (siehe V. 7, 15 und 21 für diesen nationalen Aspekt). Dies weist eindeutig auf Genesis/ 1. Mose 1-2 hin, den ursprünglichen Schöpfungsbericht. Darüber hinaus hat Gott sein Volk erlöst – im alttestamentlichen Kontext bezieht Er sich auf die anfängliche Befreiung aus Ägypten im Buch Exodus und die fortwährende Versorgung in dem Land, das Er ihnen versprochen hat (s.a. Jesaja 35:9 und 41:14). Israel war Gottes wertvoller, persönlicher Besitz, also brauchten sie sich nicht zu fürchten, was ihnen bevorstand.

In den Kapiteln 40-49 sehen wir 13 Mal eine doppelte Bezeichnung von Jakob und Israel. Young kommentiert: "Die Implikation ist, dass es nichts gibt, was Gottes Volk zur Furcht veranlassen sollte. Die Erlösung würde sicherlich kommen. Gleichzeitig bedeutet dieses Gebot nicht, dass den Menschen keinerlei Schaden entstehen würde. Sie wären nicht immun gegen Leiden. Aber sie sollten nicht befürchten, dass die Dinge irgendwie außer Gottes Kontrolle geraten waren." (S. 140)

Vers 2 verstärkt diese Vorstellung, indem er auf das anspielt, was geschah, als Israel das Rote Meer und dann den Jordan überquerte, sowie darauf hinweist, dass die Israeliten nicht versengt werden würden, wenn sie "durch das Feuer gehen" würden, was buchstäblich bei Schadrach, Meschach und Abed-Nego in Daniel 3 der Fall war. Neutestamentliche Gläubige an Jesus Christus können den gleichen Trost in unserem Gott haben, der sowohl unser Schöpfer als auch unser Erlöser ist (s. Kolosser 1:15-23).

Der nächste Vers, den Gott zu Seinem Volk spricht, lautet: "Ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Erlöser." Keil und Delitzsch deuten den Bezug zu Ägypten, Kusch und Saba als ein Beispiel von Gnade und schauen in die Zukunft:

"Es ist völlig ausreichend, dass Ägypten und die benachbarten Königreiche von der neuen imperialen Macht Persiens unterworfen wurden und dass das jüdische Volk durch dieses Reich seine lange verlorene Freiheit wiedererlangte. Die freie Liebe Gottes war der Grund dafür, dass Er Israel nach dem in Sprüche 11:8 und 21:18 niedergelegten Grundsatz behandelte." (S.424)

Vers 4 erweitert die Lektion aus diesem historischen Beispiel gemäß der "Reformation Study Bible" wie folgt: "Trotz ihrer wiederholten Sünde und Rebellion gegen Gott, für die sie gerichtet wurden, gehört diese Nation immer noch dem HERRN, und Er wird sie nicht loslassen." (S.1202). All dies hat einen messianischen Unterton in Bezug auf die Erlösung von Gottes Volk – diejenigen, die in der Person und dem Werk Christi, unserer Rechtfertigung, Heiligung und schließlich Verherrlichung die endgültige Erfüllung sehen werden (vgl. Römer 6:22-23).

WIRKUNGSVOLLE ZEUGEN

Im weiteren Verlauf sprechen die Verse 5-7 davon, wie groß Gottes Liebe darin ist, dass die Menschen, obwohl sie zerstreut waren, von den vier Enden der Erde zurückgebracht werden würden. Der Prophet Jesaja wiederholte die Verheißung des HERRN, indem er das Stilmittel "inclusio" verwendete, um zu betonen, dass sie eine neue Schöpfung sein würden:

"Ich will zum Norden sagen: Gibt heraus!, und zum Süden: Halte nicht zurück! Bringe meine Söhne aus der Ferne herbei und meine Töchter vom Ende der Welt, einen jeden, der mit meinem Namen genannt ist und den ich zu meiner Ehre geschaffen habe, den ich gebildet und gemacht habe." (V. 6-7)

Genau die in Vers 1 verwendeten Verben werden hier verwirklicht. Natürlich waren die Menschen geistlich blind und taub (Jesaja 6:10; 42:18-20). Sie konnten also keine wirksamen Zeugen sein. Die Verse 9-13 scheinen eine Gerichtsszene darzustellen. Alle Nationen sind hier versammelt. Keiner von ihnen konnte Zeuge dieser Wahrheit sein, und all ihre seltsamen, fremden Götter wurden nicht nur als unpassend, sondern als nicht einmal existent dargestellt. Young merkt an: "Jedenfalls wird der Bundesname mit besonderem Nachdruck verwendet. Es erinnert an die

Ewigkeit Gottes, des großen ICH BIN, der sich Mose am brennenden Dornbusch offenbarte. Dabei wird, wie auch am Sinai, sofort der Heilsgedanke eingeführt. Dort wurde der Name offenbart, aber dieser Name, der Gottes Ewigkeit ausdrückt, war mit einem Akt mächtiger Erlösung und Befreiung verbunden." (S.151)

Die Verse 14-21 reden schließlich vom ursprünglichen Auszug, aber darüber hinaus von einem "Neuen", das Gott tun wird, um die Menschen in diese erlösende Beziehung zu bringen, die größer ist als die "früheren Dinge", mit denen die Menschen vertraut waren. Die neutestamentliche Kirche bekräftigte, dass diese Worte vom rettenden Werk Christi und unserer Mission sprachen, Zeugen dieser Dinge zu sein (Apostelgeschichte 1:8), die durch diesen "meinen Knecht, den ich erwählt haben", erfüllt wurden.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Sucht nach Beispielen dafür, wie Gott Menschen durch Herausforderungen und Probleme geführt hat.
- Nehmt Gottes fortdauerndes Versprechen in Anspruch, einen Weg durch die „Wüste“ zu finden.
- Dankt Gott für die Hilfe und Hoffnung, die Er in Zeiten der Prüfung gegeben hat.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bringt alte Zeitungen und Zeitschriften in die Sabbatschulklasse mit und bittet die Teilnehmer, sich eine Minute Zeit zu nehmen, um ein Bild von etwas zu finden und zu teilen, das Angst hervorruft, und eines, das Trost spendet. Redet über die Verheißungen des heutigen Abschnitts im Lichte von Verlusten und Tragödien angesichts verschiedener Katastrophen. Wie bringen wir als Gläubige Verheißungen in Einklang, die sich manchmal scheinbar über Lebenserfahrungen hinwegsetzen? Lest abschließend gemeinsam Markus 9:14-29 und sprecht über Wasser oder Feuer, das über uns herein zu brechen bzw. uns einzuschließen scheint. Tauscht eure Gebetsanliegen aus und betet gemeinsam füreinander.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir haben uns an Gottes Verheißungen erinnert, die Er Salomo hinsichtlich Seiner Gegenwart im Tempel gegeben hat. Als nächstes wird uns Jesaja Hoffnung geben, die mit Gottes Versprechen an Israel verbunden sind, auch in schwierigen Zeiten bei ihnen zu sein.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

07. Gott verheißt uns den Weg zu weisen

Tagesandachten von Joy Choquette

SONNTAG, 8. Januar 2023: Psalm 23

Hirten hatten in der Antike eine große Verantwortung – nicht nur gegenüber ihren Schafen, sondern auch gegenüber ihren Familien. Heutzutage züchten viele Menschen Tiere wie Schafe als Hobby. Aber in biblischer Zeit waren diese Schafe die Zukunft eines Bauern - und damit seiner Familie. Ein „guter Hirte“ zu sein bedeutete unter anderem, seinen Annehmlichkeiten und Sicherheit für die Schafe zu opfern. Jesus ist der größte Hirte - Seine Liebe kennt keine Grenzen und Sein Opfer kostete Ihn nicht nur Sein Leben, sondern auch die Übernahme aller Sünden, Dunkelheit, Schmerzen und Verletzungen der Welt. Es bedeutete, von Seinem Vater getrennt zu sein. Er tat all dies für uns aufgrund Seiner großen Liebe zu uns, Seinen Schafen.

MONTAG, 9. Januar 2023: Psalm 119:81-96

Was bedeutet es, seine Hoffnung auf Gottes Wort zu setzen, wie es der Psalmist in Vers 81 tat? Viele Christen glauben, dass die Bibel verworren, verwirrend und nicht relevant für das Leben ist, das wir heute führen. Aber Gottes Wort ist zeitlos. Und es ist nicht so, dass die Worte selbst „magisch“ wären oder dass die Menschen, die die Bücher der Bibel geschrieben haben, ohne Sünde waren - keineswegs. Gottes Wort leitet uns, weil Seine Botschaft von Seinem Heiligen Geist durchdrungen ist. Die Schreiber der Bibel waren nicht übernatürlich, aber sie dienten einem Gott, der es war. Wenn du heute diesen Abschnitt liest, dann bitte Gott, Dir Seine Wahrheit zu offenbaren.

DIENSTAG, 10. Januar 2023: Sprüche 3:1-15

Die Bilder in Vers 3, sich Liebe und Treue um unseren Hals zu binden und sie auf die Tafeln unserer Herzen zu schreiben, sind mächtig, nicht wahr? Es ist fast so, als ob Gott weiß, dass wir körperlich an Ihn und Seine Fürsorge für uns erinnert werden müssen. Hier ist eine Idee, die du ausprobieren kannst, wenn du dazu bereit bist: Behalten eine Woche lang etwas bei sich, das dich an Gottes Liebe und Treue erinnert. Vielleicht ist es ein Kreuz, eine Taube oder ein besonderer Stein, den du bei einer Gebetspause mitgenommen hast. Was auch immer der Gegenstand sein wird, bewahre ihn dort auf, wo du ihn mehrmals am Tag sehen kannst. Jedes Mal, wenn du ihn anschaust, danke Gott für Seine Liebe und Treue zu dir. Werde dabei konkret und versuche, jedes Mal ein anderes Lob zu finden.

MITTWOCH, 11. Januar 2023: 1. Petrus 1:3-12

Niemand hat es gern, wenn sein Glaube auf die Probe gestellt wird. Wie bei Klassenarbeiten oder unangekündigten Tests in der Schule fühlen sich viele von uns bestenfalls unvorbereitet oder im schlimmsten Fall verängstigt, wenn es darum geht, (Glaubens-)Prüfungen in unserem Leben zu ertragen. Doch wie sonst kann Gott unseren Glauben läutern? In diesen Text erinnert uns Petrus daran, dass die Prüfung unseres Glaubens zu Lob, Herrlichkeit und Ehre führen wird und dass wir von unaussprechlicher Freude erfüllt sein werden. Wenn du dich mitten in einer schwierigen Zeit im Leben befindest, kann sich das unmöglich anfühlen. Und durch unsere eigene menschliche Kraft ist es so. Aber wir haben den Geist des lebendigen Gottes, der in uns wohnt. Nichts ist außerhalb seines Macht- oder Möglichkeitsbereichs.

DONNERSTAG, 12. Januar 2023: 1. Petrus 1:13-25

Jeder, der im Garten gearbeitet hat, weiß, wie wichtig die Lebenszyklen sind, die ein Samenkorn durchlebt. Zuerst wird gepflanzt. Nachdem der Samen gekeimt ist, folgt das Aufgehen, und die richtige Menge an Wasser und Sonnenlicht hilft der Pflanze beim Wachstum. Sie gedeiht, trägt Frucht, verwelkt später und stirbt. Allerdings nicht, bevor sie durch ihre Samen oder Ausläuferpflanzen für zukünftige Generationen sorgt. Dieser Text erinnert uns, dass wir, wenn wir wiedergeboren werden, nicht mehr wie ein vergänglicher Same sind, sondern unvergänglich. Wie denn? Durch das lebendige und beständige Wort Gottes. Sein Wort lässt uns nie im Stich, verlässt uns nie und enttäuscht uns nie.

FREITAG, 13. Januar 2023: Jesaja 48:1-11

Hast du jemals versucht, ohne Straßenkarte oder Satellitennavigation an einen Ort zu fahren, an dem du noch nie warst? Stelle dir vor, was für eine Herausforderung das wäre! Zum Glück

verspricht Gott, dass Er uns führen wird. Wann immer wir „feststecken“ oder unsicher sind, was wir als nächstes tun oder welchen Weg wir einschlagen sollen, können wir darauf vertrauen, dass der Heilige Geist uns beraten wird. In Vers 6 wird uns gesagt, dass Gott uns neue Dinge erzählen wird; Dinge, die uns zuvor verborgen oder unbekannt waren. Wir brauchen keine Karte oder GPS, sondern nur ein offenes Herz und ein offenes Ohr. Was für eine großartige Erinnerung an Gottes Liebe und Souveränität in unserem Leben!

SABBAT, 14. Januar: Jesaja 48:12-22

Hattest du zu Schulzeiten einen Lieblingslehrer oder -lehrerin? Vielleicht war es ein Sportlehrer, der dich zu sportlichen Leistungen ermutigt hat; ein Musiklehrer, der dir dein erstes Solo gegeben hat; oder ein Ausbilder, der dich dazu ermutigt hat, einen bestimmten Karriereweg einzuschlagen. Lehrer spielen eine wichtige Rolle in unserem Leben. Jesus wird oft als „Lehrer“ bezeichnet und Er lehrte Seine Nachfolger häufig durch Gleichnisse und andere Geschichten. In Vers 17 werden wir daran erinnert, dass Gott selbst uns lehrt. Dieser Vers lehrt uns, dass Gott weiß, was das Beste für uns ist. Er weist uns den Weg, den wir gehen sollen. Was für ein wunderbares Geschenk und Trost!

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jesaja 48:3-8a, 17

weiterführende Texte: Jesaja 48:1-22

Andachtstext: Psalm 119:81-96

Merkvers:

„So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.“ (Jesaja 48:17)

KERNINHALT:

Menschen wollen wissen, was die Zukunft bringt. Können sie es selbst herausfinden? Jesaja sagt uns, dass Gott allein die Zukunft kennt und sie den Israeliten trotz ihrer Halsstarrigkeit und Verstocktheit offenbart hat.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

16. Woran können wir an unserer Gesellschaft erkennen, dass sie sich so sehr wünscht, die Zukunft zu kennen? Bist du der Ansicht, dass Menschen ihr Verhalten ändern würden, wenn sie sicher wüssten, was die Zukunft an Ereignissen bringen würde? Warum (nicht)?
17. Welche biblischen Beispiele kannst du nennen, in denen Gott Seinem Volk im Voraus sagte, was Er tun würde, und es dann tatsächlich ausführte? Warum hatte Gott das Bedürfnis, es zu diesem Zeitpunkt daran zu erinnern?
18. Auf welche Eigenschaften seines Volkes spielte Gott mit der Eisen- und Messing-Metapher an (V. 4)? Wie wurden Seine Anschuldigungen gerechtfertigt? Welche Ironie kannst du in Seiner Verwendung dieser unedlen Metalle erkennen, um sie zu beschreiben?
19. Erkläre die vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Aspekte von Gottes Anklage gegen Sein Volk (V. 6-7). Warum war es für das Volk wichtig, die Dinge zu verkünden, die sie gehört und gesehen hatten? Auf welche Weise sollten wir hören, sehen und verkünden, was Gott heute der Gemeinde offenbart?
20. Welche Anzeichen gab es, die Israels temporäre Auflehnungen gegen Gott andeuteten? Hätten diese verhindert werden können? Wie können wir in unserem eigenen Leben nach diesen Warnzeichen Ausschau halten?
21. Was lehrt uns Gottes Beständigkeit, Israels Erlöser zu sein (V. 17), trotz ihrer Hartnäckigkeit und Sturheit, über Seinen Charakter? Wie wirst du Gott als Antwort auf diese Wahrheit anbeten?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Bill Shobe

GOTT SPRICHT

Unser Gott, der Gott der Bibel, teilt sich den Menschen mit. Vom allerersten Kapitel der Bibel an hat Gott den Gebrauch Seiner Worte demonstriert, um Seine Absichten zu erfüllen und Sein Volk zu führen. In Genesis/ 1. Mose Kapitel 1 sprach Gott, und das Universum entstand, voll funktionsfähig. In den Kapiteln 2 und 3 sprach Gott mit Adam und Eva, Seinen Geschöpfen. Von da an bis zur Offenbarung blieb Gottes Verbindung mit der Menschheit durch Seine Worte im Fluss.

In der heutigen Textbetrachtung spricht Gott weiterhin zu den Menschen der Nation Juda. Gott

berief Jesaja ab ca. 700 v. Chr. zu Seinem Sprecher der Nation. Es war eine turbulente Zeit für Juda, da sie ständigen Angriffen der Philister und Assyrer ausgesetzt waren. Letztere belagerten Jerusalem sogar zweimal, nur um durch Gottes Eingreifen zurückgeschlagen zu werden. In den Jahren des prophetischen Wirkens Jesajas herrschten vier Könige über Juda. Drei Könige - Usia, Jotam und Hiskia - versuchten, die Nation von dem Götzendienst abzubringen, den sie von den kanaanäischen Völkern übernommen hatten, die aus den Tagen der Eroberung des Landes übrig geblieben waren. König Ahas hingegen wandte sich scharf von Gott ab und beschäftigte sich sogar mit der Anbetung der assyrischen Götter, um seinen Thron zu schützen. Er plünderte auch den Tempel in Jerusalem mit all seinen wertvollen Gegenständen, um den geforderten Tribut an die Feinde des Volkes Gottes zu entrichten. Gott kündigte das Gericht über die Nation als Folge von Ahas Sünde an, gab aber nach, als Hiskia den Tempel reinigte und Juda zur Reue und geistlicher Erneuerung führte. Als Hiskias Sohn Manasse König wurde, beschloss er, den Sünden Ahas nachzueifern und befahl sogar Jesajas Hinrichtung.

DIE BEVORSTEHENDE KRISE

Gott erinnerte Sein Volk noch einmal an Seine eigene absolute Treue und Beständigkeit gegenüber Israel. In den Hunderten von Jahren des Bestehens der Nation hatte Gott ihnen wiederholt Seine Gesetze und Pläne für sie sowie die bestimmten Folgen ihrer Handlungen erklärt, falls es sich zur Auflehnung entscheiden sollte. Welche zwei Gründe hat Gott dafür genannt, dass Er ihnen Seine Botschaften gab, lange bevor sie tatsächlich stattfanden (siehe V. 3-6)? Warum so viel Vorankündigung?

Zuallererst: Gott kannte Israels Charakter – ihre natürliche Tendenz bestand darin, sich Seiner Führung und Seinen Warnungen zu widersetzen und sie abzulehnen. Josua prophezeite Israel kurz vor seinem Tod, dass sie JAHWE nicht treu sein würden:

„Ihr könnt dem HERRN nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, ein eifersüchtiger Gott, der eure Übertretungen und Sünden nicht dulden wird. Wenn ihr den HERRN verlasst und fremden Göttern dient, so wird er sich von euch abwenden und euch Schlimmes antun und euch aufreiben, nachdem er euch Gutes getan hat.“ (Josua 24:19-20)

Die Geschichte Israels ist eine Geschichte, in der es sich vom Gehorsam zur Rebellion wandte, nach Gottes Befreiung rief, dann Seinen erneuten Segen erhielt, nur um in der kommenden Generation wieder abzufallen. Ihre Neigung, sich Gottes Führung zu widersetzen, veranlasste Gott, früh und oft zu Seinem Volk zu sprechen.

Der zweite Grund, den Gott angab, war Israels Tendenz, Seine Worte und Segnungen ihren heidnischen Göttern zuzuschreiben. Der Prophet Jeremia sprach etwa 50 Jahre nach Jesaja prophetisch zum Südreich Juda. In Jeremia Kapitel 44, als die Reichtümer des Landes versiegten und ihre Sicherheit bedroht war, machten die Frauen ihre Umstände dafür verantwortlich, dass sie der „Königin des Himmels“ ihre Opfer nicht dargebracht hatten (Jeremia 44:15-19). Dadurch schrieben sie falschen Göttern die guten Segnungen zu, die JAHWE Seinem Volk bereitet hatte. Gott erklärt dies in Vers 8 als „Verrat“ und „Rebellion“. Doch Gott hielt sich zurück und verschob den Tag des Gerichts (V. 9).

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Beachte, dass Gottes Führung für Sein Volk nicht mit dieser Korrektur endete! In Vers 6 findet ein Wechsel von der Vergangenheit in die Zukunft statt: „Neues verkünde ich euch von dieser Zeit.“ Wie wurde dies durch die Worte der Prophezeiung betont? Auf wie viele Arten wurde die Frische Gottes neuer Offenbarung in den Versen 6-8 wiederholt? Gott gab dieser Nation weiterhin vertiefte Einblicke in Seine Zukunftspläne.

Ich glaube, das Wesentliche Seines Ratschlusses für die Zukunft ist in Vers 20 zusammengefasst: „Geht hinaus aus Babylon! Flieht vor den Chaldäern!“ Ein Tag der Befreiung sollte kommen, und die Ereignisse, die diese Situation herbeiführen sollten, lagen noch Jahre in der Zukunft. Babylon war noch nicht der Feind geworden, der Juda ins Exil führen würde. Dennoch sollte Gottes Volk nicht zögern, als sich der Weg für sie öffnete, um in ihre Heimat zurückzukehren.

Die Prophezeiung endet mit dem Versprechen der Erlösung und der Versorgung des HERRN für ihre Bedürfnisse, als sie nach Juda zurückkehrten (Verse 20-21). Beachte die Anspielung auf Gottes übernatürliche Versorgung Israels in der Wüste. Dieses Wort an Juda sollte sich in den Büchern Esra und Nehemia durch Kyrus, den Perser, erfüllen, der sogar die für den Wiederaufbau des Tempels erforderlichen Baumaterialien bereitstellte.

HÖRT ZU!

Wenn wir uns das wiederholte Versagen dieser Menschen, die Gott liebte, noch einmal ansehen, kann es leicht sein, den Kopf zu schütteln und sich zu fragen, wie sie so töricht sein konnten. Aber, ganz ehrlich, wie unterschiedlich sind wir? Wir haben den Vorteil einer vollständigen Bibel und Hunderte von Jahren Geschichte, um die Genauigkeit von Gottes Wort in der Geschichte

aufzuzeigen. Aber hören und verstehen wir wirklich besser als sie, was Gott für unsere Zukunft geplant hat? Ist es möglich, dass wir die Schrift zu beiläufig lesen und nicht innehalten, um den Heiligen Geist zu fragen, ob es in den Textstellen, die wir lesen, neue Ratschläge oder Anweisungen für uns gibt? Gibt es Anliegen, die Er in unseren Herzen bewegt, gegen die wir uns wehren oder die wir verzögern? Wir müssen uns erinnern und beachten:

„So spricht der HERR; dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.“ (Jesaja 48:17)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Würdigt Gottes Handeln, wenn es darum geht, Sein Volk weiterhin zu führen.
- Erkennt die menschliche Sturheit und wertschätzt Gottes fortwährende Treue.
- Verpflichtet euch, sich in Demut auf Gott zu verlassen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lassen die Sabbatschulteilnehmer folgenden Satz vervollständigen: „Wenn du an eine Weggabelung kommst, dann...“ Tauscht euch über die Antworten aus: Wann und wie habt ihr Gottes Führung in eurem Leben erfahren? Bittet die Teilnehmer als Nächstes, sich selbst auf einer Sturheits-Skala von eins („unbekümmert“) bis zehn („hartnäckig“) einzustufen. Besprechen Sie, inwiefern es dadurch mehr oder weniger schwierig wird, Weisung vom HERRN zu erhalten. Fordert die Teilnehmer auf, still darüber nachzudenken, ob es einen Bereich in ihrem Leben gibt, an dem sie (bislang) festgehalten haben, den sie nun Gott überlassen und andere um Hilfe bitten müssen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Jesajas Prophezeiung kollidierte mit unserer Tendenz, Gottes treuer Führung zu widerstehen. Als nächstes werden wir weiterhin von Jesaja lernen, wie wichtig Aufrichtigkeit ist.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

08. Gott verheißt Licht in der Dunkelheit

Tagesandachten von Tiffany Anne Crowder

SONNTAG, 15. Januar 2023: 1. Johannes 3:14-24

Im Leben haben wir oft die Neigung, an unseren besten Erträgen festzuhalten. Wir konzentrieren uns auf uns selbst und unsere eigenen Bedürfnisse und überlassen das, was übrig bleibt, anderen. Dieser Textabschnitt aus dem Johannes-Brief fordert uns auf, stattdessen unser Herz auf das von Gott abzustimmen. Dabei folgen wir dem Beispiel Jesu und kommen Ihm näher. Wir entfernen uns von dem Tod und der Düsternis, zu denen unsere selbstsüchtigen Wünsche beitragen. Als Ergebnis können wir uns an der Freude und Liebe Christi erfreuen. Wenn wir andere lieben und ihnen dienen, können wir darauf vertrauen, dass Gott für all unsere Bedürfnisse sorgt.

MONTAG, 16. Januar 2023: Epheser 5:1-10

Als Kinder, die wir Christi Identität in uns tragen, sollten unsere Verhaltensweisen und Handlungen die unseres Schöpfers widerspiegeln. Weltliche Kulturen sprechen unseren unvollkommenen menschlichen Verstand an. Unsere Gesellschaft ist von den Bedürfnissen des Fleisches durchdrungen. Es ruft selbstsüchtige Wünsche hervor und zieht uns vom Reich Gottes weg. Als Heilige müssen wir uns daran erinnern, dass die Macht der Sünde über unser Leben gebrochen ist. Unsere Identität ruht jetzt in Gottes Gerechtigkeit. Unser Gehorsam gewährt uns Seine Freude und Erfüllung. Mit dieser Identität haben wir die Fähigkeit, Sein Licht über andere zu verbreiten, die noch mit der Dunkelheit verbunden sind.

DIENSTAG, 17. Januar 2023: Epheser 5:11-20

Wenn die Versuchung bei jedem von uns wieder einmal zugeschlagen hat, vergisst man leicht, dass Christus uns bereits erlöst hat. Wir können unser Sünden-Joch entfernen, indem wir unsere Sünden anderen Gläubigen mitteilen. Wenn wir Sünden und Versuchungen bekennen, treten wir ins Licht. Weltliche Unterhaltung scheint Glück zu bringen, aber in Wirklichkeit befriedigt sie uns nur für wenige flüchtige Momente. In unserem kurzen irdischen Leben ist es wichtig zu verstehen, was Gott für uns will. Stattdessen können wir uns darauf konzentrieren, Ihn gemeinsam zu preisen und zu danken. Indem wir in Seinem Licht bleiben, werden unsere Seelen erfrischt und wir erleben eine ewige Freude an Ihm.

MITTWOCH, 18. Januar 2023: Psalm 119:97-112

Als eine Kultur, die Unabhängigkeit schätzt, neigen wir dazu, Regeln und Vorschriften als lästig zu betrachten. Es kann schwer zu verstehen sein, dass ein Gesetz „süß wie Honig“ sein kann, während unsere „Freiheit“ unweigerlich dadurch „sauer“ wird. Die Alternative: Wir können uns dafür entscheiden, Gottes Anweisung als den besten Weg anzusehen, Ihm in diesem Leben mit Freude zu dienen. Wenn wir über Seine Weisheit nachdenken, werden unsere Lebenspfade erhellt werden und wir werden vor unseren Feinden geschützt sein. Wenn wir die Stimme unseres Vaters kennen, werden wir zu einem Vertrauen finden, nur auf Ihn zu hören und die Fallen des Feindes zu erkennen. In Christus finden wir Erfüllung und Seine Geboten bringen uns Freude.

DONNERSTAG, 19. Januar 2023: Jesaja 60:1-8

Selbst wenn Gott uns mit Gunst erfüllt, kann es verlockend sein, andere genauso zu behandeln, wie sie uns behandelt haben. Es erscheint unserem unvollkommenen Verstand gerecht, dass wir einem anderen Menschen nicht helfen müssen, weil er uns auch nicht geholfen hat, als wir, bildhaft gesprochen, am Boden lagen. Im Gegensatz dazu befiehlt Gott uns ganz klar, diese Argumentation aufzugeben und stattdessen anderen Liebe zu zeigen. Wir sollen für ihre weltlichen Bedürfnisse sorgen und gleichzeitig Gottes Wort in ihrem Leben verkünden. Wir sollten uns darüber freuen, dass auch andere Menschen aus der Dunkelheit ans Licht gebracht werden können, so wie wir bei uns der Fall war.

FREITAG, 20. Januar 2023: Johannes 8:12-20

Wenn wir „im Fleisch“ leben, sind wir nicht in der Lage, Gottes Wahrheit zu begreifen. Seine Worte treffen auf unsere tauben Ohren, und wir geben weiterhin unseren eigenen egoistischen Wünschen nach. Wenn wir auf diesem Weg bleiben, leben wir bereitwillig in der Dunkelheit. Wenn wir jedoch das Licht suchen, lässt der Heilige Geist die Scheuklappen von unseren Augen fallen. Je mehr wir im Wort verweilen, desto besser hören wir Christus und sehen, dass Seine Wahrheit

der Weg ist. Unsere Last fällt von uns ab, und wenn wir Gott suchen, ist ER da, um uns zu helfen, wenn wir zu Ihm rufen. Wir ehren Gott, indem wir in Seinem Wort leben und anderen davon Zeugnis geben. Wir haben das Vorrecht, Sein Licht in der Welt widerzuspiegeln.

SABBAT, 21. Januar: Jesaja 58:1-14

Manchmal stellen wir fest, dass wir in unserem Leben nach Schema F vorgehen. Es kann leicht sein, uns selbst zu täuschen, besonders wenn wir in die Gemeinde gehen und beim Abendessen beten. Vielleicht fühlen wir uns sogar verlassen, wenn Gott unsere Gebete nicht erhört, weil wir Seinen Willen in unserem Leben aus den Augen verloren haben. Er tadelt diese oberflächliche Hingabe und die Art und Weise, wie wir andere behandeln. Er befiehlt uns, unsere Beziehungen wiederherzustellen und die Menschen um uns herum zu lieben und für sie zu sorgen. Im Dienst für Ihn. verspüren wir, wie die Fesseln des Todes und der Trauer uns verlassen und durch Sein Licht ersetzt werden. Eine unserer größten Freuden ist der Sabbat, eine Erneuerung für unseren Geist, Körper und Geist am Ende jeder Woche.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jesaja 58:6-10

weiterführende Texte: Jesaja 58:1-14

Andachtstext: Epheser 5:11-20

Merkvers:

„Und wenn du dem Hungrigen dein Herz darreichst und die verschmachtende Seele sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und ein Dunkel wird sein wie der Mittag!“ (Jesaja 58:10)

KERNINHALT:

Menschen wollen Traditionen oder Bräuche für ihre eigenen egoistischen Zwecke manipulieren. Wie können wir leere Rituale und Traditionen vermeiden? Jesaja sagt uns, dass Gott sich mehr um das aufrichtige Gebet einer Person kümmert als um inhaltsleere Riten.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

22. Worin liegt der Unterschied zwischen einem „Lippenbekenntnis“ und „tatkräftigem Handeln“? Führe Beispiele aus der Gesellschaft an, in welcher wir weniger von ersteren und mehr von letzterem benötigen.
23. Was weist in Jesaja 58:1-2 darauf hin, dass Gott verärgert war? In welchem Tonfall ermutigte der HERR Jesaja, sich an diese Anführer zu wenden? Was spiegelte dies über ihre Handlungen gegenüber Gott und Seine Gefühle ihnen gegenüber wider?
24. Was war falsch an dem Fasten, das von diesen Leuten durchgeführt wurde? Wie vermittelt uns Sacharja 7 ein tieferes Verständnis des Problems? Welche rituellen Handlungen werden heute in unseren Kirchen und Gemeinden durchgeführt, die möglicherweise inhaltsleer sind oder unangebrachte Motive haben?
25. Wie hat Gott ein Fasten definiert, das aus Seiner Sicht akzeptabel wäre (Verse 6-7)? Warum betrachtete Er diese Handlungen als Fasten? Was verrät uns das über Gottes Herz? Bedeutet das, dass Er wollte, dass sein Volk nicht im traditionellen Sinne fastet? Warum (nicht)?
26. Welche Begriffe werden verwendet, um die Zeit des Segens Gottes zu beschreiben? Welche Änderung Israels gegenwärtiger Beziehung zu Gott würde sich daraus ergeben? Welche Handlungen und/ oder Rituale müssten sich in deinem Leben ändern, damit du ähnliche Ergebnisse erwarten kannst?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Bill Shobe

DIE THEMATIK

Wer möchtest du sein? Oder anders gefragt: „Wie möchtest du, dass die anderen dich sehen?“ Dies ist eine Frage unsere (Selbst-)Bilder, also wie wir von unseren Mitmenschen wahrgenommen werden oder wie wir uns selbst sehen wollen. Während meiner Schulzeit in der Oberstufe nahm ich als medizinischer Trainer am Sportunterricht teil, indem ich mich um die Verletzungen der Leistungssportler kümmerte. Wie gerne habe ich mir gewünscht, dass man mich als „echten“ Teil der Mannschaft angesehen hätte. Während der Wettkampftage warf ich mich so richtig in Schale, als ich meine angesagtesten Sachen anzog: meine 12cm hohen Plateau-Schuhe, ein blaues Hemd mit eingesticktem Rosen-Muster und weiße, weit geschnittene Leinenhosen. Äußerlich sah ich gut aus. Innerlich fühlte ich mich nie als Athlet, ganz gleich, wie sehr ich mich versuchte, ihnen äußerlich anzupassen. Ich nahm lediglich eine Pose ein.

In diesem Bibelabschnitt wurde der Prophet Jesaja vom HERRN zu einigen der prominentesten Leitern bzw. Fürsten Judas geschickt, um zu ihnen zu sprechen. Rein äußerlich betrachtet, machten sie alles richtig: den Gottesdienst, das Gebet, die Opfer, selbst das Fasten. Ganz bestimmt waren es fromme Menschen. Leider waren sie aber mit ihrem Herzen nicht bei der Sache. Sie nahmen lediglich eine fromme Haltung ein. Daher war Gott ungehalten über sie und sandte Jesaja zu ihnen mit einer harten Botschaft.

DAS PROBLEM

Wie begann Gott mit diesem Prozess der Berichtigung bzw. Korrektur? Wie begann Er mit Seinen Anklagen? Der Text weist darauf hin, dass die Fürsten unermüdlich beteten und Gott um Hilfe baten. Dies mag während der Angriffe auf Jerusalem durch die Assyrer oder vielleicht die Babylonier gewesen sein. Ihr Verhalten erscheint verzweifelt. - Hast du schon einmal in Verzweiflung zu Gott gerufen?

Gott schrieb ihrem Verhalten den Anschein religiöser Integrität zu. Die Sätze „sie suchen mich Tag für Tag“ und „sie bitten mich um gerechte Entscheidungen“ (V. 2) deuten auf ein angemessenes religiöses Verhalten hin, ebenso wie ihre eigenen Behauptungen, sie hätten gefastet und sich gedemütigt. Würden wir, wenn wir Menschen betrachten, die sich an diesen Praktiken beteiligen, nicht geneigt sein, sie als treue Gläubige anzusehen? So wollten sie von Gott gesehen werden. Gott bewertet jedoch Menschen nicht mit einem oberflächlichen Blick auf ihr Verhalten. Gottes Gericht durchdringt die äußere Erscheinung und durchdringt das Herz. „Jeder Weg eines Menschen ist recht in seinen eigenen Augen, aber der HERR prüft die Herzen.“ (Sprüche 21:2) Diese Männer haben vielleicht sogar gedacht, dass ihre Handlungen völlig fromm waren, und sich von ihrem eigenen religiösen Wunschbild täuschen lassen. Aber Gott sah, dass ihre Rituale eine Täuschung waren, leeres Theater.

Könnte eines unserer christlichen Verhaltensweisen jemals zu einem leeren Rituale werden? In der Mittelschule lernten einige meiner Klassenkameraden das Vaterunser so auswendig, indem sie versuchten, wie schnell sie es fünfmal wiederholen konnten, ohne über die Worte nachzudenken, die sie sprachen. Ebenso habe ich gelegentlich meine Gedanken beim Abschweifen erwischt, als ich in der Gemeinde in die Doxologie („Ehre sei dem Vater und dem Sohn...“) mit einstimme. In Jesaja 29:13 klagt Gott: „Weil sich dieses Volk mit seinem Mund mir naht und mich mit seinen Lippen ehrt, während es doch sein Herz fern von mir hält und ihre Furcht vor mir nur angelerntes Menschengebot ist...“. Könnte Gott bei uns zu einer ähnlichen Bewertung kommen?

Welche sündhaften Verhaltensweisen wurden diesen Führern in den Versen 3b-4 vorgeworfen? Gier, Unterdrückung ihrer Arbeiter und sogar Gewalt waren die Merkmale von Gottes Anklage. Die inneren Motive und Handlungen dieser öffentlichen Leiter am Arbeitsplatz blieben dem HERRN nicht verborgen, dessen Augen nicht auf die Tempelhöfe beschränkt waren. Er achtet auf unsere Handlungen und Motive, wo immer wir auch sein mögen. Welche Wahrheit auch immer in ihrem Wunsch, Gott zu suchen, steckte, wurde durch ihre offenkundige Respektlosigkeit gegenüber denen, die sie beschäftigten, untergraben. In diesem Zustand zu fasten stellte den HERRN nicht zufrieden.

In den Versen 6-7 zeigte Gott ihnen den Zustand ihrer Herzen sowie Verhaltensweisen, die Seine Ohren für ihre Gebete öffnen würden. Freiheit von Unterdrückung scheint der Schlüssel zu Gottes Herzen zu sein. Unterdrückung findet auf vielfältige Weise statt. Unterdrückung ist, Menschen nicht ausreichend zu bezahlen diese deshalb aus Gier und/ oder Geiz heraus beschäftigt. So mancher hielt in den Tagen Jesajas die Vertragsknechte anderer, bis diese genug Geld verdient hatten, um sich freizukaufen. Gott freute sich über diejenigen, die Sein Herz der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit teilten und sich bemühten, diese Unterdrückten zu befreien. Die Gier würde von dieser Art von Herzen überwältigt werden.

Welche anderen Verhaltensweisen wurden aufgelistet, die ein gottgefälliges Herz offenbaren? Taten, die ein Herz zeigten, das frei von Ichbezogenheit war, sowie wahre, göttliche Liebe (vgl. 1. Johannes 3:16-18). Jesus lehrte eine sehr ähnliche Botschaft, als Er diejenigen lobte, deren mitfühlende Herzen sich den Unterdrückten und Zerbrochenen zuwandten, aber diejenigen ablehnte, deren religiöse Taten keine Anerkennung fanden (Matthäus 25:31-46).

DER LOHN

Der Segen und die Gunst Gottes werden nicht bedingungslos freigesetzt. Dieser Bibeltext sagt uns, dass eine Zeit durchschlagenden Segens für diejenigen dann freigesetzt wird, wenn deren Herzen ohne egoistische Motivation auf die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen reagieren werden. Gott wird dann wieder auf ihr Rufen antworten und ihre Gebete erhören. In den Versen 9b und 10 werden die Beispiele für ihre notwendige Verhaltensänderung wiederholt. Welche Gründe kannst du für diese Wiederholung anführen? Stolz, Unterdrückung anderer, Niedertracht und herablassende Reden haben im Leben von Gottes Volk keinen Platz.

Der Textabschnitt endet mit einer zweiten Auflistung von Vorteilen und Ergebnissen, die sich aus echter Innigkeit mit Gott ergeben. Wenn die Menschen von ihren Sünden umkehrten, würde Gott ihnen eine geistliche Erleuchtung, göttliche Führung, Zufriedenheit und Kraft verheißen. Wie können wir ein solches Angebot erhalten? Was könnte ausreichend Anziehungskraft haben, um dich zur Umkehr, Buße und geistlicher Umwandlung zu bewegen?

Denjenigen, die darauf positiv reagieren würden, wurde ein finaler Segen verheißen. Sie würden ein göttliches Erbe erlangen; ihr Leben und Handeln würde Bestand haben; Ihre selbstlose Frömmigkeit würde die Nation an ihren früheren Tag des Segens zurückführen, das Fundament wiederherstellen, die alten Ruinen wieder aufbauen, die durchbrochenen Mauern reparieren und die Straßen wiederherstellen. Der Einfluss ihres Lebens könnte das Mittel sein, um die gesamte Nation wieder in den Zustand zu bringen, den Gott beabsichtigt hatte. Die Handlungen einiger weniger Anführer können in eine neue, gute Richtung weisen.

Während man heute bei der Auslegung von Verheißungen, die vor über 2500 Jahren an die Leiter Judas gerichtet waren, vorsichtig sein muss, gewährt uns dieser Textabschnitt Einblick in Gottes Herz. Wenn wir uns um die Bedürfnisse anderer kümmern und sicherstellen, dass sowohl unser Handeln als auch unser Herz vor Gott gerecht sind, werden wir feststellen, dass wir im Gleichschritt mit Gottes Herzen wandeln, und wir sollten die Freude einer innigen Beziehung zu Ihm in Seiner Nähe erwarten.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Fasst Jesaja Kapitel 58 zusammen, um festzulegen, welches Handeln Gott von Seinem Volk erwartet.
- Bereut die Arten falscher Rituale und Gebete, die ihr vor Gott gebracht habt.
- Verwirklicht Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit als Bekräftigung Seines Willens im Himmel wie auf Erden.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Sprecht über (historische oder noch lebende) Menschen, die euch als großartige Beispiele für die Kombination aus persönlicher Heiligkeit und Sorge um andere einfallen. Welche Eigenschaften oder Wesensmerkmale haben jene Menschen gemeinsam? Ladet jemanden ein, der in einer Kirche oder Gemeinde für Verpflegung, Unterkunft oder Kleidung zuständig ist. Versucht in einer Fragerunde herauszufinden, welche Möglichkeiten sich in eurer Gemeinde ergeben könnten, anderen Menschen zu dienen bzw. sich für sie zu engagieren. Plant anschließend eine freiwillige Zeit, in der eure Gruppe gemeinsam anderen dient.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden mit Jesajas Prophezeiung konfrontiert, sicherzustellen, dass wir rechtschaffene Taten aus einer richtigen Motivation heraus tun. Als nächstes wird der Prophet Joel uns ermutigen, dass unsere verdorbene Welt bringen wiederherstellen wird.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

09. Gott verheißt Seine Gegenwart

Tagesandachten von Tiffany Anne Crowder

SONNTAG, 22. Januar 2023: 1. Johannes 4:1-8

Gott hat uns Sein Wort gegeben, damit wir Ihn kennen. Falsche Geister sind bereits unter uns, aber eben auch der Heilige Geist. Wenn wir heute in unserer Welt auf „Gläubige“ treffen, müssen wir ihre Weissagungen mit der Bibel vergleichen. Die Welt wird oft zu diesen Personen strömen, weil das, was sie anbieten, trügerisch gut klingt. So wie ein Ungläubiger auf die Stimme des Irrtums hört, müssen wir der Stimme des Heiligen Geistes, der in uns ist, zuhören und ihr gehorchen. Wir müssen Zeit in Gottes Gegenwart und Liebe verbringen, damit wir unterscheiden können, wer von Gott und wer von der Welt ist.

MONTAG, 23. Januar 2023: 1. Johannes 4:9-21

Gott zeigte uns vollkommene Liebe durch das Opfer seines Sohnes Jesus. Wir verdienen den Zorn, den wir im Alten Testament sehen, doch Er hat uns vor davor bewahrt und uns stattdessen mit Leben beschenkt. Diese Errettung gilt allen Menschen auf der Welt, die bekennen, dass Jesus der Sohn Gottes ist und für uns gestorben ist. Wir wurden ins Licht gebracht, in Seine Gegenwart. Als Ergebnis sollten wir Seine Liebe teilen und Sein Licht reflektieren, sogar gegenüber unseren Feinden. Wenn wir Gott wirklich lieben, werden wir auch andere lieben. Das bedeutet, Seine Wahrheit zu bezeugen, damit auch jene vom Zorn verschont bleiben.

DIENSTAG, 24. Januar 2023: 1. Johannes 5:10-21

Wenn wir Jesus als unseren Retter und HERRN bekennen, werden wir sofort mit dem Heiligen Geist erfüllt, der uns Leben bringt. Ohne die Gegenwart des Geistes bleiben weltliche Körper im Geiste tot. Der Feind will, dass wir die Lüge glauben, dass Sünde Teil unseres Wesens ist. Die Schrift sagt sehr deutlich, dass Christus die Sünde bereits überwunden hat; wir kämpfen nur manchmal damit, in dieser Wahrheit zu leben. Wenn wir uns auf Seine Liebe konzentrieren, werden unsere Ängste vertrieben. Dem Bösen mag vorerst erlaubt werden, in der Welt zu regieren, Christus aber besitzt uns. Wir können uns darauf verlassen, dass Er uns nicht genommen werden kann.

MITTWOCH, 25. Januar 2023: Exodus/ 2. Mose 33:12-23

Wenn wir Gebote von Gott erhalten, ist unsere „Bauch“-Reaktion oft, mehr Informationen zu von Ihm verlangen. Wenn wir nicht klar sehen, was passieren wird, kann es schwierig sein, sich daran zu erinnern, dass Gott jeden Schritt mit Seiner Gegenwart leiten wird. Selbst wenn wir Seinen Willen aufrichtig suchen (wie Moses), können wir die Tiefen seines Plans nicht so verstehen, wie Er es kann. Trotzdem erfüllt Gott manchmal unseren Wunsch. Sehnen und hungern wir nach Gott wie Moses? Beten wir, Seine Herrlichkeit sehen zu dürfen? Wir sollten Gott mutig suchen, sogar noch leidenschaftlicher, als es bei unseren weltlichen Bedürfnisse der Fall ist.

DONNERSTAG, 26. Januar 2023: Exodus/ 2. Mose 34:5-17

Gott sieht jede Sünde und kennt jedes Fehlverhalten. Es gibt nichts, was wir vor Ihm verbergen können, und wir verdienen dafür den Tod. Stattdessen wurde uns das Leben geschenkt. In diesem Wunder beginnen wir, Gottes Charakter besser zu verstehen. Wir sehen vielleicht nicht die Wolke der Herrlichkeit, die überall in der Bibel erwähnt wird, aber wir haben den Heiligen Geist. Gott war Moses und Seinem Volk gnädig, als Seinen Zorn verdienten. Er ist barmherzig und liebevoll zu uns. Wenn wir das wirklich verstehen, ist es natürlich, Ihn anbeten zu wollen. Wir sollten auch wollen, dass sich dieses Geschenk auf unsere Mitmenschen ausdehnt. Anstatt sich ihnen in ihrer Sünde anzuschließen, sollten wir Gottes Licht teilen.

FREITAG, 27. Januar 2023: Joel 1:1-4; 14-20

Es wird Zeiten im Leben geben, in denen wir herausgefordert werden. Dies zeigt sich in vielen Formen – sowohl in täglichen Enttäuschungen als auch in Zerstörungen. Wir werden Gottes Plan bzw. Willen in solch einer Situation nicht immer erkennen. Wir könnten denken, dass wir es irgendwie verdient haben oder dass wir verlassen wurden. Wir müssen diese Denkweise zurückweisen und uns daran erinnern, dass wir in Seinem Licht sind. Wir leben wegen Ihm, und Er hat versprochen, immer bei uns zu sein. Der Heilige Geist verlässt uns nicht. Wenn wir uns in Situationen befinden, die außerhalb unserer Kontrolle liegen, können wir immer noch zu Gott

gehen. Wir können in Seiner Gegenwart Zuflucht suchen.

SABBAT, 28. Januar 2023: Joel 2:18-31

Gott sieht die Dunkelheit und die überwältigende Menge des Bösen in der Welt. Wir wissen, dass Gott eines Tages Sein Königreich wiederherstellen wird. Inzwischen hat Er seinen Geist über uns ausgegossen. Seine Errettung ist für jeden, der aufrichtig bereut. Je mehr wir die Schrift lesen und durch Gebet Zeit in Seiner Gegenwart verbringen, desto besser verstehen wir Gottes Charakter. Wenn wir Ihn innig kennenlernen, können wir zuversichtlich beten und unserer Identität gewiss sein. Wir werden Gottes Stimme kennen, weil wir mit ihr vertraut sind. Wir können unser Leben glaubenstreu führen und wissen, wer wir in Seiner Gegenwart sein sollen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Joel 2:21-27

weiterführende Texte: Joel 1:1-4; 2:18-31

Andachtstext: Exodus/ 2. Mose 33:12-23

Merkvers:

„Und ihr sollt erkennen, dass ich in Israels Mittel bin und dass ich, der Herr, euer Gott bin und keiner sonst; und mein Volk soll nie mehr zuschanden werden!“ (Joel 2:27)

KERNINHALT:

Menschen neigen dazu, die Welt und ihr Leben durcheinander zu bringen. Wird die Welt und das menschliche Leben jemals besser sein als sie es sind? Gott verspricht, das wiederherzustellen, was durch menschliches Handeln und Untätigkeit zerstört wurde.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

27. Welche Beweise siehst du in unserer Welt für die negativen Folgen menschlichen Handelns? Hast du Hoffnung, dass diese Dinge rückgängig gemacht werden können?
28. Wenn du dir die ersten beiden Kapitel von Joel ansiehst, wie könnte die Flora und Fauna durch Judas Sünde und Gottes Bestrafung beeinträchtigt worden sein? Wie würde die Antwort von Joels Zuhörern darauf heute aussehen? Wie würdest du dich fühlen, wenn uns heute ein Prophet Gottes eine ähnliche Botschaft bringen würde?
29. Wie beschreibt Vers 18 Gottes emotionales Engagement für Juda? Was ist mit den beiden aufgeführten Gefühlen gemeint? Was bedeutet Gottes Verpflichtung in Vers 19, dass Juda zufrieden sein wird?
30. Liste die Segnungen auf, die Gott Seinem Volk in den Versen 21-27 verheißen hat. Gab es eine Eventualität für den Empfang dieser Segnungen? Was veranlasste Gott, diese Verheißungen zu machen? Stellte Gott Bedingungen für den Empfang dieses Segens? Was veranlasste Gott, diese Verheißungen zu geben?
31. Wo sonst bezieht sich die Bibel auf diese Ausgießung des Geistes (V. 28-29)? Gilt das heute noch für unser Leben und für Gottes Volk?
32. Wie könnte heute Gottes Maßregelung für unsere persönlichen Verfehlungen oder Verfehlungen in der Gemeinde oder in unserem Land aussehen? Welche Auswirkungen haben unsere Sünden auf unsere Umgebung, sei es das Zuhause, das persönliche Umfeld oder die Natur?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Bill Shobe

DIE AUSGANGSLAGE

Heuschrecken, Heuschrecken und abermals Heuschrecken! Joels Weissagung beginnt mit der Ankündigung von Heuschrecken (in manchen Übersetzungen als „Fresser“ bezeichnet). Diese Insekten wurden regelmäßig mit einer Zeit des Strafgerichts in Verbindung gebracht und wurden als „Plage“ angesehen - erinnern wir uns nur an Exodus/ 2. Mose 10:1-20. Als ob das Auftreten von Heuschrecken an sich nicht schon Strafe genug wäre, kündigte Joel vier Wellen von Heuschrecken an. Jede von ihnen würde das noch vorhandene Wenige auffressen, was die „Welle“ davor noch übrig gelassen hatte. Das gedankliche Bild zeichnet hier eine völlige Verwüstung des Landes mit keinerlei Anzeichen von noch vorhandener Vegetation. Ein leblosen und zerstörtes Land. Joels Prophetenwort hätte nicht düsterer sein können. Würde es für Juda noch irgendeine Zukunftshoffnung geben?

Was war der Hintergrund für diese Schreckensbotschaft Gottes? Joels Zeitgenosse Hosea tadelte sowohl das Nord- als auch das Südreich für ihre Treulosigkeit gegen Gottes Bund, den Er mit ihnen am Sinai geschlossen hatte. Das Nordreich Israel hatte sich vollständig von dem Lebensstil

verabschiedet, das Gott ihnen aufgetragen hatte zu führen, um Seinen Segen zu erfahren zu können. Tatsächlich wurde Israel der geistlichen Hurerei angeklagt, weil es sich vom treuen Gottes-Dienst entfernt hatte, um kanaanitischen Göttern zu folgen. Hoseas Warnung an Juda war, nicht dem Beispiel ihrer „älteren Schwester“ zu folgen; doch Juda hatte bereits begonnen, sich in diese Richtung zu bewegen (vgl. Hosea Kapitel 1-4). Gottes Botschaft durch Joel am Anfang des Buches warnte vor einer Nation bzw. einer Armee, die von Gott zur Bestrafung Judas eingesetzt und gesandt werden würde (s. Joel 1:1-12, 2:1-11).

DIE VERHEISSUNG

Während Gottes Gericht über die Nation richtig und gerecht war, ist Gott auch „gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn, reich an Barmherzigkeit“ (Joel 2:13). Gott liebt Sein Volk und wünscht sich eifersüchtig, dass es das Beste erhält, was Er anbieten kann. Auch nachdem Er vor der Verwüstung der Menschen und des Landes gewarnt hatte, bot Er im heutigen Studientext eine Vision für die zukünftige Wiederherstellung an. Warum befasste sich Gott mit Warnungen, wenn Er wusste, dass Er schließlich die Wiederherstellung bringen würde?

Gottes Verheißung scheint sich auf fünf Bereiche zu erstrecken:

- 1.) die Beseitigung ihrer Unterdrücker (V.20); Er versprach, sogar den Gestank dieser Nation aus Juda zu entfernen
- 2.) die Wiederherstellung des Landes und der Tierwelt
- 3.) Die Rückkehr des landwirtschaftlichen Überflusses (V. 23-24); Wasser war schon immer ein Schlüssel zum Leben des Volkes Gottes in Israel gewesen. Ob der Zugang zu Brunnen zu Lebzeiten der Patriarchen oder die Dürren zu Josephs und Elias Tagen, die Hebräer waren ständig von Gott abhängig, was den Regen anging. Hier war es nicht nur die Regenmenge, sondern auch der richtige Zeitpunkt, der zu Rekorderten führte.
- 4.) die Entschädigung (V.25-26): das Versprechen bezog sich nicht nur auf eine Rückkehr zur Fruchtbarkeit, sondern auf eine Wiederherstellung dessen, was während der Zeit der Verwüstung verloren gegangen war.
- 5.) die geistliche Wiederherstellung (V.27-29); Gottes Verheißung lautete nicht nur, dass das Südreich Juda in sein Heimatland zurückkehren würde, sondern dass es zu ihr zurückkehren würde.

Gottes Sehnsucht in dieser Botschaft war die Wiederherstellung einer innigen und exklusiven Beziehung zu Seinem Volk. Welche Sätze spiegeln diese Leidenschaft wider? Wenn das Volk wieder so leben würde, um Gott zu loben und Ihn allein zu ehren, an diesem Ort einer innigsten Beziehung, dann gäbe es keine Möglichkeit mehr, dass es wieder von anderen Nationen gedemütigt und beschämt werden würde. Was für ein unglaubliches Versprechen!

In diesem Prozess der Wiederherstellung versprach Gott auch eine Ausweitung Seiner Verbindung zu Seinem Volk. Er würde nicht nur denen in Führungspositionen nahe sein. Die Leviten, Priester und Schriftgelehrten hätten keinen exklusiven Zugang mehr zu den Wundern des Königreichs, aber alles Fleisch – Menschen aus allen Teilen der Nation – würden an Gottes Gabe teilhaben (2:28-29). Wo sonst in der Schrift können wir einen Hinweis auf diese Ausgießung des Geistes finden? Wurde diese Verheißung im Alten Testament oder nur im Neuen Testament erfüllt? Gilt das heute noch für unser Leben und Gottes Volk?

DIE MÖGLICHKEIT

Während Joel dieses Versprechen angesichts einer Zeit der Wiederherstellung nach der demütigenden Verwüstung durch ein nördliches Königreich präsentierte, präsentierte er auch eine andere Möglichkeit, nämlich eine bessere Zukunft. Joel zeichnete die Einladung des HERRN an Sein Volk auf, um dem harten Gericht, das er zuvor offenbart hatte, zuvorzukommen: „Sogar jetzt,“ verkündet der Herr, „kehre zu mir zurück mit deinem ganzen Herzen und mit Fasten und Weinen und Trauern; Und zerreiße dein Herz und nicht nur deine Kleider.“ (Joel 2:12) Gottes Einladung an das Volk war, ihre ehebrecherischen Wege aufzugeben und mit tiefer Reue zu ihm zurückzukehren – nicht nur durch eine äußerliche Demonstration religiöser Aktivität. In Anbetracht dessen, was vor ihnen lag, wäre es klug gewesen, die sich bietende Gelegenheit zu nutzen. Dazu hätte ein radikales Handeln der gesamten Nation erforderlich sein müssen. Wer sollte gemäß den Versen 13-17 zur Versammlung gesammelt werden? Wurde eine Altersgruppe ausgenommen? Beachte, dass sogar Frischvermählte, die nach hebräischem Gesetz im ersten Jahr nach der Eheschließung von allen öffentlichen Pflichten befreit waren, zur Teilnahme aufgerufen wurden.

Gottes Angebot war krass, aber es war von einer extremen Reaktion seines Volkes abhängig.

Nach Joel 2:13-14: „Gott ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn, reich an Barmherzigkeit und mildert Katastrophen. Wer weiß, vielleicht dreht er sich um, gibt nach und hinterlässt einen Segen?“

Gottes Pläne für Sein Volk sind „Gedanken dees Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und ein Hoffnung zu geben.“ (Jeremia 29:11) Er freut sich, wenn Sein Volk in Harmonie mit ihm lebt und Seinen Wegen gehorcht. Wenn das passiert, gibt es viele Tage des Segens. Was ist mit uns? Ist jetzt unsere Zeit, uns mit Fasten, Weinen und Trauer an den HERRN zu wenden? Welche Segnungen könnte Gott ausschütten, wenn wir das tun? Mögen wir das Flüstern des Heiligen Geistes hören und mit unserem ganzen Herzen antworten, bevor wir die Töne des Gerichts hören!

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Vergleicht die Androhungen des Propheten Joel mit Gottes verheißener Wiederherstellung.
- Erkundet die Gefühle, welche mit den Worten der Androhung und der Wiederherstellung einhergehen.
- Sprecht ein Dankgebet für Gottes Wiederherstellung.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lest als mögliche „Eröffnungsübung“ eine Liste mit die Zukunft betreffende Aussagen vor (z.B. „Der weltweite Hunger wird abnehmen“, „Die Beziehungen zwischen den Ethnien werden sich verbessern“, „Die Umwelt wird sauberer werden“ usw.). Bittet die Klasse nach jeder Aussage, per Handzeichen zu antworten, ob sie im Allgemeinen a) optimistisch oder b) pessimistisch in Bezug auf die jeweilige Aussage sind. Besprecht, was zum jeweiligen Optimismus oder Pessimismus der Teilnehmer beiträgt. Beendet die Sabbatschule, indem ihr die Teilnehmer anweist, über ein Anliegen nachzudenken, das sie für die kommende Woche oder für die Zukunft haben und dieses im Gebet vor den HERRN bringen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit haben wir Verheißungen überprüft, die Gott Seinem Volk im Alten Testament gemacht hat, um uns daran zu erinnern, dass wir immer darauf vertrauen können, dass Er Sein Wort hält.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

10. Wenige sind berufen

Tagesandachten von Jasmine Lynch

SONNTAG, 29. Januar 2023: Matthäus 20:1, 6-16

Hier gibt es einen Kontrast zwischen einem Königreich im Himmel und einem auf Erden. Gott belohnt alle gleichermaßen und sagt uns, was die Belohnung sein wird. Er belohnt uns dafür, dass wir die Arbeit tun, wenn Er uns ruft. Ein Mensch belohnt jemanden auf Grundlage der Zeit, die er oder sie für die Arbeit aufwendet. Erscheint es ungerecht, dass jemand, der Christus auf seinem bzw. ihrem Sterbebett annimmt, dieselbe Belohnung erhalten soll wie jemand, der Christus von Kindheit an gedient hat? Gottes Lohn des ewigen Lebens ist für jeden, der glaubt, gleich; und nichts ist besser als das. Wenn wir ehrlich sind, ist es nicht „fair“, dass jemand es überhaupt erhalten sollte. Gott aber gibt in Seiner Gnade das ewige Leben großzügig.

MONTAG, 30. Januar 2023: Psalm 25:1-15

Wie stehst du zu deinen Verfehlungen? Versuchst du diese mit vergangenen guten Werken und deiner Beziehung zu Gott zu rechtfertigen? David versuchte folgendes: „Mein Gott, ich vertraue auf dich! Lass mich nicht zuschanden werden, dass meine Feinde nicht frohlocken über mich!“ (V. 2) Er flehte Gott an, ihn vor seinen Feinden zu beschützen, erkannte aber bald, dass Demut und Abhängigkeit von Gott sein einziger Ausweg aus dieser Zwickmühle waren. Also erkannte er die Größe seiner Ungerechtigkeit an und bat um Vergebung (V. 11). An diesem Punkt erkannte David den Vorteil, den HERRN zu fürchten: „Er [Gott] weist ihm [dem Mann] den Weg, den er wählen soll. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same wird das Land besitzen. [...] Meine Augen sind stets auf den HERRN gerichtet, denn Er wird meine Füße aus dem Netz ziehen.“ (V. 12b-13, 15)

DIENSTAG, 31. Januar 2023: Psalm 8

Wir verwenden das Wort „exzellent“ in recht lockerer Form. Aber wahre Exzellenz, Vortrefflichkeit, Vorzüglichkeit und Majestät gehören Gott – eine Tatsache, die David in diesem Psalm anerkennt. Leider wissen viele nicht, wie majestätisch Gottes Name ist, obwohl Er Sein Volk warnte, Seinen Namen nicht zu vergessen (vgl. Jeremia 23,27). Sein Volk erkennt nicht all die wunderbaren Dinge an, die Gott getan hat und immer noch tut. Seine Herrlichkeit übersteigt unser Vorstellungsvermögen. Dennoch hat Er sie mit uns geteilt, indem Er uns die Herrschaft über die Werke Seiner Hände gab (V. 5-6). Viele Eltern geben ihren Kindern keine Informationen über ihren irdischen Besitz. Doch Gott teilt seine Herrlichkeit und Ehre mit uns (V. 5). Halleluja!

MITTWOCH, 1. Februar 2023: 2. Samuel 7:1, 4-17

Es gibt Zeiten, in denen wir uns dafür entscheiden, Gutes zu tun, in der Erwartung, dass Gott mit unseren Taten und unseren guten Absichten zufrieden ist – besonders dann, wenn wir eine Gemeinde bauen wollen. Unsere guten Absichten müssen jedoch von Gott geleitet werden. David wollte ein Haus für Gott bauen, aber Gott erlaubte David nicht, es zu tun, weil er zu viel Blut vergossen hatte (vgl. 1. Chronik 22,8). David akzeptierte Gottes Tadel und konzentrierte sich stattdessen darauf, seinen Sohn darauf vorzubereiten, die Aufgabe zu erfüllen. Manchmal werden wir ungeduldig und wollen Gott vorseilen. Seien wir so empfänglich wie David, wenn Gottes Diener uns sein Wort bringt!

DONNERSTAG, 2. Februar 2023: 2. Samuel 7:18-29

David war gerade vom Propheten Nathan getadelt worden – eine Zurechtweisung, die durch ein Versprechen gemildert wurde, das niemand sonst jemals erhalten hatte: „Dein Haus und dein Reich werden für immer bestehen.“ (V. 16). Was für eine prophetische Verheißung! David dachte darüber nach, woher er kam, und als er sich dessen bewusst wurde, was die Zukunft für ihn bereithielt, fragte er: „Wer bin ich, o Herr Gott? Und was ist mein Haus, dass du mich so weit gebracht hast?“ (V. 18) Hast du schon innegehalten, um darüber nachzudenken, wie weit Gott dich gebracht hat? Wie reagierst du darauf im Vergleich zu Davids? Sagst du wie David „Du bist groß, Herr, Gott!“?

FREITAG, 3. Februar 2023: 1. Korinther 1:18-24

Wir leben in einer der gebildetsten Zeiten, aber wenn wir die Korruption, die Gewalt, die Entmenschlichung, die Gesetzlosigkeit und die Verleugnung Gottes des Schöpfers durch die

Menschheit betrachten, ist dieser Text unsere einzige Erklärung - Gott verwirrt die Weisen. Wir können nicht erklären, wie Menschen, die an den besten Schulen und Universitäten ausgebildet wurden, solche Entscheidungen treffen können, welche „ungebildete“ Christen eindeutig als falsch und unmenschlich erkennen können: Gott hat die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht (V. 2). Jetzt ist die Zeit, Gottes Weisheit zu suchen, „denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.“ (Anmerkung: Nicht, dass Gott etwas Törichtes oder Schwaches an sich hätte.)

SABBAT, 4. Februar 2023: 1. Korinther 1:25-31

Da Gottes „Torheit“ weiser ist als Menschen, und Seine „Schwachheit“ stärker als die der Menschen ist (V. 25) wem sollten wir unsere Treue bekunden? Hätte Gott nur die Adligen dieser Welt auserwählt, hätten du und ich keinen Platz in Seinem Reich. Wir werden von jenen in hohen Positionen verachtet, aber Gott, der höher ist als alle, hat uns erwählt. Deshalb sollten wir uns des HERRN rühmen, der uns Weisheit gibt, wenn wir Ihn bitten (vgl. Jakobus 1:5). Er wird uns großzügig und ohne Tadel Weisheit geben. Was für ein Segen und eine Gelegenheit, zu den Auserwählten Gottes zu gehören.

BIBELSTELLEN:

Studientext: 1. Korinther 1:18-31

weiterführende Texte: 1. Korinther 1:18-31

Andachtstext: Psalm 25:1-15

Merkvers:

„Denn das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das, was nicht ist, damit er zunichtemache, was etwas ist, damit sich vor ihm kein Fleisch rühme.“ (1. Korinther 1:28-29)

KERNINHALT:

Menschen können gestärkt werden, indem sie tägliche Beziehungen zu denen pflegen, die guten Rat geben. Wo finden wir wahre Weisheit, wenn wir uns den Herausforderungen des Lebens stellen? Gott beruft uns in eine Beziehung mit Jesus, der die Quelle der Weisheit, des Verständnisses und der Führung ist.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

33. Warum setzen wir „Weisheit“ oft mit Intelligenz oder Bildung gleich? Warum ist das keine gerechte Gleichung? Welchen weisen Menschen kennst du? Woher hast du deine Weisheit?
34. Was bedeutet es, dass Gott „die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht hat“ (V. 20)? Wie benutzt Gott das „Törichte“ und „Schwach“ der Welt, um das „Kluge“ und „Starke“ zu beschämen (V. 27)? Kennst du einige Beispiele? Wie kann man dies jemandem erklären, der nicht an Gott glaubt?
35. Wie könne wir rückschließen, dass die Korinther sich mehr auf menschliche Weisheit konzentriert haben als auf die Kraft des Kreuzes (vgl. 1:10-17)? Inwiefern könnte „das Wort vom Kreuz“ als „Torheit“ angesehen werden (V. 18)?
36. Wie könnte die Kreuzigung Christi für einige Menschen zum Stolperstein werden? Was war daran so anstößig? Wie widerspricht sie der menschlichen Weisheit? Wie hilft uns Matthäus 16:21-23 das Kreuz zu verstehen?
37. Stimmt es deiner Meinung nach, dass weniger Menschen, die nach den Maßstäben der Welt weise, mächtig und edel (V. 26) sind, in Gottes Familie berufen werden? Wenn ja, warum ist das so? Warum würde Gott die „Törichten“, „Schwachen“, „Unbedeutenden“ und „Verachteten“ bevorzugen (Verse 27-28)?
38. Was können wir tun, um der Weisheit Gottes in unserem Leben Vorrang vor der Weisheit der Welt zu geben? Wie wirst du dich in dieser Woche „im HERRN rühmen“? (V. 31)

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Bill Shobe

DIE QUELLE WAHRER WEISHEIT

Nachdem ich so vielen Menschen zugehört hatte, die sich wegen ihre zahlreichen Fehler quälten, war ich gezwungen, über einige der Folgen nachzudenken, mit denen ich persönlich konfrontiert war. Ich kam zu dem Schluss, dass die Ergebnisse, die mir und anderen großen Schmerz und Bedauern einbrachten, normalerweise hätten vermieden werden können, wenn wir uns nur dafür entschieden hätten, uns von Weisheit leiten zu lassen. Viele unserer gescheiterten Versuche, unser Leben zu verbessern oder die richtige Richtung einzuschlagen, scheiterten nicht einfach am Informationsmangel, sondern am Nichtvorhandensein wahrer Weisheit.

Heutzutage gibt es so viele Ideen, die sich als „Weisheit“ tarnen, aber es gibt nur eine wahre Quelle der Weisheit – den Allmächtigen selbst: „Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden.“ (Jakobus 1:5) Wenn wir in Gottes Wort lesen, entdecken wir oft, dass es im Widerspruch zu unserer menschlichen Denkweise steht. Der Grund ist hierfür einfach – Gottes Wahrnehmung der Dinge unterscheidet sich oft stark von unserer. Der Apostel Paulus machte den Korinthern deutlich, dass Gottes Weisheit dem weit überlegen ist, was Menschen oft als Weisheit annehmen, und dass unsere Errettung nicht durch unsere eigene Anstrengung erfolgt, sondern durch Seine Weisheit.

MENSCHLICHE WEISHEIT RETTET NIE

Im Laufe der Jahre habe ich festgestellt, dass Menschen möglicherweise unterschiedlich auf etwas reagieren, das ich für interessant oder wichtig halte. In Vers 18 gibt es zwei Arten von Reaktionen auf das Predigen des Kreuzes – einige sehen es als „Torheit“, während andere es als „Macht Gottes“ sehen, durch die man Erlösung empfängt. Es ist manchmal schwer zu verstehen, warum jemand auf die Botschaft des Kreuzes so wenig reagiert oder sie als „Dummheit“ abtut. Der Vers sagt uns jedoch, dass diejenigen, die negativ auf die Botschaft des Kreuzes reagieren, „diejenigen sind, die verloren gehen.“ Zwei Gruppen von Menschen hören dieselbe Botschaft vom Kreuz, doch der eine empfängt sie und wird gerettet, und der andere lehnt sie ab und geht zugrunde.

Was als war das Problem? Gab es Hinweise darauf, dass einige Korinther eine Art Vorzugsbehandlung erhielten? War die Botschaft für einige schwerer verständlich und für andere einfacher? Die Botschaft des Kreuzes (wie wir sie kennen) ist einfach genug, damit jeder sie verstehen kann. Diejenigen, die zugrunde gehen, lehnen es jedoch absichtlich ab, weil es für sie Torheit ist. Diejenigen, welche die Botschaft des Kreuzes für „Dummheit“ halten, können dies nur tun, weil sie sich auf ihre eigene Weisheit verlassen, um zu bestimmen, was akzeptabel ist und was nicht, oder was Sinn macht und was einfach nur dumm ist.

Ist die Botschaft vom Kreuz wirklich eine Torheit? Diejenigen, die nicht glauben, sagen es. Paulus war jedoch davon überzeugt, dass es die Kraft Gottes ist, durch die Menschen gerettet werden (V. 18). In der Botschaft vom Kreuz dreht sich alles um einen Mann (Jesus), der buchstäblich Sein Leben gab, um die Welt zu retten. Wenn nun jemand die Tatsache nicht anerkennt, dass er ein Sünder ist, der dringend einen Retter braucht, kann er ja nachdenken, ob die Kreuzesbotschaft Blödsinn ist. Es mag für manche Menschen auch eine Herausforderung sein, die Tatsache zu akzeptieren, dass ein sündloser Mann gestorben ist, um die Welt von der Sünde zu retten. Immer wenn Menschen den Eindruck bekommen, dass sie keinen Retter brauchen, sondern sich selbst retten können, wird ihnen die Botschaft vom Kreuz nichts bedeuten.

GOTTES VORHERRSCHENDE WEISHEIT

Das moderne Zeitalter ist voll von allen möglichen liberalen Ansichten über Gott, und infolgedessen wird es schnell zu einem Zeitalter, in dem die Menschen so gut wie alles, was Gott sagt oder tut, infrage stellen wollen. Aber das ist nichts Neues – die Menschen zur Zeit von Paulus waren genauso, besonders diejenigen, die ein gewisses Maß an Wissen angesammelt hatten. Während der verschiedenen Zeitalter der Menschheit haben wir uns stark auf das Wissen verlassen, das wir uns hart erarbeitet haben. Und obwohl nichts falsch daran ist, Wissen zu erlangen, verstehen viele nicht, dass Wissen und Weisheit nicht unbedingt dasselbe sind. Immer wenn sich Wissen gegen Gott oder das, wofür Er steht, widersetzt, wird es zunichte gemacht werden: „Denn es steht geschrieben: ‚Ich [Gott] will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.‘“ (V. 19)

Als Paulus darauf hinwies, wie vergeblich die Weisheit des Menschen ist, fragte er rhetorisch: „Hat Gott nicht die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht?“ (V. 20b) Gottes Weg wird sich durchsetzen, trotz der vielen gegensätzlichen Gedanken, die da draußen sind. Wenn man die vielen herumschwirrenden Ideen oder die sogenannte „Weisheit“ betrachtet, ist es klar, dass es ein Bewusstsein eines höchsten Wesens gibt, dem wir Anbetung erweisen müssen. Aber viele haben versucht, durch ihre eigene Weisheit zu Ihm zu gelangen. Das Problem dabei ist, dass es uns niemals gelingen kann, durch unsere eigene Weisheit zu Gott zu gelangen: „Denn weil die Welt ihre Weisheit Gott in Seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben.“ (V. 21)

In den Augen vieler erscheint die Botschaft vom Kreuz töricht, doch hat sie eine so starke Wirkung auf diejenigen, die sich auf Gottes Weisheit statt auf ihre eigene verlassen. Die Weisheit der Menschen scheint oft so beeindruckend, aber am Ende wird sie nichts bedeuten: „Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte dieser Weltzeit?“ (V. 20a)

GOTTES EINZIGE VORKEHRUNG

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Menschen meinen, dass ihre Erlösung von ihren eigenen Werken abhängt. Es ist lächerlich zu glauben, dass irgendjemand denken würde, dass die Vorkehrungen, die Gott für unsere Errettung getroffen hat, unzureichend wären. Aber genau das tut ein Mensch, wenn er die Botschaft des Kreuzes für etwas anderes ablehnt. Die zentrale Botschaft des Kreuzes handelt vom Opfer Jesu für die Errettung der Menschen. Daher ist derjenige, der es empfängt, wirklich weise, denn das ist Gottes einzige Vorkehrung.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Stellen Gottes Weisheit der Torheit der Menschen gegenüber.
- Bekräftigt Weisheit in der Nachfolge Jesu Christi.
- Tut Werke in der Art, wie wir von Jesus gestärkt werden.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Spielt eine Runde „Weise oder töricht?“ Wählet Bilder oder kurze Videos aus dem Internet aus, um diese der Klasse zu zeigen. Konzentriert sich auf Bilder oder Clips, die jemanden zeigen, der etwas Törichtes tut. Fragt danach jeweils: „Ist das weise oder töricht?“ Beschließt das Spiel, indem ihr darüber redet, warum Menschen eine Vorliebe für törichtes Verhalten zu haben scheinen. Besprecht Situationen, in denen die Teilnehmer ihr Schwachheiten und Verletzlichkeiten entdeckten, die schließlich zu Weisheit, Heilung und Errettung in ihrem Leben führten. Lasst die Leute in Kleingruppen von einem Problem, Lage, Situation o.ä. erzählen, in der sie Gottes Weisheit benötigen. Beschließt die Sabbatschule, indem ihr die Menschen in ihren jeweiligen Kleingruppen füreinander beten lasst. Haltet euch dabei an Salomos Gebet um Weisheit (siehe 1. Könige Kapitel 3).

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir waren „überrascht“ von Gottes Berufung derjenigen, die von der Welt geringgeschätzt werden. Als nächstes werden wir ermutigt, dass Gott uns gemäß Seinem eigenen Vorsatz beruft und ausrüstet.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

11. Unsere heilige Berufung

Tagesandachten von Jasmine Lynch

SONNTAG, 5. Februar 2023: Galater 4:1-7

Stell dir vor, du wärst in Galatien aufgewachsen, das heute als Kleinasien bekannt ist, wo die Menschen die Natur verehrten und viele Götter hatten. Du hast die Evangeliumsbotschaft gehört und angenommen. Dir wurde gesagt, dass du jetzt kein Sklave mehr bist, weil du in die Familie Gottes aufgenommen wurdest. Du bist jetzt Erbe Gottes durch Christus (V. 7). Wie würdest du dich fühlen? Gott hat den Geist seines Sohnes in dein Herz gelegt, und du kannst ausrufen: „Abba, Vater!“ (V. 6). Sei versichert, dass du nicht mehr unter dem Gesetz stehst. Gottes Sohn hat dich erlöst und diese deine Adoption ermöglicht. Du brauchst nur diesen einen Gott. Das sind gute Nachrichten!

MONTAG, 6. Februar 2023: Exodus/ 2. Mose 19:1-8

Moses hatte eine innige Beziehung zu Gott. Drei Monate nachdem Mose fast zwei Millionen Menschen aus Ägypten herausgeführt hatte und in der Wildnis des Sinai ankam, einem öden Land mit seiner riesigen Bergkette und mit all diesen murrenden Menschen, wusste Gott, wie Mose sich fühlte, und rief ihn den Berg hinauf, um sich mit ihm zu treffen. Welche Worte Gottes der Zusicherung: „Ich habe euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu Mir gebracht.“ (V. 4) „So sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir.“ (V. 5b) Gott verlangte lediglich, dass eine heilige Nation gehorsam sei (vgl. V. 5a). Dasselbe verlangt Er heute auch.

DIENSTAG, 7. Februar 2023: Johannes 15:1-114

Das Wort „bleiben“ erscheint rund 10 Mal in dieser Text (je nach Übersetzung) und es bedeutet wörtlich, in einem Zustand zu verharren, stabil zu bleiben oder fixiert sein. Das Miriam-Wörterbuch definiert es: „geduldig ertragen; aushalten ohne nachzugeben; an einem Ort aushalten, warten, fortfahren; widerspruchslos zu akzeptieren.“ Wir können sehen, wie all diese Bedeutungen als „Rebe“ gelten. Warum müssen wir an Jesus bleiben? Damit Er in uns bleiben kann, denn ohne Ihn können wir keine Frucht bringen. Schau dir all die anderen Segnungen an, wenn wir in Ihm bleiben: Seine Liebe, Freude, Freundschaft und Leben.

MITTWOCH, 8. Februar 2023: Johannes 15:15-27

Jesus hat Seine zwölf Jünger auserwählt, und wir sind von Gott auserwählt. Freundschaft geht in beide Richtungen. Er hat uns erwählt und wir müssen Ihn wählen. Wenn wir das tun, sind wir nicht länger Diener, sondern Jesu Freunde, die Früchte tragen und alles erhalten, was wir von Gott erbitten. Damit einher geht die Verantwortung, einander so zu lieben, wie Er uns geliebt hat, Frucht zu bringen, Seine Gebote auszuführen und zu erwarten, von der Welt gehasst zu werden, wie Gottes Sohn gehasst wurde. Die Welt hat jetzt keine Entschuldigung mehr, denn Jesus hat Gottes Liebe durch Seine Wunder und Lehren demonstriert. Wir sind beauftragt, das Werk dort fortzusetzen, wo Er aufgehört hat.

DONNERSTAG, 9. Februar 2023: Levitikus/ 3. Mose 19:2-4, 9-18

„Ihr sollt heilig sein, denn ich, der HERR, euer Gott, bin heilig.“ (V. 2) Gott verlangte Heiligkeit von allen Kindern Israels. Doch selten hört man einen Christen sagen: „Ich bin heilig.“ Warum? Gott erklärte Mose, was sein Volk tun sollte, um heilig zu sein. Bei näherer Betrachtung finden wir: Haltet die Zehn Gebote; bezahle deine Arbeiter am Ende des Arbeitstages; mache euch nicht über Blinde und Taube lustig; hinterlasse etwas von deiner Ernte den Armen; gebt Gaben freigiebig; zeigt keine Voreingenommenheit; seid gerechte Richter; nehmt keine Rache und liebt euren Nächsten wie euch selbst.

Bist du nach diesen Maßstäben heilig? Welche Ermutigung nimmst du für dich in Anspruch?

FREITAG, 10. Februar 2023: Levitikus/ 3. Mose 20:22-26

Die gestrige Andacht sprach von den konkreten Dingen, die Gottes Volk tun sollte, um heilig zu sein. Die heutige Andacht erweitert die Liste um alle Satzungen Gottes und Seine Urteile. Gott hatte die Kanaaniter vertrieben, weil sie all das Böse begangen hatten, wovon Gott Seine Kinder gewarnt hatte. Hier warnte Gott sein Volk davor, diese bösen Dinge zu tun, ansonsten würde Er ihnen das antun, was er den anderen Nationen angetan hatte. Gott ist gerecht und zeigt keine

Parteilichkeit. Wenn wir Seine Satzungen nicht heilig halten, erwartet uns das gleiche Schicksal. Aber wenn wir das Geforderte tun, werden wir Gutes erben.

SABBAT, 11. Februar 2023: 2. Timotheus 1:3-14

Schau die ermutigenden Worte von Paulus an Timotheus an: „Dabei halte ich die Erinnerung an deinen ungeheuchelten Glauben fest [...] (um) die Gnadengabe Gottes wieder anzufachen, die [...] in dir ist.“ (V. 5a, 6b) Gott hat jeden von uns gemäß Seiner Absicht Gaben geschenkt. „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.“ (V. 7). Das ist ein Vers, den wir festhalten müssen. Täglich hören wir Dinge in den Nachrichten, die uns Angst machen, auch nur vor unsere Tür zu treten. Wir müssen das Geschenk annehmen, das Gott uns gegeben hat, nämlich die Kraft, die Angst zu überwinden.

BIBELSTELLEN:

Studientext: 2. Timotheus 1:3-14

weiterführende Texte: 2. Timotheus 1:3-14

Andachtstext: Johannes 15:1-14

Merkvers:

„Halte dich an das Muster der gesunden Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe, die in Christus Jesus ist!“ (2. Timotheus 1:13)

KERNINHALT:

Es fällt uns schwer, unseren eigenen Fähigkeiten zu vertrauen. Woher wissen wir, dass wir das haben, was erforderlich ist, um im Leben erfolgreich zu sein? Wenn wir unser Vertrauen auf Jesus setzen, haben wir die Gewissheit, dass wir das erreichen können, wozu Er uns berufen hat.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

39. Wann wurde dir eine Aufgabe oder Position zugewiesen, für die du dich als ungeeignet erwiesen hast? Was hat dich dazu gebracht, an deinen Fähigkeiten zu zweifeln? Gab es etwas, das dir geholfen hat, dein Selbstvertrauen zurückzugewinnen?
40. 2. Was könnte dazu geführt haben, dass sich Timotheus „schämte“ (V. 8)? Wie hätte sich das auf seine Fähigkeit ausgewirkt, seine Berufung zu erfüllen? Warum rief Paulus Timotheus dazu auf, „mit mir zu leiden“ (s.a. V. 12)? Wie würde das helfen, Scham zu überwinden?
41. Was helfen uns die Verse 9 und 10, Gottes Macht zu verstehen? In welchem Gegensatz steht sie zu unserer Scham und unserem Leiden? Wie verändert sich, ausgehend von den Versen 7 und 12, die Perspektive auf unsere Berufung, wenn wir uns auf die Macht Gottes konzentrieren? Welche Rolle spielt dabei der Heilige Geist (V. 7, 14)?
42. Wie tragen die Geistesgaben zu unserer Berufung bei? Warum musste Timotheus möglicherweise beauftragt werden, seine Gabe „neu zu entfachen“? Was kann dazu führen, dass unsere geistigen Gaben an Kraft verlieren? Welche Gaben musst du „neu entfachen“ und wie kannst du das bewirken?
43. Was ist der „euch anvertraute Schatz“ (V. 14)? Falls du dich bisher unfähig gefühlt hast, diese Berufung zu erfüllen, was aus dieser Wochenbetrachtung (2. Timotheus 1:3-14) wird dir die Gewissheit geben, dass du es schaffen kannst?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Norman Fearon

DAS ERLEBEN DES GEFÜHLS VON UNZULÄNGLICHKEIT

Was war deine erste Reaktion, als du gespürt hast, dass Gott dich zu einem bestimmten Dienst berufen hat? Ich kann mir vorstellen, dass einige von euch aufgeregt waren, in den Dienst des HERRN berufen zu werden; aber andere, wie ich selbst, haben vielleicht geschrien: „Nein! Gott, du hast da die falsche Person; ich bin dafür nicht qualifiziert.“ Menschen zögern oft, auf den Ruf des HERRN zu antworten, weil sie sich unzulänglich fühlen. Es mag den Anschein haben, als ob das Gefühl einer Unzulänglichkeit nur in der Anfangsphase der Berufung auftaucht, aber leider neigt es dazu, Menschen sogar während des Dienstes zu verfolgen.

Timotheus war bereits im Dienst des HERRN, als Paulus diesen Brief schrieb, um ihn zu ermutigen. Wir lernen Timotheus erstmals in Apostelgeschichte Kapitel 16 kennen, wo Paulus ihn in Lystra traf und ihn sofort unter seine Anleitung nahm. Es scheint, als ginge es Timotheus am Anfang gut im Dienst, aber die Gefangenschaft und Abwesenheit von Paulus haben ihn vielleicht an seiner Berufung zweifeln lassen. Aber Paulus, der überzeugt war, dass Timotheus alles besaß, um einem erfolgreichen geistlichen Dienst vorzustehen, ließ ihn nicht aufgeben. Selbst aus einer Gefängniszelle heraus feuerte Paul Timotheus wie ein guter Trainer an.

VERTRAUEN ÜBERWINDET DAS ANGSTGEFÜHL

Hast du dich jemals gefragt, warum Menschen, die Gottes Ruf in ihrem Leben erfahren haben, immer noch mit Zweifeln kämpfen? Timotheus hatte die Berufung Gottes in seinem Leben; dies wurde von Paulus in den Versen 5-6 bestätigt. Doch dann er kam an einen Punkt, an dem er sich seiner Fähigkeit, seine Berufung zu erfüllen, nicht mehr sicher war. Paul wusste genau, womit Timotheus zu kämpfen hatte. Laut Vers 7 war er ängstlich: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.“ (V. 7) Manchmal erscheint es ganz natürlich, dass Angst hochkommt, wenn Gott uns ruft, eine Aufgabe zu übernehmen. Wir sollten uns jedoch nicht von ihr lähmen lassen, denn die Angst kommt nicht von Gott, sondern vom Feind.

Es gibt drei mögliche Gründe, warum Timotheus von Angst bzw. Kleinmut überwältigt wurde:

1.) Timotheus wusste genau, wozu er berufen war, konzentrierte sich aber möglicherweise auf seine Unfähigkeit, anstatt auf Gottes Macht zu vertrauen, durch ihn zu wirken, um diese Aufgabe zu erfüllen. Wenn Gott uns in irgendeinen Bereich des Dienstes beruft, müssen wir uns auf Seine Fähigkeiten konzentrieren und nicht auf unsere eigenen; andernfalls werden wir von Angst überwältigt.

2.) Timotheus hat sich vielleicht unter Druck gesetzt gefühlt, weil er dachte, dass der Dienst von ihm verlangte, genau wie Paulus zu sein. Menschen haben oft das Gefühl, dass sie für eine Aufgabe nicht gut genug sind, wenn sie nicht in der Lage sind, sich mit einer anderen Person zu messen, die auf ihrem Niveau zu sein scheint. Aber Gott erwartet nicht, dass wir eine Kopie von jemandem sind, noch verlangt er von uns, die Dinge genau so zu tun wie andere.

3.) Der dritte mögliche Grund für Timotheus Angst findet sich in Vers 8 – anscheinend schämte er sich für das Leiden, das mit der Botschaft des Evangeliums einherging. Die Botschaft, die wir predigen, lässt uns nicht unbedingt gut aussehen. Es widerspricht oft unserer menschlichen Argumentation und Logik und macht uns zur Zielscheibe von Verachtung und Beschimpfung. Wenn das oft die Reaktion auf die Botschaft des Evangeliums ist, kann man verstehen, warum Timotheus sich schämte, damit in Verbindung gebracht zu werden.

Eines der Dinge, die wir aus dieser Lektion lernen können, ist: Der Ruf Gottes in unser Leben geht nicht einher mit einer Garantie, dass Dinge glatt oder einfach sein werden. Es ist jedoch wichtig, dass wir darauf vertrauen, dass Gott uns bei jedem Schritt des Weges führt und uns den Sieg über unsere Ängste schenkt.

DER WERT DER BESTÄTIGUNG

Paulus erinnerte Timotheus daran, „die Gnadengabe Gottes wieder anzufachen.“ (V. 6) An diesem Punkt seines Dienstes hatte Timotheus mehrere Hinweise oder Bestätigungen darauf, dass Gott es war, der ihn in den Dienst berufen hat, und nicht er selbst, der sich entschieden hatte, diese Aufgabe zu übernehmen. Die Tatsache, dass es Gott war, der ihn berufen und ihm diese Berufung sogar bestätigt hatte, beseitigte nicht die Kämpfe, denen sich Timotheus gegenüberstand. Aber Paulus gab ihm Worte der Bestätigung, die seine Bemühungen, seine Berufung zu erfüllen, mit neuem Antrieb beleben sollte:

Zuerst sagte Paulus ihm, dass der aufrichtige Glaube seiner Großmutter und seiner Mutter auch in ihm sei. (V. 5) Er erinnerte ihn auch an den Bestätigungsprozess, den er durchlaufen hatte, als ihm die Hände aufgelegt wurden. (V. 6) Paulus verfolgte nicht den Ansatz, Timotheus zu züchtigen, weil er sich für den Dienst ungeeignet fühlte. Stattdessen benutzte er Worte der Bestätigung, um ihn zu stärken und ihn auf den Weg zu bringen, sein volles Potential auszuschöpfen. Wir alle brauchen irgendwann Worte der Bestätigung, um unsere Bemühungen zur Erfüllung unserer Mission wieder „aufzuladen“. Wir sollten niemals einen Mitknecht im Dienste des Evangeliums ignorieren oder abschreiben, weil wir alle daran arbeiten, das gleiche Ziel zu erreichen.

DIE AUFGABE, DIE GOTT UNS ANVERTRAUT

Es ist ganz offensichtlich, dass die Berufung Gottes für Paulus äußerst kostbar war. Deshalb bedauerte er weder seine Inhaftierung noch gab er dem Gefühl nach, versagt zu haben. All die Dinge, die Paulus erlebte, geschahen, weil er seiner Berufung treu geblieben war. Dennoch sagte er selbstbewusst: „Aus diesem Grund erleide ich dies auch; aber ich schäme mich nicht. Denn ich weiß, an wen ich glaube, und ich bin überzeugt, dass er mächtig ist, die mir anvertraute Botschaft zu bewahren bis zu jenem Tag.“ (V. 12)

Paulus war nicht nur zuversichtlich, dass Gott ihn beschützen und für ihn sorgen würde, damit er seine Aufgabe erfüllen konnte, sondern er wusste auch, dass Gott für Timotheus in gleicher Weise sorgen würde. Es war jedoch wichtig, dass Timotheus „das [ihm] anvertraute Gut (Botschaft; Wort Gottes) hütet.“ (V. 14) Damit Timotheus Erfolg hatte, musste er „sich an das Muster der gesunden Worte“ halten (V. 13) und sich auf den Heiligen Geist verlassen (V. 14). Es ist so leicht für uns zu glauben, dass die Rolle, die wir in unserer Gemeinde angenommen haben, lediglich eine

Entscheidung eines Komitees oder Ausschusses war, aber wir müssen wie Timotheus verstehen, dass uns dies von Gott anvertraut wurde! Deshalb müssen wir Gottes Entscheidung wertschätzen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Untersucht die heiligen Berufungen von Paulus und Timotheus.
- Spüren der Zusicherung nach, die denen gegeben wird, welche Gott (be-)ruft.
- Erkennt, bestimmt und erhält den „guten Schatz“, den Gott uns anvertraut hat.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bitten zum Einstieg in die Sabbatschule einen Freiwilligen, ein Sprichwort oder einen Rat weiterzugeben, der ihm oder ihr als Kind regelmäßig von den Eltern oder Großeltern gegeben wurde. Erstellt eine Liste praktischer Möglichkeiten, wie Erwachsene einen positiven geistlichen Einfluss auf die nächste Generation ausüben können. Zähle als Nächstes auf, wie Paulus ein geistlicher Mentor für Timotheus war. Bittet die Teilnehmer zu erzählen, wen sie für einen solchen Mentor halten und/ oder wen sie derzeit betreuen. Welche Einflussmöglichkeiten haben diese Personen auf unseren Glauben und unsere Dienste? Verteilt Karten und ermutigt die Teilnehmer, eine Danksagung an jemanden zu schreiben, der einen starken geistlichen Einfluss auf sie hatte (oder hat) und wie dies ihnen geholfen hat, mutig die Dinge bzw. Aufgaben zu verfolgen, zu denen Gott sie berufen hat.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden ermutigt, auf Gottes Macht über unsere eigenen Fähigkeiten zu vertrauen. Als nächstes werden wir herausgefordert, andere nach Gottes Maßstäben zu schätzen und nicht nach unseren eigenen.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

12. Gott erwählt die Armen

Tagesandachten von Jasmine Lynch

SONNTAG, 12. Februar 2023: Jakobus 1:19-27

Jakobus fleht uns an, Gottes Gerechtigkeit Gottes zu zeigen, indem wir „schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn“ seien (V. 19) und „allen Schmutz und allen Rest von Bosheit“ ablegen (V. 21), um „mit Sanftmut das euch eingepflanzte Wort (aufzunehmen), das die Kraft hat, eure Seelen zu erretten! (ebd.) Mit anderen Worten: Jakobus sagt, dass wir „Täter des Wortes und nicht nur Hörer“ sein müssen (V. 22) Jakobus legt auch dar, was reine und unbefleckte Religion erfordert: Lebe deinen Glauben aus, indem du die Bedürfnisse der Armen erfüllst und dich nicht mit der Welt befleckst. Wie vermeidest du es, von der Welt verunreinigt zu werden, wenn du von gottlosen Einflüssen bombardiert wirst?

MONTAG, 13. Februar 2023: Amos 5:7-15

Wenn Amos heute leben würde, würde er das Böse anprangern, das in unserer Gesellschaft vorherrscht: die Reichen und Mächtigen „bedrängen die Gerechten und nehmen Bestechungsgelder an; die Armen werden im Tor unterdrückt.“ (V. 12) Seine Bitte müsste laut und deutlich erschallen: „Suche das Gute und nicht das Böse, damit ihr lebt. [...] Hasst das Böse und liebt das Gute.“ (V. 14a und 15a) Wie verteidigst du die Unterdrückten in dieser bösen Zeit? Gehörst du zu den Klugen, die schweigen? Es ist möglich, dass unser barmherziger Gott uns gnädig ist, wenn wir Alarm schlagen und die Armen und Bedürftigen verteidigen.

DIENSTAG, 14. Februar 2023: Psalm 68:1-13

Es gibt mehrere Stellen in der Bibel, an denen Gott uns ermutigt, für die Witwen und die Armen zu sorgen. In diesem Text erklärte Gott, dass Er der Vater der Waisen und der Verteidiger der Witwen ist. (V. 5) Wie viel Mitgefühl erweist du den Waisen und Witwen in deiner Gemeinde, Nachbarschaft oder in der Welt? Während ich dies schreibe, gibt es Tausende von Kindern an der Grenze, von denen einige von ihren Müttern dorthin gebracht wurden sowie aus ihrem Land geflohene Witwen, weil ihre Ehemänner von bössartigen Führern getötet wurden. Sollen wir ihre Notlage ignorieren? Wie können wir in diesen Situationen Gerechtigkeit und Mitgefühl zeigen?

MITTWOCH, 15. Februar 2023: Sprüche 31:1-9

Wir wissen wenig über König Lemuel, dem dieses Sprichwort zugeschrieben wird. Er kann sogar eine fiktive Figur sein, oder möglicherweise schrieben Salomo oder Hiskia unter einem angenommenen Namen über ihre Erfahrungen. Laut der englisch NIV Archaeological Study Bible „hat dieses Gedicht im Laufe der Jahre ein Eigenleben angenommen: In der jüdischen Tradition wird es am Sabbatabend von einem Ehemann seiner Frau vorgetragen, und viele Christen lesen es am Muttertag.“ (S. 1011) Der Dichter sprach sich hier für ein gerechtes Urteil und die Verteidigung der Rechte der Armen aus. Was ist deiner Meinung nach die Pflicht von Christen, sich für die Armen und Bedürftigen einzusetzen?

DONNERSTAG, 16. Februar 2023: Lukas 4:16-30

Die Armen waren schon immer benachteiligt, aber Jesus brachte ihnen eine gute Nachricht: Er wurde gesalbt, um den Armen das Evangelium zu predigen und sie zu befreien. Autoritätspersonen wollen selten die Wahrheit hören. Hier waren die Leiter der Synagoge bereit, Jesus zu töten, weil Er die Wahrheit gesagt hatte. Wir gehen hier in Amerika durch eine sehr historische Zeit, aber viele werden nicht auf die Wahrheit hören. Viele ziehen es vor, Lügen zu glauben, anstatt nachzuforschen, um die Wahrheit herauszufinden. Schweigst du lieber, anstatt dich gegen Ungerechtigkeit zu wehren? Welche gute Nachricht hast du für die Armen?

FREITAG, 17. Februar 2023: Jakobus 5:1-11

Dies ist ein sehr ermutigender Text für diejenigen, die unterdrückt werden. Es ist eine Erinnerung daran, dass die Rache dem HERRN gehört und Er es den Reichen zurückzahlen wird, die ihre Arbeiter unterdrückt haben. Gott sieht und kennt jede Ungerechtigkeit und die Korruption, an der die Reichen beteiligt waren. Dies hier ist ein Aufruf an Seine Kinder, geduldig zu sein. Es ist eine Erinnerung daran, dass Gottes Kinder darauf vertrauen sollten, ihre Herzen vorzubereiten, im Wissen, dass „das Kommen des HERRN nahe bevorsteht.“ (V. 8) Du bist nicht allein in deinem Leiden. Denke daran, wie Hiob und die Propheten gelitten haben und für ihr Ausharren gesegnet

wurden. Prüfe dein eigenes Herz auf Ungerechtigkeit und Korruption und vertraue darauf, dass Gott sich um den Rest kümmert.

SABBAT, 18. Februar 2023: Jakobus 2:1-12

Gott hat „die Armen dieser Welt auserwählt, dass sie reich im Glauben würden und Erben des Reiches, das er denen verheißen hat, die ihn lieben?“ (V. 5) Das sind tröstende Worte für uns, Brüder und Schwestern, wenn wir sehen, wie die Armen in jeder Gesellschaft behandelt werden. Als Siebenten Tags Baptisten halten wir es für wichtiger, reich im Glauben und Erben des Königreichs zu sein, als den Reichtum dieser Welt zu besitzen. Das treibt uns an, selbst wenn andere uns entehren, weil wir kein Geld haben, um ein schickes Gebäude zu bauen, und unsere bescheidenen Führer nicht in Privatjets fliegen, schicke Autos fahren oder eigene Fernsehprogramme haben.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Jakobus 2:1-12

weiterführende Texte: Jakobus 2:1-12

Andachtstext: Amos 5:7-15

Merkvers:

„Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die Armen dieser Welt erwählt, dass sie reich im Glauben würden und Erben des Reiches, das er denen verheißen hat, die ihn lieben?“ (Jakobus 2:5)

KERNINHALT:

Menschen urteilen übereinander. Was ist unser Maßstab dafür, dass wir manche Menschen mehr wertschätzen als andere? Gott weist uns an, Menschen nach ihrem von Gott gegebenen Wert zu schätzen und nicht nach unseren eigenen Maßstäben.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

44. Auf welche Weise werden Menschen manchmal aufgrund ihres Alters, ihres wirtschaftlichen Status, ihrer politischen Zugehörigkeit, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihres Geschlechts usw. diskriminiert? Wie können unsere persönlichen Vorurteile in diesen Bereichen uns davon abhalten, Menschen so zu sehen, wie Gott sie sieht?
45. Definieren „Ansehen der Person“ bzw. „Bevorzugung“ und „Voreingenommenheit“ (V. 1 u. V. 9; je nach Übersetzung) in Bezug auf den Glauben und die Gemeinde. Warum warnt die Heilige Schrift so eindringlich vor solchem Tun (siehe Levitikus/ 3. Mose 19:15; Psalm 82:2; Apostelgeschichte 10:34; Römer 2:11)? Welche Probleme können sie in der Gemeinde verursachen?
46. Was meinte Jakobus, als er sagte, Gott habe „die Armen dieser Welt“ erwählt (V. 5)? Wie lässt sich das mit Jesu Aussage in Matthäus 5:3 vergleichen? Bedeutet dies, dass wohlhabende Menschen nicht Teil von Gottes Königreich sein können? Warum (nicht)?
47. Wie betrachtete Jakobus das „königliche Gesetz“ (V. 8) und das „Gesetz der Freiheit“ (V. 12) in Bezug auf Werke? Warum war in diesem System kein Platz für Günstlingswirtschaft?
48. Mit welcher Person oder Gruppe von Menschen hast du Schwierigkeiten, nach einem anderen Maßstab als dem Gottes zu urteilen? Was wirst du diese Woche tun, um zu zeigen, dass du sie aufgrund ihres von Gott gegebenen Wertes schätzt?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Norman Fearon

UNSTIMMIGKEITEN IN UNSEREM GLAUBENSLEBEN

Als ich mich auf die Lektion für diese Woche konzentrierte, versuchte ich mir vorzustellen, wie die Gemeinde ohne Gottes Wort und ohne engagierte christliche Leiter aussehen würde, die beständig biblische Wegweisung geben. Da wir uns der vielen Probleme bewusst sind, mit denen sich die Gemeinde im Laufe der Jahre auseinandersetzen musste, können wir zustimmen, dass die sie mit unseren persönlichen Vorlieben und Ideologien gefüllt wäre, wenn keine Anstrengungen unternommen würden, um sicherzustellen, dass wir biblischen Wahrheiten folgen. Obwohl die Gemeinde aus Menschen besteht, deren Leben erlöst wurde, stimmen unsere Handlungen nicht immer mit der Art und Weise überein, wie unser HERR es möchte, dass wir leben.

Ein Beispiel für solche Widersprüchlichkeiten ist in unserer heutigen Lektion zu sehen. Jakobus musste sich diesen fehlerhaften Vorstellungen stellen, die von den Nachfolgern Christi vertreten wurden und dazu benutzt wurden, den Wert von einzelnen Menschen zu bestimmen. In den

Augen mancher mag es angemessen erscheinen, eine gut gekleidete Person anders zu behandeln als eine schlecht gekleidete. Aber Jakobus sah dies als Parteilichkeit bzw. Voreingenommenheit an (V. 1). Nachdem wir diesen Abschnitt gelesen haben, müssen wir fragen: Ist das ein Spiegelbild von mir oder meiner Gemeinde? Manchmal fällt es schwer, dies zuzugeben. Aber ja, selbst in unserer Zeit können wir genügend Hinweise finden, um zu beweisen, dass Parteilichkeit in der Gemeinde vorhanden ist.

VOREINGENOMMENHEIT IST SÜNDE

Voreingenommenheit kann unserem Zeugnis als Nachfolger Jesu enorm schaden. Aus diesem Grund hielt Jakobus es für notwendig, seinen Lesern zu sagen, dass sie nicht parteiisch sein und gleichzeitig am Glauben Jesu festhalten könnten (V. 1). Sie dachten vielleicht, sie führten einen guten christlichen Lebensstil, aber indem sie Parteilichkeit zeigten, sündigten sie. (V. 9) Das Szenario des jeweils gut gekleideten und schlecht gekleideten Mannes mag frei erfunden gewesen sein, aber Jakobus benutzte diese Illustration, um deutlich zu machen, dass die Art zu entscheiden, wie Gemeindeglieder eine Person behandeln, alles andere als christusähnlich war. Auf direkte und indirekte Weise vermittelt die Welt die Botschaft, dass der „Wert“ eines Menschen davon abhängt, wie viel er oder sie besitzt und wie beliebt er oder sie ist. Aber in den Augen Jesu machen Besitztümer und soziale Positionen niemanden wertvoller als einen anderen. Wir haben keinen Mangel an Beispielen dafür, wie die Welt bestimmt, wer die wichtigen oder die wertvollen Personen sind – das wird normalerweise durch die Eigenschaften oder die Stellung der Personen bestimmt. Aber Jakobus sagte uns, dass Nachfolger Jesu dieser Praxis nicht folgen sollten, weil dies die Gemeinde dazu bringt, „nach verwerflichen Grundsätzen (zu) richten.“ (V. 4)

WAHLENTSCHEIDUNGEN, DIE GOTT WIDERSPRECHEN

Immer wenn ein Gläubiger oder eine Gemeinde dabei ist, eine Entscheidung oder ein Urteil zu fällen, ist es am besten sicherzustellen, dass solche Entscheidungen mit Gottes Prinzipien übereinstimmen, oder wir könnten uns gegen Gott wiederfinden. Es ist ziemlich offensichtlich, dass Jakobus wollte, dass seine Leser vollkommen verstehen, dass sie voreingenommen den Armen gegenüber handelten und dabei zu Gegnern Gottes geworden waren.

In der nächsten Zeile seiner Argumentation verwendete James einige rhetorische Fragen, um zum nüchternen Denken anzuregen. Die erste Frage würde die Aufmerksamkeit des Lesers auf die Tatsache lenken, dass Gott „die Armen in der Welt“ erwählt hat, dass „sie reich im Glauben würden.“ (V. 5)

Sagte Jakobus, dass die Reichen keine Chance hätten, in das Königreich der Himmel aufgenommen zu werden? Es besteht kein Zweifel, dass Gott große Rücksicht auf die Armen nimmt – die Bibel ist voll von Hinweisen darauf, wie Er sie behandeln möchte. Das Versäumnis, die Armen so zu behandeln, wie Gott es befiehlt, könnte schwere Strafen nach sich ziehen. Obwohl Gott sich sehr um die Armen kümmert, wird Er einer reichen Person den Eintritt in das Königreich nicht verweigern, wenn sie aufrichtig an seinen Sohn glaubt (vgl. Johannes 3:16). Daher betonte Jakobus, dass die Armen, die keinen irdischen Besitz haben, eher auf den Herrn Jesus vertrauen als die Reichen, die ihren Reichtum als Quelle für alles, was sie brauchen, ansehen. Jesus selbst sagte: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes kommt.“ (Matthäus 19:24) Das Königreich ist „denen verheißen, die ihn lieben.“ (Jakobus 2:5) Es ist jedoch traurig, dass die Armen hier die einzigen sind, auf welche diese Beschreibung zutrifft.

Die zweite und dritte Frage sollten die Leser darauf aufmerksam machen, dass sie von den Reichen misshandelt, ausgebeutet und auch vor Gericht gebracht wurden. Daher lautete die Frage, die Jakobus ihnen stellte, in etwa: „Warum behandelt ihr die Reichen so zuvorkommend, während sie euch missachten?“

Die letzte Frage sollte wahrscheinlich zeigen, dass ihre Tun und Handeln nicht nur gegen die Art und Weise verstieß, wie sie als Gläubige leben sollten, sondern dass sie auch diejenigen besonders behandelten, die den Namen dessen lästerten, der sie gerettet hatte. (V. 7) Die Reichen achteten eindeutig nur auf sich selbst, aber die Gemeinde schien von ihrem Wunsch, als wichtiger Teil ihrer Gesellschaft anerkannt zu werden, geblendet worden zu sein. Dies erfordert oft ein Absenken der Standards oder das Aufgeben biblischer Lehren. Lasst uns nicht denken, dass dieses Thema nur die Gläubigen betrifft, an die Jakobus schrieb. In gewisser Weise ringen wir heute mit ähnlichen Problemen, aber der richtige Weg, sich damit auseinanderzusetzen, ist mit dem Wort Gottes.

DAS GANZE EINHALTEN DES GESETZES

Im letzten Teil von Jakobus Argumentation zeichnete er ein Szenario über das Gesetz, um uns zu helfen zu verstehen, dass die Leser des Briefes das Gesetz nicht so gut einhielten, wie sie es wahrscheinlich dachten. „Wenn ihr aber die Person anseht, so begeht ihr eine Sünde und werdet

vom Gesetz als Übertreter verurteilt.“ (V. 9) Sie mögen in anderen Bereichen ihres Glaubens treu gewesen sein, aber das konnte sie nicht von ihrem Fehlverhalten entlasten. „Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden.“ (V. 10) Damit sie Gott wohlgefällig würden, forderte Jakobus sie auf, wie diejenigen zu leben, die nach dem Gesetz der Freiheit gerichtet werden. (V. 12) Das Gesetz der Freiheit bringt uns zur Freiheit, aber Parteilichkeit wird uns zu Sklaven der Sünde machen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Untersucht die Gefahren von Voreingenommenheit und Günstlingswirtschaft.
- Stellt euch vor, wie es sich anfühlt, arm in der Welt zu sein, aber reich an Glauben, und welche Vorteile und Herausforderungen dies mit sich bringt.
- Identifiziert und feiert den von Gott gegebenen Wert des Nächsten.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Ladet jemanden zur Sabbatschule ein, der in eurer Gemeinde einen Wohltätigkeitsdienst (z.B. Suppenküche, Rettungsmission usw.) leitet. Bittet ihn bzw. sie insbesondere darum, Folgendes zu erzählen: Häufige falsche Vorstellungen, die Menschen über die Armen und Obdachlosen in Ihrer Gemeinde haben (können), sowie ihre besten Tipps, wie man Bedürftigen in eurer Gemeinde (oder Nachbarschaft) praktisch helfen kann. Sprecht in der Sabbatschulklasse darüber, wie Menschen dazu neigen, im Alltag Bevorzugung zu zeigen, sei es absichtlich oder unabsichtlich. Überlegt und erstellt gemeinsam eine Liste praktischer Möglichkeiten, wie Menschen ihren Nächsten in alltäglichen Begegnungen Respekt und Würde zeigen können.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Jakobus Lehre konfrontierte uns mit den Gefahren der Günstlingswirtschaft in der Gemeinde. Als nächstes wird Petrus uns bei der Vorstellung helfen, wie wir zusammenarbeiten können, um Gottes Königreich aufzubauen.

AUS DER DUNKELHEIT IN DAS LICHT (Dezember 2022 - Februar 2023)

13. Gott ruft dich in Sein Licht

Tagesandachten von Jasmine Lynch

SONNTAG, 19. Februar 2023: Kolosser 1:9-22

Es ist wunderbar, ein Mitglied der Familie Gottes zu sein und zu wissen, dass unsere Brüder und Schwestern ständig für uns beten, so wie Paulus und Timotheus dies für die Brüder in Kolossä taten. Wir sollten für die Geduld, Gotteserkenntnis, Stärke und Langmut unserer Glaubensgeschwister mit Freude in dieser unruhigen Welt beten. Christus hat „uns aus der Herrschaft der Finsternis (errettet) und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes Seiner Liebe“ (V. 13), aber der Feind will uns voneinander und von Gott entfremden. Die Corona-Pandemie hat zwar das Evangelium aus den Gemeindehäusern genommen, aber wir müssen zurückkehren, um wieder Gemeinschaft zu haben.

MONTAG, 20. Februar 2023: 1. Timotheus 6:11-16

Paulus, der geistliche Mentor von Timotheus, riet ihm in den ersten zehn Versen dieses Kapitels, sich von Streitigkeiten, Menschen mit verdorbenem Verstand und der Versuchung, reich zu werden, fernzuhalten, „denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingegeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht.“ (V. 10) Wir sollen diesen Dingen entfliehen und nach Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Glauben, Liebe, Geduld und Sanftmut nachjagen (vgl. V. 11). „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist.“ (V. 12a) Dies ist eine zeitgemäße Mahnung für uns im 21. Jahrhundert, da der Einzelne leicht vom Materialismus gefangen genommen wird und Gottes Gebote nur dann befolgt, wenn es gerade bequem ist.

DIENSTAG, 21. Februar 2023: Jesaja 42:8-17

„Ich bin der HERR, das ist mein Name; und ich will meine Ehre keinem anderen geben, noch meinen Ruhm den Götzen!“ (V. 8) Gott hat Israel viele Male aus der Dunkelheit erhoben und Sein Licht auf sie geworfen, um ihnen den Weg zurück zu Ihm zu zeigen. Nach dem, was Er für sie getan hatte, und nachdem Er ihnen erlaubt hatte, sich gegen ihre Feinde durchzusetzen, sollte es ausreichen, sich an Seinen Namen zu erinnern. Vergessen wir nicht, dass wir nicht besser sind als Israel. Tatsächlich sind wir das geistliche Israel. Und was Gott für Israel getan hat, hat Er für uns getan. Schämst du dich, den „geformten Bildern“ von heute zu vertrauen?

MITTWOCH, 22. Februar 2023: Psalm 119:121-136

Zuerst sah sich der Psalmist, wie er Recht und Gerechtigkeit tat, dann bat er Gott um Schutz vor seinem Unterdrücker. Anschließend bat er um Gottes Barmherzigkeit und Verständnis, um Gottes Glaubenszeugnisse zu kennen. Er fühlte, dass es für Gott an der Zeit war, gegen diejenigen vorzugehen, die Gottes Gesetz gebrochen haben. (vgl. V. 126) Manchmal scheint es, als würde Gott nur langsam gegen das Böse vorgehen. Wie der Psalmist schreien wir, dass Er handeln möge. Wir sehen das Licht, das Seine Worte auf Seine Gesetze werfen, und wie wunderbar es ist, sie zu halten. Doch die Menschen halten Seine Gesetze nicht. Daher müssen wir beten, dass die Ungerechtigkeit keine Herrschaft über uns haben wird.

DONNERSTAG, 23. Februar 2023: 1. Thessalonicher 5:1-10

Während ich gerade am Schreiben bin, ist unsere Welt in Aufruhr: Menschen sterben an der Corona-Pandemie, der Premierminister von England ist unter Druck zurückgetreten, der japanische Premierminister wurde kürzlich ermordet, die Ukraine wird von Russland angegriffen und die Demokratie der Vereinigten Staaten von Amerika wird angegriffen. Der Brief des Paulus an die Thessalonicher ist für uns relevant: „Wenn sie nämlich sagen: ‚Friede und Sicherheit‘, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen.“ (V. 5) Wir haben keine Zeit, die Tränen derjenigen abzuwischen, die Zeugen von Massenmord geworden sind, bevor ein weiterer zuschlägt. Seien wir als Kinder des Lichts nicht überrascht: „Denn Gott hat uns nicht zum Zorngericht bestimmt, sondern zum Besitz des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus.“ (V. 9)

FREITAG, 24. Februar 2023: 1. Petrus 2:1-12

Auserwählt von Gott, kostbar in Seinen Augen, aufgebaut als geistliches Haus, eine heilige Priesterschaft, eine auserwählte Generation, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation,

Gottes eigenes besonderes Volk (V. 5, 9) – was für Aussagen! Wir gehören Ihm. Kannst du Seine Liebe spüren? Was verlangt Er als Gegenleistung? Dass wir „die Tugenden/ Vollkommenheiten/ Herrlichkeiten“ Gottes verkünden (V. 9, je nach Übersetzung). Denke darüber nach, woher Er dich gebracht hat. Wie fühlt es sich an, dem Schöpfer des Universums zu gehören, der dir Barmherzigkeit erwiesen hat, aber verlangt, dass du dich der fleischlichen Begierde entledigst?

SABBAT, 25. Februar 2023: 1. Petrus 2:13-25

Als Gottes besonderes Volk ermahnte uns Petrus, uns „um des HERRN willen“ der menschlichen Ordnung zu unterwerfen. (V. 13) Es ist schwierig, sich einigen der Gesetze zu unterwerfen, die wir heute haben, aber die Gesetze von damals waren noch grausamer und wurden dennoch nicht als unmenschlich angesehen. Gott erweckt böse Menschen, um Übeltäter zu bestrafen und sie dadurch zu Ihm zurückzubringen. Es ist nicht Sein Wille, dass irgendjemand umkommt, also nutzt Gott alles, was Ihm zur Verfügung steht, um Buße zu bewirken. Bei der Abschaffung der Sklaverei benutzten die Befürworter der Sklaverei diesen Textabschnitt, aber sie versäumten es, der Argumentation des Petrus zu folgen. Verpflichte dich dem gerechten Richter!

BIBELSTELLEN:

Studientext: 1. Petrus 2:1-10

weiterführende Texte: 1. Petrus 2:1-25

Andachtstext: 1. Thessalonicher 5:1-10

Merkvers:

„Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht.“ (1. Petrus 2:9)

KERNINHALT:

Die Menschen wollen wissen, dass ihr Leben sie irgendwo hinführt. Ist es möglich zu fühlen, dass das eigene Leben eine Bedeutung hat? Petrus sagt uns, dass wir mit Jesus als Fundament wichtige Partner beim Bau des Reiches Gottes sein können.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

49. Warum sehnen sich Menschen danach, das Gefühl zu haben, dass ihr Leben eine Bedeutung hat? Was passiert, wenn wir unser Leben nicht als sinnvoll oder bedeutsam ansehen?
50. Warum hielt Petrus es für wichtig, dass seine Leser sich nach „der unverfälschten Milch des Wortes“ (V. 2) sehnten? Vergleiche diese Verwendung der „Milch“-Metapher mit Hebräer 5:11-14. Wie widersprechen oder ergänzen sie sich? Was ist der Sinn von beiden?
51. Wie beschrieb Petrus Jesus als „einen lebendigen Stein“ (V. 4)? Wie kann Jesus sowohl ein „Eckstein“ (V.6-7) als auch „ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses“ (V. 8) sein? Warum ist es für die Gemeinde so wichtig, Ihn als Grundlage zu haben?
52. Wie werden wir als Gläubige „als geistliches Haus aufgebaut“ (V. 5)? Inwiefern helfen uns der alttestamentliche Tempel, das Priestertum und die Opfer, unsere Rolle als Gottes auserwähltes Volk unter dem Neuen Bund zu verstehen? Inwiefern gibt es eurem Leben Bedeutung, Partner beim Bau des Reiches Gottes zu sein?
53. Was sind die Vorrechte und Pflichten, „ein auserwähltes Volk, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation [und] ein Volk für Gottes eigenen Besitz“ zu sein (V. 9)? Wie werdet ihr euch dazu verpflichten, diese Verantwortung ernster zu nehmen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Norman Fearon

EINE BEDEUTSAME STELLUNG

Es scheint eine natürliche Tendenz der Menschen zu sein, sich auf andere zu verlassen, um ihren Wert zu bestätigen oder sich ihrer Bedeutung zu vergewissern. Diese Herangehensweise, um herauszufinden, wo ein Individuum hineinpasst, scheint die bevorzugte Art und Weise zu sein, wie die Welt funktioniert. Leider folgen gläubige Menschen manchmal demselben Muster. Es ist wichtig, dass die Menschen ihren Wert und ihre Rollen kennen, die von ihnen erwartet werden. Dies gilt insbesondere für Nachfolger Jesu, die von der Strafe der Sünde gerettet wurden und denen eine wichtige Rolle im Reiche Gottes zukommt. Während andere Menschen nach verschiedenen Quellen suchen, um ihre Bedeutung zu bestimmen, kann ein Christ seine wahre Bedeutung nur in, bei und durch Jesus finden.

Immer wenn sich Menschen an Jesus wenden, ist es nicht ungewöhnlich, dass einige das Gefühl haben, nicht so wichtig zu sein wie andere. Es gibt auch Fälle, in denen Gläubige die wichtige

Rolle, zu der sie berufen sind, nicht vollständig zu verstehen scheinen und daran erinnert oder dazu erzogen werden müssen. In unserer heutigen Lektion wollte Petrus, dass seine Zuhörer, die „Fremdlinge in der Zerstreuung in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bithynien“ waren (1. Petrus 1:1), ein Gefühl dafür bekamen, wie wichtig ihre Berufung war. Diese Berufung war nicht so eine, bei der Menschen nur einige Mitgliedschaftspflichten zu erfüllen hätten. Auch das Leben, das sie führten, war von Bedeutung, denn auch das war Teil ihrer Berufung.

Im vorigen Kapitel führte Petrus aus, dass seine Leser zu einem Lebensstil berufen wurden, der sich völlig von dem unterscheidet, den sie bislang gewöhnt waren. Deshalb müssten sie „alle Bosheit und alle Täuschung und Heuchelei und Neid und alle Verleumdung ablegen“ (1. Petrus 2:1). Obwohl diese Worte der Ermahnung Jahrhunderte alt sind, sind sie für uns heute noch genauso relevant wie damals, als Petrus sie zum ersten Mal schrieb. Deshalb ist es wichtig, dass wir verstehen, dass wir nicht nur dazu berufen sind, einen (oder mehrere) Titel zu tragen, sondern auf eine Art und Weise zu leben, die unsere Berufung widerspiegelt und ihr gerecht wird.

DIE RICHTIGEN NÄHRSTOFFE FÜR (GEISTLICHES) WACHSTUM

Wachstum ist ein wichtiger Fortschritt in jedem Bereich des Lebens, einschließlich unseres Wandels mit Christus. Es führt uns normalerweise von dort, wo wir anfangen, zu dem, wo wir produktiver werden können. Es scheint, dass die Zuhörer von Petrus entweder neu im Glauben waren oder ihre Handeln dem von Neugläubigen bzw. Neugetauften ähnelte. Daher machte Petrus den Vergleich mit „neugeborenen Kindlein.“ (V. 2) Petrus forderte sie auf, eine Liste von Verhaltensweisen abzulegen, die in direktem Widerspruch zu ihrem Glauben an Christus standen (V. 1), aber dies würde nur geschehen, wenn sie zur Reife kämen. Wachstum in der Natur geschieht nur dann, wenn die Bedingungen stimmen – der Boden, das Klima, die Nährstoffe usw. In gewisser Weise funktioniert geistliches Wachstum auf die gleiche Weise wie natürliches. Dennoch es ist möglich, dass ein Mensch sich an einem Ort befindet, an dem die Nährstoffe vorhanden sind und trotzdem sich kein Wachstum einstellt.

Petrus ermutigte seine Leser, „begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes“ zu sein (V. 2). Wachstum ist in diesem Zusammenhang kein Automatismus, sondern abhängig vom jeweiligen Individuum. Für einen Säugling ist Milch die einzige Nahrungsquelle, welche die Nährstoffe liefert, die das Wachstum bewirken. Die Nährstoffe für neue Gläubige kommen aus dem reinen und unverfälschten Wort Gottes. Jeder Gläubige, der Wort Gottes nicht begehrt, wird nicht wachsen können.

WISSEN, WAS ERWARTET WIRD

Es ist nicht schwer zu erkennen, dass Peter sich alle Mühe gab sicherzustellen, dass seine Leserschaft vollständig verstand, wie wichtig ihre Standpunkte waren. Er wollte, dass sie wüssten, dass eine echte Verwandlung stattgefunden hatte, als sie zu Jesus kamen, den Petrus als „den lebendigen Stein“ bezeichnete (V. 4). Jeder, Ihm kam, würde auch zu einem „lebendigen Stein“ werden, um „als geistliches Haus aufgebaut (zu) werden, um eine heilige Priesterschaft zu sein, um durch Jesus Christus geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind.“ (V. 5) Petrus versuchte nicht, ausgefallene Begriffe zu verwenden, um den christlichen Glauben anspruchsvoll aussehen zu lassen, noch versuchte er, seinen Lesern ein gutes Gefühl zu geben, weil sie die Entscheidung getroffen hatten, Christus nachzufolgen. Im Gegenteil, er wollte, dass sie verstanden, dass diese Berufung eine völlig andere Denkweise erfordert als das, was zuvor annehmbar erschien. Im Alten Testament wurden Priester ausgewählt und erhielten die Verantwortung, Gott Opfer darzubringen. Aber es war wichtig, dass sie sicherstellten, dass sowohl das Opfer als auch die Art und Weise, wie sie es darbrachten, Gottes Standard entsprachen, sonst könnte es für sie tödlich sein. In unserer Zeit mögen die Folgen nicht sofort tödlich sein, aber Gott lehnt unser geistliches Opfer immer noch ab, wenn es für Ihn unannehmbar ist.

VON DER EHRE, ERWÄHLT WORDEN ZU SEIN

Es ist ziemlich offensichtlich, dass Petrus nicht versuchte, überzeugende Argumente auf der Grundlage seiner eigenen Meinungen zu präsentieren, sondern stattdessen darauf vertraute, dass die Heilige Schrift ihre Herzen überzeugte, was zu einer totalen Hingabe an Gott führen würde. Petrus zitierte Jesaja 28:16, wo Jesus als Eckstein „auserwählt und kostbar“ dargestellt wird. Jeder, der „an Ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden.“ (V. 6) Aber Christus wird „ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses“ (V. 8) für diejenigen werden, die Ihn ablehnen. Der Kontrast hier zeigt, wie privilegiert die Gläubigen sind im Gegensatz zu den Ungläubigen, die dazu bestimmt sind, zu stolpern und zu fallen, weil sie „sich weigern zu glauben.“ (V. 7) Es mag unmöglich sein, einen Unterschied zwischen den Gläubigen unserer Zeit und denen in den Tagen des Petrus zu finden, weil die Gläubigen heute und damals alle darum ringen zu sehen, wie ehrenvoll es ist, im Dienste Jesu zu stehen.

Es ist äußerst hilfreich, daran erinnert zu werden, wer wir sind. Das kann uns davor bewahren, unseren Fokus auf die Berufung Jesu in unserem Leben zu verlieren. Die Ermahnung von Petrus kam mit einer zeitlosen Erinnerung an die Ehre, die den Nachfolgern Jesu zuteil wurde: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums.“ (V. 9a) Auch wir haben diese Ehre erhalten - aber denken wir daran, dass wir diese Ehre nur deshalb erhalten, „damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht!“ (V. 9b)

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Beschreibt, was es bedeutet, „ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums“ zu sein. (V. 9a)
- Denkt über die Verantwortung nach, ein auserwähltes Volk zu sein und als solches zu leben.
- Ermutigt andere, Gottes Reich auf dem „Eckstein“ Christi aufzubauen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lasst Freiwillige 1. Petrus 2:9-10 und Matthäus 28:19-20 vorlesen. Erstellt eine Stellenbeschreibung für „Priestertumsmitglieder“. Überlegt euch eine Liste von Segnungen, die mit der Zugehörigkeit zu einer königlichen Priesterschaft einhergehen. Besprecht folgendes: Ein verantwortungsvolles Mitglied eines Bundesvolkes zu sein, das eine „priesterliche“ Mission für die Welt teilt, beinhaltet sowohl das Geschenk einer Identität, die mit anderen geteilt wird, als auch eine gemeinschaftlich geteilte Verantwortung, die in gewisser Weise die Grenzen unserer Freiheit definiert und eine (neue) Identität für uns entwirft.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit wurden wir herausgefordert, es nicht als selbstverständlich anzusehen, Gottes auserwähltes Volk zu sein. Wir müssen die Vorrechte feiern und die Verantwortung dieser hohen Berufung ernst nehmen.